

# VERBUNDEN FÜRS LEBEN



*Geschäftsbericht 2012*

*Beziehungen bereichern das Leben. Erlebnisse miteinander teilen oder gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten beflügelt und verbindet. In diesem Geschäftsbericht stellen wir sechs Beziehungen vor. Jede ist einzigartig – lassen Sie sich inspirieren. Denn Beziehungen sind das Fundament unserer Gesellschaft. Sie schaffen Nähe und Vertrauen. Darauf legen wir bei der Thurgauer Kantonalbank Wert – bei allen Beziehungen, die wir pflegen dürfen.*



## Geschäftsbericht 2012 – Inhaltsverzeichnis

---

### Jahresbericht

---

|   |    |
|---|----|
| 2012 im Fokus                           | 2  |
| Vorwort des Bankpräsidenten und des CEO | 4  |
| Strategie                               | 10 |
| Marktumfeld                             | 18 |
| Kundenorientierung                      | 24 |
| Mitarbeitende                           | 30 |
| Infrastruktur und Prozesse              | 36 |
| Leistungsauftrag und Nachhaltigkeit     | 40 |
| Ausblick                                | 44 |

### Corporate Governance

---

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Corporate Governance                  | 51 |
| Übersicht Mitglieder Bankrat          | 54 |
| Übersicht Mitglieder Geschäftsleitung | 61 |

### Jahresrechnung

---

|   |     |
|---|-----|
| Kommentar                                   | 71  |
| Bilanz                                      | 74  |
| Erfolgsrechnung                             | 76  |
| Mittelflussrechnung                         | 78  |
| Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit        | 80  |
| Erläuterungen zum Risikomanagement          | 82  |
| Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze     | 90  |
| Informationen zur Bilanz                    | 94  |
| Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften | 106 |
| Informationen zur Erfolgsrechnung           | 108 |
| Konzernrechnung                             | 112 |
| Bericht der Revisionsstelle                 | 113 |
| Informationen zur Eigenmittelunterlegung    | 114 |
| Budgetvergleich                             | 118 |
| Kundenvermögen                              | 119 |
| Mehrjahresvergleich                         | 120 |

### Zusatzinformationen

---

|                                |     |
|--------------------------------|-----|
| Organigramm                    | 126 |
| Zeichnungsberechtigte          | 128 |
| Mitarbeiterzahlen pro Standort | 132 |

### Umschlag

---

Vorne: Wichtigste Zahlen 2012  
Hinten: Kontakt und Standorte der TKB

---

## Wichtigste Zahlen 2012

| <b>Bilanz</b>   | in 1000 Franken (gerundet) | <b>2012</b> | <b>2011</b> | <b>+/- %</b> |
|---|----------------------------|-------------|-------------|--------------|
| Ausleihungen  |                            | 16 240 892  | 15 261 985  | +6.4         |
| — davon Hypothekarforderungen   |                            | 14 407 150  | 13 515 488  | +6.6         |
| Kundengelder  |                            | 11 356 436  | 10 333 322  | +9.9         |
| — davon Spar- und Anlagegelder  |                            | 7 632 536   | 7 012 599   | +8.8         |
| Kassenobligationen  |                            | 744 560     | 822 536     | -9.5         |
| Eigene Mittel nach Gewinnverwendung   |                            | 1 670 287   | 1 617 600   | +3.3         |
| Grundkapital  |                            | 400 000     | 400 000     | -            |
| Bilanzsumme   |                            | 17 722 937  | 16 727 811  | +5.9         |
| <b>Erfolgsrechnung</b>  | in 1000 Franken (gerundet) |             |             |              |
| Betriebsertrag  |                            | 284 000     | 278 778     | +1.9         |
| Geschäftsaufwand  |                            | 149 668     | 150 949     | -0.8         |
| Bruttogewinn  |                            | 134 332     | 127 829     | +5.1         |
| Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)   |                            | 108 047     | 106 631     | +1.3         |
| Jahresgewinn  |                            | 87 932      | 69 680      | +26.2        |
| <b>Abgaben an Kanton und Gemeinden</b>  | in 1000 Franken (gerundet) |             |             |              |
| Abgeltung Staatsgarantie (2011: pro rata für 1 Quartal)                                 |                            | 3 369       | 756         |              |
| Verzinsung des Grundkapitals  |                            | 11 376      | 11 376      | -            |
| Steuern   |                            | 10 200      | 8 050       | +26.7        |
| Ablieferung an den Kanton   |                            | 28 000      | 22 000      | +27.3        |
| Ausschüttung an die 65 anteilsberechtigten Gemeinden                                    |                            | 3 000       | 3 000       | -            |
| <b>Kundenvermögen</b>   | in Mia. Franken (gerundet) |             |             |              |
| Total verwaltete Kundenvermögen   |                            | 15.164      | 14.663      | +3.4         |
| — davon Kunden-Depotvolumen   |                            | 5.874       | 6.115       | -3.9         |
| Netto-Neugeld-Zufluss (Wert seit 2012 verfügbar)  |                            | 0.436       |             |              |
| <b>Kennzahlen</b>   |                            |             |             |              |
| Cost-Income-Ratio (ohne Abschreibungen)   |                            | 52.7%       | 54.1%       |              |
| Refinanzierung (Kundengelder in % der Kundenausleihungen)                               |                            | 69.9%       | 67.7%       |              |
| Netto-Neugeld-Veränderung in % der Kundenvermögen                                       |                            | 3.0%        |             |              |
| Rendite auf erforderlichen Eigenmitteln (Basis Zwischenergebnis)                        |                            | 14.2%       | 15.2%       |              |
| Eigenkapital-Rendite (Zwischenergebnis in % des durchschnittlichen Eigenkapitals)       |                            | 6.6%        | 6.7%        |              |
| Eigenmitteldeckungsgrad   |                            | 216.6%      | 226.8%      |              |
| Kapitalquote  |                            | 17.3%       | 18.1%       |              |
| <b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>   |                            |             |             |              |
| Anzahl Mitarbeitende (exkl. Lernende/Praktikanten)                                      |                            |             |             |              |
| — Personaleinheiten (Vollzeit-Stellen)  |                            | 638         | 596         |              |
| — Personen  |                            | 711         | 664         |              |
| Anzahl Lernende/Praktikanten  |                            | 60          | 67          |              |
| Angebote Vollzeitzellen (Sollbestand in Personaleinheiten, exkl. Lernende/Praktikanten) |                            | 630         | 622         |              |

# JAHRESBERICHT

# WAS DIE TKB 2012 BEWEGT HAT

**Januar: Gelungener Neujahrs-Apéro**

Radio- und Fernseh-Korrespondent Werner van Gent referiert am Thurgauer Neujahrs-Apéro, den die TKB zum zweiten Mal ausrichtet. Über 300 Gäste aus Wirtschaft und Politik folgen kurz nach dem Jahreswechsel der Einladung ins Pentorama Amriswil.

**Januar: Neue Gewerbekunden-Einheit**

Anfang Januar nimmt die neue Gewerbekunden-einheit der TKB ihre operative Tätigkeit auf. Rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten Gewerbekunden aus dem ganzen Kanton massgeschneiderte Beratung in allen Finanzfragen. Durch die Präsenz an 14 Standorten der Bank bleibt die Kundennähe gewährleistet.

**März: Neue Anlagephilosophie**

Im März lanciert die TKB eine neue Anlagephilosophie. Im Zentrum steht die Ausrichtung des ganzen Anlagegeschäftes der Bank auf das Marktumfeld der Zukunft, das durch steigende Zinsen und tiefere Wachstumsraten geprägt werden dürfte. In Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Schweizer Beratungsunternehmen Wellershoff & Partners entwickelt die TKB neue Anlagelösungen für Vermögensverwaltungskunden und gestaltet den Beratungsprozess neu. Die neuen Portfolios erweisen sich robuster als klassische Portfolios und sind auf den Kapitalerhalt ausgerichtet.

**Mai: Bankrats-Wahlen**

Ende Mai endet die vierjährige Amtsdauer des Bankrates. Erstmals unterbreitet der Regierungsrat dem Thurgauer Grossen Rat die Wahlvorschläge für die Mitglieder und den Präsidenten des Bankrates. Dr. Marcel Bühler tritt nach knapp 17 Jahren Amtszeit nicht mehr zur Wahl an. Die bisherigen Mitglieder des Bankrates sowie Präsident René Bock werden für eine vierjährige Amtszeit bestätigt. Neu in das Gremium gewählt wird die 48-jährige Juristin Daniela Lutz Müller. Die parteilose Rechtsanwältin ist Partnerin der Anwaltskanzlei Lindtlaw, Kreuzlingen/Zürich.

**Juni: Mobile Banking und neue Finanz-App**

E-Banking-Kunden können ihre Bankgeschäfte dank der neuen Mobile Banking-Lösung via Smartphone tätigen. Die sichere und benutzerfreundliche Lösung kommt im Markt gut an, ebenso die neu lancierte Finanz-App.

**Juni: Neue Marke TKB**

Die modernisierte Marke «Thurgauer Kantonalbank» soll der TKB ein unverwechselbares Profil verleihen. Bei ihrem Handeln orientiert sich die Bank an den Werten ehrlich, engagiert, exzellent. Das Markenversprechen lautet «Mehr vom Leben». Optisch manifestiert sich die neue Marke in einem leicht angepassten Logo und einem neuen Erscheinungsbild.

**November: Ankündigung Partizipationsschein**

An der traditionellen Martini-Medienkonferenz kündigt die TKB die Ausgabe eines Partizipationsscheines (PS) an. Mit einem PS sollen sich Kunden und Investoren direkt an der Thurgauer Marktführerin beteiligen können, wobei der Kanton klarer Mehrheitseigentümer bleibt. Grundlage für die Ausgabe eines PS ist eine Änderung des TKB-Gesetzes.

**November: Neue TKB-Anleihe**

Die TKB begibt eine neue Obligationen-Anleihe zu 1% im Umfang von 200 Millionen Franken mit einer zehnjährigen Laufzeit. Die Anleihe wird an der Schweizer Börse SIX kotiert. Die Mittel dienen der Finanzierung des Aktivgeschäftes.

**November: Neue Bank in Eschlikon**

Nach einer Totalrenovation lädt die TKB Eschlikon Kunden und Bevölkerung zum Tag der offenen Tür ein. Die Geschäftsstelle präsentiert sich freundlich und hell. Die modernen Arbeitsplätze sind so gestaltet, dass Kundengespräche in diskreter Atmosphäre möglich sind und auch Bargeld-Transaktionen durchgeführt werden können. Dieses neue Einrichtungskonzept wird die TKB auch bei künftigen Umbauten von Bankstellen umsetzen.

**Dezember: Frauen-Netzwerk wird lanciert**

In Begleitung einer externen Spezialistin haben 14 motivierte Mitarbeiterinnen im Auftrag der Geschäftsleitung ein Konzept für ein internes Frauen-Netzwerk ausgearbeitet. Die offizielle Lancierung findet im Dezember statt. Das Frauen-Netzwerk stellt eine Massnahme dar, um vermehrt Frauen für Führungspositionen gewinnen zu können.

Mehr zu den erwähnten Themen finden Interessierte in den folgenden Kapiteln in diesem Geschäftsbericht.

SEIT MEHR ALS  
140 JAHREN  
ENGAGIERT SICH  
DIE TKB ERFOLG-  
REICH FÜR KUNDEN,  
KANTON UND  
BEVÖLKERUNG.



# Ein weiteres Erfolgsgeschäft

Seit 141 Jahren gibt es die Thurgauer Kantonalbank (TKB). Mit einer Bilanzsumme von über 17 Milliarden Franken, einem Bruttogewinn von 134 Millionen Franken und 700 Mitarbeitenden zählt sie zu den bedeutendsten Unternehmen im Thurgau. Das führende Finanzinstitut hat trotz schwierigem Umfeld erneut ein gutes Jahresergebnis erzielt. 2012 konnten wichtige strategische Meilensteine gesetzt werden. Unter anderem ist das Anlagegeschäft neu positioniert worden.

Stark und solide präsentiert sich die Thurgauer Kantonalbank am Ende des 141. Geschäftsjahres. Das ist kein Zufall, sondern das Ergebnis einer klaren Positionierung und Strategie. Und ein Beweis für das Vertrauen, das uns 180 000 Kundinnen und Kunden entgegenbringen. Ihnen danken wir für die Verbundenheit zur ersten Bank im Thurgau. Danke sagen wir auch den über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Einsatz, den sie täglich leisten.

## Höherer Gewinn und starkes Eigenkapital

Das Geschäftsergebnis 2012 darf sich wiederum sehen lassen, obwohl das Marktumfeld erneut von Unsicherheiten in der globalen Wirtschaft und auf den Finanzmärkten geprägt war. Das schon seit längerem ausserordentlich tiefe Zinsniveau drückte die Margen und engte die Anlagemöglichkeiten ein. Trotzdem können wir im für uns wichtigen Zinsdifferenzgeschäft Wachstum ausweisen, was auf die beachtliche Steigerung der Ausleihungen und der Kundengelder zurückzuführen ist. Der Bruttogewinn und das betriebliche Ergebnis übertreffen die Vorjahreswerte. Der ausgewiesene Jahresgewinn fällt mit rund 88 Mio. Franken deutlich höher aus als 2011. Das hängt auch damit zusammen, dass wir unsere Eigenmittel weniger stark alimentieren als in früheren Jahren. Denn die TKB zählt zu den bestkapitalisierten Banken in der Schweiz – was in der heutigen Zeit keine Selbst-

verständlichkeit mehr ist. Mit einer Kapitalquote von über 17 Prozent übertreffen wir nicht nur die bisherigen und die neuen Eigenmittelanforderungen für Banken (Basel III), sondern auch die vom Thurgauer Grossen Rat verabschiedete Kapitalvorgabe von 16 Prozent in der Eigentümerstrategie.

## Regulierung als Herausforderung

Basel III ist nur ein Stichwort zum Thema Regulierung, das bei der TKB Ressourcen in immer höherem Ausmass beansprucht. Aufgrund der fundamentalen Veränderungen in der Branche sehen sich die Schweizer Banken mit einem viel dichteren Regulierungsnetz konfrontiert als noch vor wenigen Jahren. Jüngste Beispiele im Regulierungsbereich sind neben den Eigenmittelvorschriften angepasste Liquiditätsvorschriften, neue Vertriebsregeln oder internationale Regulierungen und Abkommen wie die per Januar 2013 neu eingeführten Abgeltungssteuerabkommen mit Österreich und England oder das komplexe, sehr extensiv ausgelegte amerikanische Regelwerk Fatca, das Anfang 2014 in Kraft treten soll. Auch die neue Finanzplatzstrategie wird in Regulatorien münden, die – so hoffen wir – klare und sinnvolle Rahmenbedingungen für die Finanzinstitute schaffen, dem Grundsatz «gleich lange Spiesse» Rechnung tragen und die erfolgreiche Weiterentwicklung des Finanzplatzes Schweiz gewährleisten.

---

*«Erfolg ist kein Zufall,  
sondern das Resultat  
einer klaren strategischen  
Ausrichtung.»*

*René Bock, Präsident des Bankrates*



*«Dank unserer Unab-  
hängigkeit können  
wir im Anlagegeschäft  
glaubwürdig beraten.»*

*Peter Hinder, CEO*

### **Strategieumsetzung auf Kurs**

Bei der Umsetzung unserer Strategie sind wir gut unterwegs. Im vergangenen Jahr haben wir in allen vier strategischen Stossrichtungen wichtige Schritte gemacht. Das Dienstleistungsangebot ist ausgebaut worden. Wir haben wertvolle Führungsgrundlagen geschaffen und in die Talententwicklung und in die Differenzierung investiert. Herausstreichen wollen wir die Neupositionierung im Anlagegeschäft. Mit unserer neuen Anlagephilosophie, die auch eine Kooperation mit dem unabhängigen Beratungsunternehmen Wellershoff & Partners umfasst, erhalten unsere Kunden neue Anlagelösungen, die robust und breit diversifiziert sind und veränderten Rahmenbedingungen wie der Zinswende und tieferen Wachstumsraten gezielt Rechnung tragen. Weiterhin verzichten wir ganz bewusst auf die Produktion eigener Anlageprodukte wie beispielsweise Anlagefonds oder strukturierte Produkte, denn dadurch sind wir unabhängig und frei von Interessenkonflikten. Auch die Arbeiten für die angepeilte Nachhaltigkeitsstrategie sind planmässig gestartet worden. Mehr über strategische Themen lesen Sie im separaten Kapitel «Strategie».

### **Marke TKB modernisiert**

Eine Marke ist nicht für die Ewigkeit gemacht, sondern entwickelt sich laufend weiter. 2012 haben wir die Marke «Thurgauer Kantonalbank» auf den Prüfstand gestellt und aktualisiert, was sich seit einigen Monaten in einem aufgefrischten Erscheinungsbild manifestiert. Wichtiger als der optische Auftritt war uns aber die Auseinandersetzung mit den Markeninhalten. Sowohl für Kunden als auch für Mitarbeitende wollen wir klar zum Ausdruck bringen, wofür die TKB steht. Ehrlich, engagiert und exzellent heissen unsere drei Kernwerte. Unserem Markenversprechen «Mehr vom Leben» gerecht zu werden und unsere Werte erleb- und spürbar zu machen, ist eine permanente Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Dafür haben wir passende Massnahmen initiiert, zum Beispiel Schulungen zum Thema Marke oder eine Kultur-Initiative auf Mitarbeiter-Ebene.

### **Partnerin der Wirtschaft**

Die Wirtschaft in unserem Marktgebiet zeigte sich auch 2012 widerstandsfähig und innovativ. Die Exportwirtschaft und weitere von der Währungsentwicklung tangierte Branchen stellten sich mit Unternehmergeist den Herausforderungen, die der tiefe Eurokurs mit sich bringt. Inlandorientierte Branchen wie beispielsweise die Bauwirtschaft profitierten von tiefen Zinsen und der lebhaften Nachfrage nach Wohneigentum, die im Kanton Thurgau deutlich solider abgestützt ist als in anderen Regionen der Schweiz. Unsere Marktführerrolle im Hypothekengeschäft leben wir verantwortungsbewusst und wir wenden konsequent die seit Jahren geltenden Regeln in Bezug auf Tragbarkeit und Belehnung an. Als berechenbare und zuverlässige Finanzpartnerin der Wirtschaft leisten wir einen substanziellen Beitrag für attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Kanton. Durch die Anfang 2012 neu lancierte Gewerbekunden-Organisation konnten wir unsere Bedeutung als wichtigste Bank für die Thurgauer Klein- und Mittelunternehmen unterstreichen. Die Resonanz im Markt ist positiv und wir freuen uns über die zahlreichen Gewerbebetriebe, die wir im Berichtsjahr neu als Kunden gewinnen konnten.

### **Engagiert für die Gesellschaft**

Kontinuität zeichnet unser Engagement aus für Sport, Kultur und Gesellschaft. Viele Projekte im Kanton kämen ohne unser finanzielles und ideelles Zutun nicht zustande. Im Sponsoring achten wir auf partnerschaftliche und faire Beziehungen. Auch gegenüber Geschäftspartnern und Lieferanten legen wir Wert auf Offenheit und Fairness. Verantwortung nehmen wir auch gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr, für die wir eine attraktive Arbeitgeberin und Ausbilderin bleiben wollen. Dass wir in dieser Rolle bereits gut benotet werden, zeigen die Resultate der 2012 durchgeführten Mitarbeiter-Umfrage, über die Sie im Kapitel «Mitarbeitende» mehr erfahren. An das Steuersubstrat des Kantons haben wir 2012 einen Beitrag von rund 10 Mio. Franken geleistet. Und die gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich höhere Gewinnablieferung an Kanton und Gemeinden beträgt 31 Mio. Franken – das sind 6 Mio. Franken mehr als 2011.

**PS eröffnet Chancen**

Die TKB befindet sich in einer ausgezeichneten Verfassung. Das Geschäftsmodell ist erfolgreich, die Weichen für die Zukunft sind gestellt, die Verankerung im Markt ist stark und die strategische und operative Führung eingespielt: Dies sind beste Voraussetzungen für die angestrebte Öffnung der Bank, die wir durch die Ausgabe eines Partizipationsscheins (PS) erreichen wollen. Die konzeptionellen Vorbereitungen dafür haben wir im Berichtsjahr getroffen. Nun liegt der Ball beim Thurgauer Grossen Rat, der mit einer Änderung des TKB-Gesetzes die Voraussetzungen schaffen kann für den PS. Wir freuen uns, wenn dies zustande kommt, denn wir sind überzeugt, dass der PS eine attraktive und langfristig solide Anlage darstellt für Kunden und Investoren. Um die Handelbarkeit des PS sicherzustellen, planen wir einen Börsengang. Dadurch können wir überdies die Wahrnehmung unserer Bank über unser Marktgebiet hinaus erhöhen, was speziell im Arbeitsmarkt wichtig ist. Auch als börsenkotiertes Institut ist für uns aber klar, dass wir an unseren Werten und an unseren Wurzeln festhalten. Die TKB bleibt die TKB. Ebenfalls kein Thema für uns ist die Umwandlung unserer Rechtsform in eine Aktiengesellschaft – das ist im Zusammenhang mit dem PS auch gar nicht nötig.

**Volle Kraft voraus**

Bankrat und Geschäftsleitung sind überzeugt, dass die Segel bei der TKB richtig gesetzt sind, um den eingeschlagenen Kurs auch in den nächsten Jahren halten zu können. Mit der Ausrichtung an den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden, mit Nähe, Verantwortungsbewusstsein und Bodenhaftung wollen wir die über 140-jährige Geschichte der wichtigsten Bank im Thurgau weiterschreiben. Für den Kanton, für die Wirtschaft und für die Bevölkerung. Herzlichen Dank für Ihre Verbundenheit mit der TKB.



René Bock  
Präsident des Bankrates



Peter Hinder  
CEO


---

### **Die starke Bank im Thurgau**

Mit über 700 Mitarbeitenden und einer Bilanzsumme von rund 17 Milliarden Franken zählt die Thurgauer Kantonalbank (TKB) zu den zwanzig grössten Banken der Schweiz. Das Finanzinstitut ist Marktführer im Thurgau und offeriert umfassende Bankdienstleistungen für Private, KMU und die öffentliche Hand. Den gesetzlich verankerten Leistungsauftrag zugunsten einer starken Volkswirtschaft nimmt die Staatsbank verantwortungsvoll wahr. Im Zentrum der Geschäftspolitik stehen Kundennähe, eine bedürfnisorientierte Produktpalette, kompetente Beratung und ein persönlicher Service. Neben dem flächendeckenden Netz von 30 Geschäftsstellen im Kanton stehen den Kundinnen und Kunden für die Abwicklung von Bankgeschäften über 70 Bancomaten, verschiedene elektronische Kanäle und das Service Center in Weinfelden zur Verfügung. Die Kantonalbank zählt zu den grössten Arbeitgebern im Thurgau. Sie investiert überdurchschnittlich in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden und bietet über 50 Lehrstellen an. Auch auf gesellschaftlicher, kultureller und sportlicher Ebene setzt sich die TKB für einen vielfältigen Kanton ein. Mit ihrem Sponsoring-Engagement und als Mäzenin unterstützt sie verschiedene Veranstaltungen und Projekte und tritt selbst als Organisatorin von Informations-, Wirtschafts- und Kulturanlässen auf.

---





*«Zu wissen,  
dass man sich an  
den gleichen  
Werten orientiert,  
verbindet.»*

*Werner Huber (52), Portfolio Manager bei der TKB,  
und Thomas Ribl (44) sind passionierte Jäger. Zudem pflegen  
sie mit Herzblut den Brauch des Jagdhornblasens.*



FÜR DIE UMSETZUNG  
DER STRATEGIE SIND  
ÜBER 20 VERSCHIEDENE  
INITIATIVEN LANCIERT  
WORDEN.

# Strategie wird zielgerichtet umgesetzt

Mit einem prägnanteren Marktauftritt und einem ausgebauten Leistungsangebot will die Thurgauer Kantonalbank ihr Profil als zuverlässige kundennahe Bank für Private, Gewerbe und Firmen schärfen und neue Kunden gewinnen. Dies sind die Eckwerte der Strategie 2011 bis 2015. Im Geschäftsjahr 2012 sind wichtige Initiativen umgesetzt oder eingeleitet worden.

---

## **Vision – Wofür die TKB heute und in der Zukunft stehen will**

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die führende Universalbank im Kanton Thurgau. Sie wird als die am stärksten kundenorientierte Bank wahrgenommen.

Bei den Marktanteilen hat die TKB einen deutlichen Vorsprung gegenüber den Mitbewerbern.

Für engagierte und leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die TKB eine attraktive Arbeitgeberin.

Die TKB verfügt über qualitativ hochstehende, effiziente und wettbewerbsfähige Prozesse. Ihre Tätigkeiten sind auf Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Die TKB überzeugt durch eine langfristig positive Gewinnentwicklung und finanzielle Stabilität.

---

Im Sinne guter Corporate Governance trennt die Thurgauer Kantonalbank zwischen strategischer und operativer Tätigkeit. Der Bankrat definiert die auf eine Fünfjahresperiode ausgelegte strategische Ausrichtung und die Risikopolitik. Basis bilden die Vision und eine fundierte Umweltanalyse mit Stärken/Schwächen- und Chancen/Risiken-Profil. Bankrat und Geschäftsleitung haben die Strategie der TKB letztmals 2010 einer Überprüfung unterzogen und die Weichen für die Strategieperiode 2011 bis 2015 gestellt. Der Geschäftsleitung der TKB obliegt die Umsetzung der Strategie. Sie leitet die Massnahmen und Ziele für das operative Geschäft ab, die als Grundlage dienen für die Jahresplanung und die Budgetierung.

### Strategische Positionierung

Die TKB ist die Thurgauer Marktführerin. Sie baut auf ihre Stärken – ein klares Geschäftsmodell und die lokale Verankerung – und bleibt eine starke und profitable Bank für den Kanton Thurgau. Sie nutzt gezielt Wachstumsmöglichkeiten und diversifiziert ihre Ertragsstruktur. An den Kernsegmenten Privatkunden, Firmen- und Gewerbekunden und am Private Banking hält die TKB fest. Zudem beschränkt sie ihr Marktgebiet auf den Thurgau und die angrenzenden Regionen. Im strategisch untergeordneten Auslandsgeschäft verfolgt die Bank keine aktive Kundenakquisitionsstrategie. Aus Überzeugung beschränkt sich die TKB auf Geschäftsfelder, die zur direkten Erfüllung der Bedürfnisse ihrer Kunden dienen. So ist die Bank in spezialisierten Bereichen des Bankgeschäfts bewusst nicht tätig, unter anderem im Investmentbanking, im Eigenhandel oder in der Produktion eigener Anlageprodukte wie Fonds oder strukturierte Produkte. Die Bank entwickelt Anlagelösungen nach dem Grundsatz der Unabhängigkeit ausschliesslich mit Drittprodukten. So kann sie frei von Interessenkonflikten im Sinne ihrer Kunden handeln.

### Vier strategische Stossrichtungen

Die TKB verfolgt bei der Umsetzung der Strategie 2011 bis 2015 die folgenden vier strategischen Stossrichtungen:

### Stossrichtung 1: Grundlagen

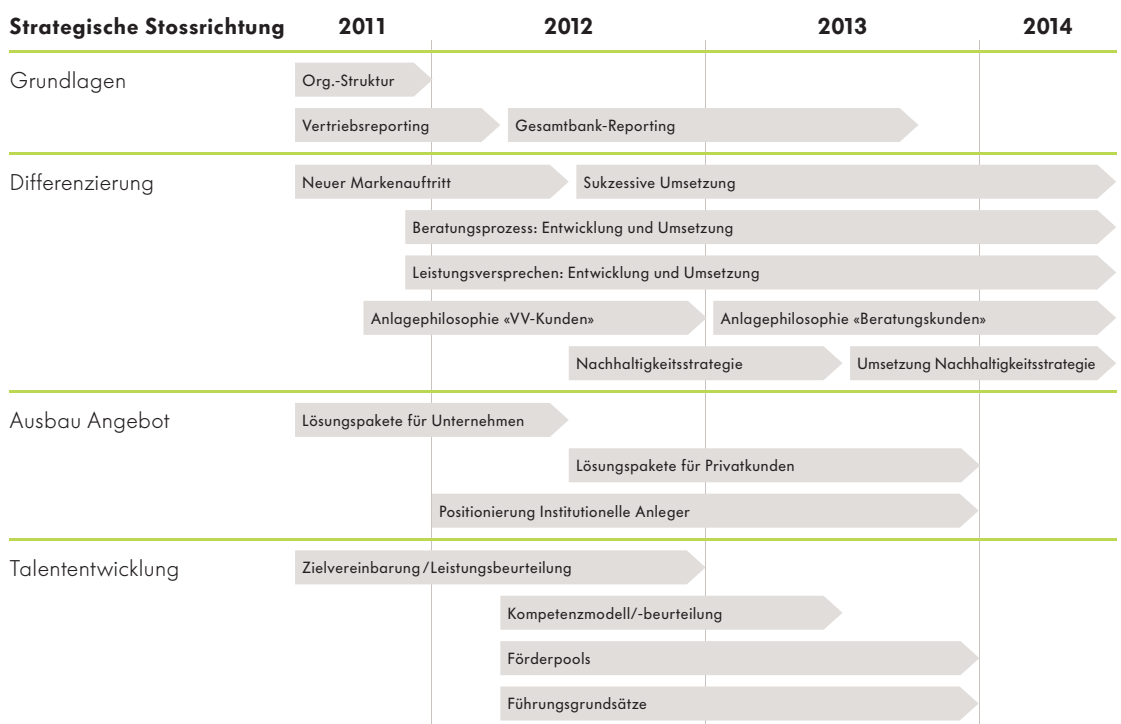
Um ihre Strategie 2011 bis 2015 erfolgreich umsetzen zu können, nimmt die TKB nötige Anpassungen in ihrer Organisationsstruktur vor. Diese richtet sich an der Wertschöpfungskette aus. Die Verarbeitungs-, Produktions- und Logistik-Funktionen werden gebündelt, um Synergien zu nutzen. Die Vertriebsstruktur wird optimiert. Am dichten Bankstellennetz hält die Bank fest. Zudem überprüft die TKB ihre Anreiz- und Zielsetzungsprozesse und formuliert eine Eigenmittelstrategie.

### Ergebnisse 2012

- **Spezialisten für Thurgauer Gewerbe:** Seit Anfang 2012 ist die neu geschaffene Organisationseinheit Gewerbekunden operativ tätig. Damit will die TKB die bislang durch den Geschäftsbereich Privatkunden angebotenen Dienstleistungen für Gewerbekunden bündeln und zielgerichteter vermarkten.
- **Kompetenzzentrum für Auslandskunden:** In diesem neu geschaffenen Kompetenzzentrum werden die Auslandskunden der Bank professionell betreut. Durch die Zentralisierung der Dienstleistungen und die zertifizierte Ausbildung der Mitarbeitenden kann die Einhaltung der vielfältigen regulatorischen Auflagen für das grenzüberschreitende Bankgeschäft sichergestellt werden.
- **Organisationsstruktur umgesetzt:** Mit der neuen Gewerbekundeneinheit und dem Kompetenzzentrum Auslandskunden ist die nach 1998 erstmals erfolgte grössere Anpassung in der Organisation der Bank erfolgreich abgeschlossen.
- **Erweiterung Geschäftsstellennetz:** Um das Marktpotenzial im Raum Altnau noch besser auszuschöpfen, hat die TKB in einer neu entstehenden Überbauung im Ortszentrum Räume gemietet, um im Jahr 2013 eine neue Geschäftsstelle einzurichten.

- **Internes Vertriebsreporting:** Die TKB hat im Frühling 2012 ein komplett neues Vertriebsreporting installiert, das die Transparenz erhöht und als neues Führungsinstrument dient.
- **Treasury professionalisiert:** 2012 ist der Aufbau des zentralen Treasury (Bilanzstrukturmanagement) weitgehend abgeschlossen worden. Damit verfügt die TKB über ein sehr modernes Management der Zins-, Markt- und Liquiditätsrisiken und ist für die neuen regulatorischen Anforderungen in diesem Bereich gerüstet.
- **Eigenmittelstrategie:** Die TKB hat im Hinblick auf die neuen Kapitalanforderungen für Banken eine Eigenmittelstrategie formuliert. Dabei legt die Bank weiterhin Wert auf eine hohe, die gesetzlichen Vorgaben übertreffende Eigenmittelausstattung. Als strategische Zielgrösse für die Eigenmittelausstattung wurde eine Kapitalquote von 16 Prozent definiert. Diese ist auch in der vom Thurgauer Grossen Rat verabschiedeten Eigentümerstrategie festgehalten.
- **Partizipationsschein in Planung:** Im November 2012 hat die TKB angekündigt, einen Partizipationsschein lancieren zu wollen. Damit sollen Kunden und Investoren direkt am Erfolg der Bank teilhaben können. Grundlage für das Projekt bildet eine Änderung des TKB-Gesetzes. Die Botschaft dazu hat die Regierung dem Grossen Rat unterbreitet.
- **Solide Risikopolitik:** Der Umgang mit Risiken gehört zum Bankgeschäft. Für die TKB ist ein umfassendes und professionelles Risikomanagement von zentraler Bedeutung. Für sämtliche Risikobereiche sind die Verantwortung und die Prozesse für die Identifikation, die Überwachung und Steuerung geregelt. Die Rahmenbedingungen und Leitlinien enthält die auf Kontinuität ausgelegte Risikopolitik der Bank, die vom Bankrat verabschiedet wird. Die jüngste Überprüfung ist im Berichtsjahr erfolgt, wobei es materiell keine wesentlichen Änderungen gab.

**Strategie 2011 bis 2015: Umsetzung auf Kurs**



### Stossrichtung 2: Differenzierung

Die TKB differenziert sich durch einen starken Aussenaustritt. Als Grundlage dafür schafft sie eine klare Markenidentität, die dazu dient, ihre Werte und ihr Leistungsversprechen zu kommunizieren. Ein einheitlicher Beratungsprozess stellt sicher, dass die Kunden ein wiedererkennbares Erlebnis haben, wenn sie mit der TKB Geschäfte machen. Für die einzelnen Kundensegmente werden klare Leistungsversprechen definiert, die sich voneinander unterscheiden. Ein Private Banking-Kunde soll im Anlagebereich ein umfangreicheres Angebot und detailliertere Beratungsleistungen erwarten dürfen als ein Privatkunde. Die grösste organische Wachstums-Chance ortet die TKB in der segmentsübergreifenden Kundenentwicklung. Die Verkaufskultur der Bank stellt den Kunden ins Zentrum.

### Ergebnisse 2012

- **Neue Anlagephilosophie:** Die absehbare Zinswende und tiefere Wachstumsraten der Weltwirtschaft verändern das traditionelle Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft. Als eine der ersten Banken in der Schweiz hat die TKB vorausschauend reagiert und im Rahmen der komplett überarbeiteten Anlagephilosophie ausgereifte Lösungen für private und institutionelle Vermögensverwaltungskunden lanciert. Die neuen Vermögensverwaltungsmandate zeichnen sich durch eine breite Diversifizierung und ein aktives Risikomanagement aus. Das macht sie zum einen robust, zum anderen kann rascher auf Veränderungen im Marktumfeld reagiert werden mit dem Ziel, Vermögen nachhaltig zu mehren und in Verlustzeiten dem Kapitalerhalt oberste Priorität einzuräumen. Die ebenfalls unter dem Dach der neuen Anlagephilosophie erfolgte Kooperation mit dem unabhängigen Schweizer Beratungsunternehmen Wellershoff & Partners Ltd. ist langfristig ausgerichtet. Die TKB bezieht von ihrem neuen Partner Einschätzungen und Analysen der volkswirtschaftlichen Entwicklung und der Finanzmärkte und stellt diese auch ihren Kunden zur Verfügung. Zudem nutzt die TKB die Expertise des Unternehmens in der strategischen Vermögensaufteilung. Wellershoff & Partners ist auch in den neu konstituierten Anlagekomitees der Bank vertreten.
- **Neue Marke:** 2012 hat die TKB die Inhalte und Werte der Marke «Thurgauer Kantonalbank» überprüft und angepasst. Ehrlich, engagiert, exzellent lauten die Kernwerte der Marke; «Mehr vom Leben» lautet das Markenversprechen. Um die neue Markenstrategie auch nach aussen sichtbar zu machen, ist das Erscheinungsbild der TKB (Corporate Design) angepasst worden. Dieses wird schrittweise umgesetzt. Auch das Logo der Bank hat eine Anpassung erfahren. Damit die Markenwerte spürbar werden, sind bankintern verschiedene Massnahmen lanciert worden.
- **Leistungsversprechen und Beratungsprozess für Kunden:** Für alle Kundensegmente hat die Bank sogenannte Leistungsversprechen definiert. Diese halten fest, welche Leistungen Kunden von der TKB erwarten dürfen. Zudem wurde ein einheitlicher Beratungsprozess entwickelt. Dieser stellt sicher, dass die Kunden bei der TKB ein wiedererkennbares Beratungserlebnis erfahren.
- **Verkaufskultur:** Im Rahmen der angestrebten Verkaufskultur ist das Führungsinstrument «Salesmeeting» eingeführt worden (strukturierte Teamsitzungen im Vertrieb).
- **Nachhaltigkeitsstrategie:** 2012 hat die TKB den Weg zu einer Nachhaltigkeitsstrategie eingeschlagen. Dabei nutzt die Bank das Wissen und die Erfahrung eines externen Spezialisten. 2012 sind erste Analysen erstellt worden mit dem Ziel, daraus konkrete Handlungsfelder abzuleiten.

**Stossrichtung 3: Angebot**

Die TKB baut ihr Angebot gezielt aus und trägt damit den veränderten oder neuen Kundenbedürfnissen Rechnung. Sie bündelt die Angebote und bietet Lösungspakete an. Diese orientieren sich an den Bedürfnissen, die Kunden in unterschiedlichen Lebensphasen haben. Im Firmenkundengeschäft strebt die TKB ein selektives Wachstum ausserhalb des Kantons an. Zudem erweitert sie ihr Angebot für Firmen- und Gewerbekunden.

**Ergebnisse 2012**

- **Neue Produkte für Zinsabsicherung:** Ihre Angebotspalette hat die TKB 2012 durch die Einführung des Zinssatz-Swaps (Interest Rate Swap) und des Cap erweitert. Beide Produkte eignen sich für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken.
- **Lösungspakete für Firmen und Gewerbe:** Die im Sommer auf den Markt gebrachten neuen Lösungspakete decken die wesentlichen Bedürfnisse von Firmen- und Gewerbekunden gebündelt ab.
- **Investitionsgüterleasing für Firmen:** Eine im Herbst abgeschlossene Kooperation mit einem spezialisierten Anbieter (Société Générale Equipment Finance Schweiz AG) im Bereich Investitionsgüterleasing kommt den Bedürfnissen von Firmenkunden zielgerichtet entgegen.

**Stossrichtung 4: Talente**

Die TKB misst der Identifikation von Schlüssel-funktionen und der dazugehörigen Nachfolgeplanung hohe Bedeutung bei. Sie etabliert Nachwuchspools und definiert Entwicklungspfade für junge Nachwuchskräfte. Dadurch steigert die TKB ihre Attraktivität auch für externe Talente. Sie verknüpft die Leistungsbeurteilungs- und Talententwicklungsprozesse miteinander.

**Ergebnisse 2012**

- **Arbeitgeber-Marke:** Im Rahmen der neuen Markenstrategie (vgl. Stossrichtung «Differenzierung») hat die TKB ihre Arbeitgeberpositionierung überprüft und angepasst. «Miteinander mehr bewirken» heisst das Versprechen gegenüber bestehenden und potenziellen Mitarbeitenden. Damit will die TKB im Arbeitsmarkt mehr Profil gewinnen.

— **Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung:**

Die IT-unterstützten Führungsinstrumente Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung sind im Jahresverlauf grundlegend neu konzipiert worden. Sie sind auf die Strategie der Bank abgestimmt und kommen erstmals für die Vereinbarung der Ziele für das Geschäftsjahr 2013 zum Einsatz.

— **Führungsgrundsätze:**

Die 2012 entwickelten Führungsgrundsätze der Bank bilden die oberste Leitplanke für ein kohärentes Führungsverständnis und -verhalten auf allen Stufen. Die Führungsgrundsätze orientieren sich an den Werten der Bank.

— **Kompetenzmodell:**

Zur systematischen Identifikation von Entwicklungspotenzialen und Talenten ist ein Kompetenzmodell entwickelt worden. Die jährliche Kompetenzbeurteilung ergänzt die Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung und dient der mittel- bis langfristigen Entwicklung des Mitarbeiters.

— **Förderpools für Talente:**

Für die gezielte Identifikation und Entwicklung von Nachwuchskräften sollen Förderpools ins Leben gerufen werden. 2012 ist das Konzept dazu erarbeitet worden.

— **Frauen-Netzwerk:**

Für die Bündelung der Interessen, als Austausch-Plattform und um mehr Frauen für Führungspositionen zu gewinnen, hat die TKB 2012 ein Frauen-Netzwerk lanciert.



**Qualitative Ziele**

Neben quantitativen Zielen (Tabelle auf dieser Seite) verfolgt die TKB in ihrer Strategie 2011 bis 2015 die folgenden qualitativen Zielsetzungen:

**Kunden:** Die TKB will in allen relevanten Kundensegmenten eine klar führende Marktstellung einnehmen bzw. die Marktführerrolle verteidigen. Bei der Gewinnung von Neukunden, bei der Marktdurchdringung (Anzahl Kunden) und beim Anteil Hauptbankkunden hat sie einen klaren Vorsprung auf ihre Mitbewerber. Die TKB will Kundenzufriedenheitswerte erreichen, die sich deutlich positiv von den Werten relevanter Konkurrenten abheben. Zudem strebt die TKB die höchste Weiterempfehlungsbereitschaft an.

**Mitarbeitende:** Die TKB will eine attraktive Arbeitgeberin sein für engagierte und leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie führt regelmässig Mitarbeiter-Umfragen durch.


**Prozesse:** Im Prozessbereich will die TKB in Bezug auf Effektivität und Effizienz zu den führenden Banken zählen. Es werden konsequent Standardprozesse angewendet, die laufend weiterentwickelt werden. Die Qualität und die Prozessproduktivität werden gemessen und es bestehen klare Service Level Agreements (Kriterien in Bezug auf Service/Leistungen). Die TKB misst sich mit anderen Banken in einem Benchmark-Vergleich. Sie strebt an, die Stückkosten aufgrund von Wachstum und/oder Effizienzsteigerungen zu senken.

**Quantitative strategische Ziele 2011 bis 2015**

| Ziel   | Wert 2011   | Wert 2012  | Zielwert 2015              |
|--|---|--|----------------------------|
| Rendite auf erforderlichen Eigenmitteln                            | 15,2%   | 14,2%  | Mindestens 15%             |
| Cost-Income-Ratio  | 54,1%   | 52,7%  | Unter 50%                  |
| Wachstum im Hypothekemarkt Thurgau                                 | Wachstum TKB: 2,9%<br>Wachstum Thurgau: 4,7%                              | Wachstum TKB: 5,1%<br>Wachstum Thurgau:<br>Zahl noch nicht verfügbar | 1% Wachstum über dem Markt |
| Wachstum im Anlagegeschäft (Netto-Neugeld in % der Kundenvermögen) | Nicht verfügbar (Netto-Neugeld-Zufluss kann seit 2012 ausgewertet werden) | 3% Zuwachs   | 5% Zuwachs pro Jahr        |
| Mitarbeiter-Commitment* (Skala 1 bis 5)                            | Nicht erhoben<br>Wert 2009: 4,3   | 4,1  | 4,0                        |


\* Verbundenheit der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen





*«Wir passen  
perfekt zu-  
sammen. Und  
doch sind wir  
nicht aus dem  
gleichen Holz  
geschnitzt.»*

*Jennifer Pilz (29), Teamleiterin Privatkunden bei der  
TKB Kreuzlingen, und Ehepartner Thorsten Pilz (29)  
harmonieren perfekt – trotz unterschiedlicher Interessen  
und Vorlieben. Gemeinsam gestalten sie in der Freizeit  
einzigartige Möbelstücke und Skulpturen.*



DIE VERANKERUNG  
UND DAS KLARE  
GESCHÄFTSMODELL  
BEWÄHREN SICH –  
BESONDERS IN  
UNSICHEREN ZEITEN.



# Anspruchsvolles Umfeld

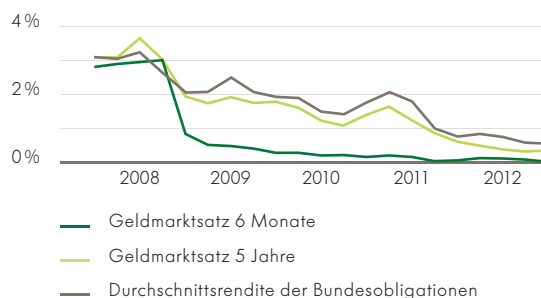
Das Umfeld gestaltete sich für die TKB 2012 wiederum anspruchsvoll. Das anhaltend tiefe Zinsniveau beeinträchtigte die Margen und schränkte die Anlagemöglichkeiten ein. Einen positiven Einfluss hatten die Zinsen auf die Entwicklung des Immobilienmarktes. Im Hypothekengeschäft konnte die TKB erneut ein gesundes Wachstum realisieren, wobei die Bank an ihrer auf Kontinuität ausgerichteten Risikopolitik festhielt. Der Immobilienmarkt im Thurgau ist trotz regionaler Unterschiede nach wie vor auf einem tragfähigen Niveau.

Erneut bewegte sich die TKB 2012 in einem anspruchsvollen Marktumfeld. Das anhaltende Tiefzins-Umfeld hatte positive wie negative Auswirkungen. So konnten Kundinnen und Kunden im Finanzierungsbereich von attraktiven Konditionen profitieren, während Spar- und Anlagegelder eine entsprechend geringe Verzinsung abwarfen. Zahlreiche Anlegerinnen und Anleger hielten dennoch einen Teil ihres Vermögens als Barbestand auf dem Konto, um bei der unsicheren Entwicklung der Börsen und Finanzmärkte flexibel zu bleiben. Zudem verzeichneten erstklassige,

sichere Obligationen ebenfalls tiefe, teilweise sogar negative Renditen. Wer auf Aktien setzte, konnte 2012 profitieren. Entgegen den Prognosen vieler Experten entwickelten sich die Schweizer Leitindizes sehr gut. Der 20 Aktientitel umfassende Swiss Market Index legte rund 15 Prozent zu, während der breiter gefasste Swiss Performance Index um 18 Prozent stieg.

**Neue Anleihe für Refinanzierung Aktivgeschäft**  
Rund 70 Prozent der Ausleihungen der Bank waren Ende 2012 durch Kundengelder gedeckt. Daneben bilden in erster Linie Anleihen und Pfandbriefdarlehen die Refinanzierungsquelle der Bank. Im Berichtsjahr konnte die Bank erfolgreich eine neue zehnjährige Obligationenanleihe im Umfang von 200 Mio. Franken mit einem Zinssatz von 1 Prozent begeben. Dass die Anleihe trotz tiefer Verzinsung innert Minuten im Markt platziert werden konnte, unterstreicht die Reputation der TKB als sichere Schuldnerin. Die Zinsmarge im reinen Bilanzgeschäft – ohne Berücksichtigung des Eigenkapitals und des Bilanzstrukturmanagements – betrug am Jahresende 1,15 Prozent (Vorjahr 1,17 Prozent).

## Zinsentwicklung im Schweizer Franken



---

## Veränderte/neue Regulatorien in der Finanzbranche – eine Auswahl im Überblick

### Regulatorische Veränderung

### Umsetzungsstand bei der TKB

#### Eigenmittelverordnung / Basel III

Eigenmittel- und Risikoverteilungsvorschriften aufgrund der internationalen Vorgaben gemäss Basel III. Verschärfte Anforderungen an die Qualität/Höhe des Eigenkapitals. Seit Anfang 2013 in Kraft.

Die TKB erfüllt bzw. übertrifft die bisherigen und die neuen Anforderungen klar.

#### Kapitalplanung

Seit 2012 Erstellung einer jährlichen Kapitalplanung zuhanden der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) zur Sicherstellung der Kapitalanforderungen im Falle eines wirtschaftlichen Abschwungs und/oder markanten Ertragseinbruchs.

Die TKB erfüllt alle aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen vollumfänglich – auch unter Einbezug von verschiedenen «Stress-Szenarien». Die Kapitalplanung wird jeweils vom Bankrat zuhanden der Finma verabschiedet.

#### Liquiditätsvorschriften

Verschärfte Vorschriften in Bezug auf die Liquiditätshaltung der Banken gemäss Verordnung «Liquidität der Banken» bzw. Finma-Rundschreiben. Inkrafttreten erfolgt schrittweise.

Die TKB hat dem Liquiditätsmanagement stets hohe Bedeutung beigemessen. Sie übertrifft die regulatorischen Anforderungen in diesem Bereich klar. Die TKB ist Mitglied einer Finma-Arbeitsgruppe, welche die Auswirkungen der neuen Liquiditätsvorschriften testet.

#### Vertriebsregeln

Massnahmenpaket zur Stärkung des Kundenschutzes bei der Produktion und dem Vertrieb von Finanzprodukten (Finma-Positionspapier / neues Finanzdienstleistungsgesetz). Konkretisierung wird im Herbst 2013 erwartet.

Die TKB stellt mit verschiedenen Massnahmen die sogenannte «Investment Suitability»\* in der Anlageberatung und Vermögensverwaltung sicher (Ergänzung Vertragsdokumente mit detailliertem Anleger- und Bedürfnisprofil; Schulungen zu Finanzprodukten und Anlageberatung; Anpassung der Prozesse und Einführung von unterstützenden IT-Lösungen).

\* Investment Suitability: Transparenz über geeignete Anlagen gemäss individuellem Anlegerprofil des Kunden

#### Steuerabkommen mit anderen Ländern

Ziel: Regularisierung von in der Vergangenheit nicht versteuerten Vermögenswerten und Einführung einer Abgeltungssteuer für die Regelung der Zukunft (Quellensteuerabzug auf der Grundlage besonderer staatlicher Abkommen).

Die Umsetzung der mit Österreich und Grossbritannien Anfang 2013 in Kraft getretenen Abkommen ist bei der TKB zeitgerecht erfolgt (Anpassungen in den IT-Systemen, interne Schulungen; Information der betroffenen Kunden; Anpassungen von Prozessen, Anleitungen und Formularen).

#### Foreign Account Tax Compliance Act (Fatca)

Der «Foreign Account Tax Compliance Act» soll sicherstellen, dass in den USA steuerpflichtige Personen die amerikanischen Steuergesetze einhalten. Fatca verlangt eine direkte Offenlegung durch periodische Meldungen an die US-Steuerbehörde.

Die TKB wird die Fatca-Regulatorien gemäss den «Final Regulations» vom Januar 2013 umsetzen (Anpassung IT-Systeme, Anpassung Prozesse/Monitoring, Schulung, Erstellung von Formularen und Anleitungen, Information der betroffenen Kunden).

---



**Wachstum im Hypothekengeschäft**

Im Hypothekengeschäft – dem Kerngeschäft der TKB – stimulierten die tiefen Zinsen das Wachstum. Ein weiterer Faktor für die lebhaftere Nachfrage nach Wohneigentum ist die Zuwanderung. So konnte die Bank beachtliche knapp 900 Mio. Franken neues Hypothekarvolumen generieren, wobei der Zuwachs nicht zulasten des Risikos ging. Die TKB weiss um ihre Verantwortung als Marktführerin im Hypothekengeschäft. Für die Berechnung der Tragbarkeit wird ein Zinssatz von 5 Prozent angewendet und belehnt wird in der Regel bis maximal 80 Prozent des Wertes. Die per Mitte 2012 verschärften Standesregeln für das Hypothekengeschäft von Schweizer Banken hatten für die TKB keine materiellen Anpassungen zur Folge.

**Nah am Puls der Kunden**

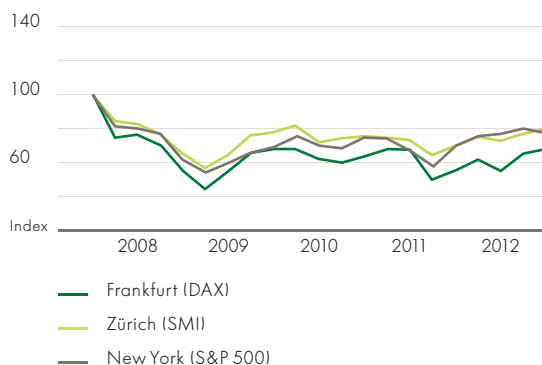
Wie die TKB von Kunden wahrgenommen wird, zeigen die Resultate der gezielt betriebenen Marktforschung. Eine zentrale Massnahme in diesem Bereich bildet die vom Verband Schweizer Kantonalbanken koordinierte Umfrage, die abwechselungsweise bei Firmenkunden und bei Privaten durchgeführt wird. Die Resultate aus der jüngsten repräsentativen Umfrage bei Privatpersonen zeichnen für die TKB ein gutes Bild. Für ein Drittel ihrer Privatkunden ist die TKB die Hauptbank – also jene, mit der die Kunden alle oder am meisten Bankgeschäfte tätigen. 60 Prozent würden die TKB aktiv weiterempfehlen, 9 von 10 wollen der TKB treu bleiben. Die Zufriedenheit der Hauptbankkunden liegt – auf einer Skala von 0 bis 100 – bei einem sehr hohen Wert von 85.

Mit konsequenter Kundenorientierung will die TKB weiterhin eine hohe Kundenzufriedenheit gewährleisten. Im Privatkundengeschäft ist Raiffeisen wichtigster Mitbewerber, während in anderen Geschäftsfeldern das Konkurrenzfeld dichter ist.

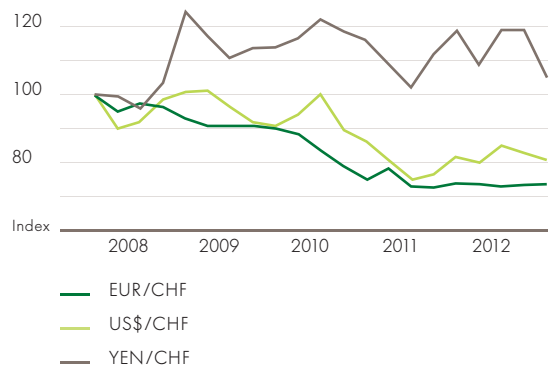
**Im Dialog mit Kunden**

Auch mit ihrer im Berichtsjahr modernisierten Marke «Thurgauer Kantonalbank» will sich die TKB differenzieren und ein klares Bild als starke und zuverlässige Finanzpartnerin vermitteln. Neben der systematischen Marktbeobachtung setzt die TKB auf den Dialog mit Kunden und weiteren Anspruchsgruppen. Im Dreijahres-Turnus befragt ein spezialisiertes Unternehmen Thurgauer Meinungsführer zu ihrer Wahrnehmung der TKB. Zudem pflegt die Bank einen professionellen Umgang mit Lob und Kritik aus dem Kundenkreis. Rückmeldungen werden nicht nur speditiv behandelt, sondern bankweit ausgewertet, um Handlungsbedarf zu identifizieren. Reklamationen von grösserer Tragweite werden direkt auf Stufe Geschäftsleitung bearbeitet.

**Entwicklung Aktienmärkte**



**Währungsentwicklung**



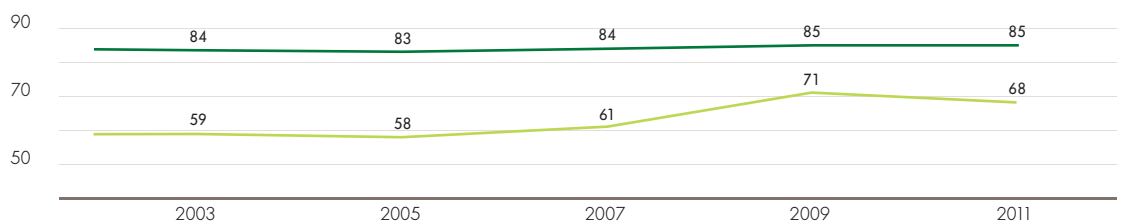
### Wirtschaft robust

Unangefochten führend ist die TKB im Firmen- und Gewerbekundengeschäft. Den Kreditbedarf der Thurgauer Wirtschaft konnte die TKB 2012 zuverlässig abdecken. Die Nachfrage entwickelte sich stabil, wobei sich die Unternehmen je nach Branche und Marktsituation mit unterschiedlichsten Rahmenbedingungen konfrontiert sahen. Am Jahresende waren die ausgesetzten Kreditlimiten im Firmenkundengeschäft zu rund 75 Prozent beansprucht. Übers Ganze gesehen bewies die gut diversifizierte Thurgauer Wirtschaft Stärke und Innovationsgeist. Obwohl die von der Schweizerischen Nationalbank konsequent durchgesetzte Stabilisierung des Euro/Franken-Kurses für leichte Entspannung sorgte, blieb die Situation für exportorientierte Unternehmen und auch für den Detailhandel herausfordernd. 2012 hat die TKB wiederum 400 Firmenkunden zu deren Einschätzungen zum Geschäftsgang befragt. Diese traditionelle Umfrage der Bank vermittelt ein gut abgestütztes Stimmungsbild der Thurgauer Wirtschaft und ist in dieser Form einzigartig. Die Ergebnisse der Umfrage sind in der Broschüre «Wirtschaft Thurgau» zusammengefasst, die auf der Website einsehbar oder in jeder Geschäftsstelle erhältlich ist.

### Regulatorien als Herausforderung

Die Schweizer Finanzbranche sieht sich einer unverändert hohen Regulierungsdichte ausgesetzt. Die zahlreichen nationalen und internationalen Vorschriften zeitgerecht und effizient umzusetzen, ist anspruchsvoll und bindet auf vielen Ebenen der Bank beträchtliche Ressourcen. Zudem führt sie zu permanentem Ausbildungsbedarf. Im Berichtsjahr beschäftigte die Bank unter anderem die zeitlich ambitionöse Umsetzung der Abgeltungssteuer für die Länder Grossbritannien, Österreich und Deutschland, wobei das Abkommen mit Deutschland nicht zustande kam. Da dies erst im Dezember 2012 feststand, waren die Vorbereitungsarbeiten bei der TKB für die Umsetzung der Abgeltungssteuer mit Deutschland praktisch abgeschlossen. Weitere grosse Brocken in regulatorischer Hinsicht sind die Eigenmittelvorschriften – wobei die TKB diese gut erfüllt bzw. übertrifft –, die neuen Vertriebsregeln oder das amerikanische Regelwerk Fatca.

### Kundenzufriedenheit und Weiterempfehlung: Starke Werte für die TKB




— Zufriedenheit der Hauptbankkunden auf einer Skala von 0 bis 100, wobei 100 «vollkommen zufrieden» bedeutet

— Bereitschaft der Hauptbankkunden, die TKB weiterzuempfehlen (in Prozent)


Sowohl im Bereich Zufriedenheit als auch in der Weiterempfehlung weist die TKB hohe Werte aus – auch im Vergleich mit anderen Banken. Das zeigen die Resultate der periodischen Kundenumfragen des Verbands Schweizer Kantonalbanken. Diese werden vom Meinungsforschungsinstitut Demoscope durchgeführt.





A pair of white and orange running shoes with black accents, positioned on a light-colored wooden floor. The shoes are viewed from a low angle, showing the soles and the intricate mesh and synthetic materials. The background is a plain, light-colored wall.

*«Ziele setzen und  
gemeinsam darauf  
hintrainieren –  
das ist ein wichtiger  
Teil unserer  
Freundschaft.»*

A pair of black and orange running shoes, similar in design to the first pair, resting on a wooden floor. In the background, a yellow jacket and some small items are visible on the floor.

*Urs Knecht (46), tätig im Segmentsmanagement für Private bei der TKB, und Dominik Flisch (48) verbindet seit fast 20 Jahren eine richtige Männerfreundschaft. Sie bereiten sich gemeinsam für den Marathon in Stockholm vor.*

DAS VERTRAUEN VON  
180 000 KUNDINNEN  
UND KUNDEN  
WILL TÄGLICH NEU  
VERDIENT SEIN.



# Kundenorientierung leben

Viele der 180 000 Kundinnen und Kunden sind der TKB seit Jahren verbunden. Sie schätzen die lokale Verankerung, die Zuverlässigkeit, die Vielfalt der Kanäle und das ausgereifte Angebot einer modernen Universalbank. Im Berichtsjahr ergänzte die TKB ihre Dienstleistungspalette mit mehreren Neuheiten. Einen starken Akzent setzte die Bank mit zeitgemässen Vermögensverwaltungslösungen, die im Rahmen der neuen Anlagestrategie lanciert worden sind.

Nahe sein bei den Kundinnen und Kunden – diesen Grundsatz sucht die TKB seit Jahren aktiv und glaubwürdig zu leben. Sich konsequent und stärker als Mitbewerber an den Bedürfnissen des Marktes auszurichten, ist Bestandteil der Vision der Bank und eine permanente, anspruchsvolle Aufgabe. Auf diesem Weg ist die TKB im Berichtsjahr ein gutes Stück vorangekommen. So wurden für alle Kundengruppen konkrete Leistungsversprechen definiert. Zudem hat die Bank ihren Beratungsprozess angepasst. Entdecken, empfehlen, entscheiden und entwickeln heissen die vier Phasen des Prozesses. Dieser soll gewährleisten, dass Anliegen präzise erfasst werden und die richtige Lösung dafür erarbeitet werden kann – abgestimmt auf die persönliche Lebenssituation. Kundinnen und Kunden sollen die Beratung und die Dienstleistungen konsistent wahrnehmen, in welcher der 30 Geschäftsstellen oder über welchen Kanal sie diese auch immer beanspruchen. Differenzieren will sich die TKB überdies durch ausgedehnte Beratungszeiten: Kunden können unter der Woche von 8 bis 20 Uhr Termine vereinbaren.

## Dienstleistungspalette erweitert

Sparen, Zahlen, Finanzieren, Anlegen und Vorsorgen: Als Universalbank bietet die TKB ein gut sortiertes Angebot für alle Altersklassen und für jede Lebensphase an. Hinzu kommen gefragte Dienstleistungen wie Finanzplanungen, Erbschafts- und Steuerberatung, Nachlassplanungen oder Willensvollstreckungen. Ihr breites, aber dennoch überschaubares Produktangebot hat die TKB im Berichtsjahr erweitert. So wurde eine anwenderfreundliche und sichere Mobile Banking-Lösung für Smartphones realisiert, die im Markt sehr gut aufgenommen worden ist. Die ebenfalls neu entwickelte Finanz-App für Smartphones führte gar eine Zeit lang die Rangliste der meistgenutzten «Apps» an. Mit neuen Funktionalitäten ergänzt worden ist auch die E-Banking-Lösung der TKB, die 60 000 Kunden nutzen. Diesen steht in E-Banking seit Herbst 2012 zudem ein kostenloser Zugang zum Anbieter «SecureSafe» zur Verfügung. Dort können Dokumente und Passwörter sicher bewirtschaftet werden. Für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken sind mit dem sogenannten Zinssatz-Swap (Interest Rate Swap) und dem Cap neue Produkte eingeführt worden, die besonders einem Bedürfnis grösserer Firmenkunden entsprechen. Im Bereich Investitionsgüterleasing hat die TKB im Herbst 2012 eine Zusammenarbeit mit der Société Générale Equipment Finance Schweiz AG



besiegelt. Im Sommer 2012 lancierte die TKB neue Lösungspakete für Firmen- und Gewerbetunden. Wer ein solches Paket wählt, profitiert zu einem Pauschalpreis von mehreren Dienstleistungen. Bestandteil der Pakete ist auch eine Überzugslimite für das Geschäftskonto, was insbesondere die Flexibilität für Gewerbebetriebe erhöht und sehr geschätzt wird. Bis Ende 2012 wählten bereits über 1600 Kunden das in vier Ausprägungen erhältliche Angebot.

#### **Anlagelösungen für neue Rahmenbedingungen**

Nach intensiver Vorbereitung in Zusammenarbeit mit Wellershoff & Partners konnte die TKB im Frühjahr 2012 mit komplett neu konzipierten Lösungen für Vermögensverwaltungskunden aufwarten. Diese bilden einen ersten Meilenstein in der Umsetzung einer neuen Anlagephilosophie (vgl. dazu auch Informationen im Kapitel «Strategie»). Diese trägt einem veränderten Umfeld Rechnung, das nach einer langen Phase sinkender Zinsen und stabiler Wachstumsraten vor einer fundamentalen Trendwende steht. Darauf ist die Zusammensetzung der Portfolios ausgelegt, die sich dank intensiver Bewirtschaftung der Anlageklassen insbesondere bei Marktturbulenzen robust erweisen und weniger Wertschwankungen unterworfen sein sollen als herkömmliche Mandate. Im Zentrum steht der Kapitalerhalt. Die neuen Mandate für Vermögensverwaltungskunden sind in vier Ausprägungen erhältlich. Damit verbunden ist ein vorgelagerter systematischer Beratungsprozess, bei dem das Risiko- und das Anlegerprofil sowie die bedürfnisgerechte Aufteilung des Vermögens ermittelt werden. Die neuen Vermögensverwaltungslösungen, die seit Herbst 2012 auch für institutionelle Kunden erhältlich sind, überzeugen. Bis Ende 2012 haben sich bereits 800 Kunden für das neue Mandat entschieden. Zudem konnte die TKB im Berichtsjahr 300 neue Vermögensverwaltungskunden gewinnen. Als Zusatz-Service hat die TKB Anlagepublikationen ins Leben gerufen, die Kunden regelmässig über Marktverläufe sowie über die Entwicklungen ihres Mandates und die getroffenen Anlageentscheide orientieren.

### **Auszug aus dem Leistungsversprechen der TKB**

#### **Ehrlich**

- In der Beziehung zu unseren Kundinnen und Kunden steht Ehrlichkeit im Zentrum.
- Unsere Beratung ist unabhängig und frei von Interessenkonflikten.
- Lösungen sind auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt.
- Unsere Produkte sind einfach und transparent.

#### **Engagiert**

- Durch unsere regionale Verankerung und unsere gute Vernetzung unterstützen wir Kunden bei der Verwirklichung ihrer Pläne – in allen Lebensphasen.
- Wir lassen Kunden unsere Motivation und unser langfristiges Denken spüren.
- Kunden profitieren von unserem Bestreben, nachhaltig zu handeln.
- Wir suchen die Erwartungen unserer Kunden zu übertreffen.

#### **Exzellent**

- Kunden fühlen sich von uns persönlich beraten und verstanden.
- Kunden profitieren von unserer umfassenden Kompetenz, von massgeschneiderten Lösungen und raschen Entscheiden.
- Kunden können auf unsere exzellente Servicequalität zählen.
- Kunden haben die Gewähr, dass ihre Aufträge rasch und zuverlässig ausgeführt werden.

---

**Leiter der Geschäftsbereiche**



**Heinz Huber**  
Leiter Geschäftsbereich Firmenkunden



**Vivian Brunner**  
Leiter Geschäftsbereich Private Banking



**Rolf Brunner**  
Leiter Geschäftsbereich Produkte & Services



**Thomas Koller**  
Leiter Vertriebsbereich Private Kunden

### Spezialisten für Firmen und Gewerbe

Die Anfang 2012 neu etablierte Organisationseinheit für die Beratung von Gewerbekunden ist erfolgreich gestartet. Die über 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an 14 TKB-Standorten im Kanton präsent. Die Beraterinnen und Berater bieten den Thurgauer Gewerbekunden einen Rundum-Service und fundierte Begleitung in allen Finanzfragen. 2012 konnten über 300 neue Kunden gewonnen werden. Auch im Firmenkundenbereich konnte die TKB zahlreiche neue Kunden gewinnen – trotz der bereits ausserordentlich hohen Marktdurchdringung. Firmenkunden schätzen speziell die hohe Kontinuität bei den Beraterinnen und Beratern, die kurzen Wege und die raschen Entscheide bei Finanzierungsfragen. Für die dosierte Wachstumsinitiative in angrenzenden inländischen Wirtschaftsräumen hat die TKB im Berichtsjahr die konzeptionellen und personellen Weichen gestellt.

### Kompetenzzentrum für Auslandskunden

Die Betreuung von Kunden mit Domizil Ausland erfordert aufgrund der vielfältigen regulatorischen Vorschriften für grenzüberschreitende Bankgeschäfte ausgeprägtes Spezialwissen. Dieses hat die TKB im vergangenen Jahr in der Einheit «Auslandskunden» gebündelt, die am Standort Kreuzlingen angesiedelt ist. Alle Beraterinnen und Berater haben für ihre Tätigkeit eine Ausbildung mit Zertifikatsprüfung durchlaufen. Das 17-köpfige Team bietet in erster Linie Beratung in Anlagefragen. Im Berichtsjahr war das Team durch zahlreiche Anfragen zum Thema Abgeltungssteuer stark belastet. Trotz der bis Ende Jahr herrschenden Unsicherheit registrierte die TKB keine grösseren Vermögensabflüsse. Die TKB zählt als grenznahe Bank 14 000 Auslandskunden – das sind knapp acht Prozent der Bankkunden. Der Grossteil stammt aus Deutschland. Seit 2009 nimmt die TKB von ausländischen Kunden nur noch steuerkonforme Gelder an.

### Vielfalt für Kunden – Beispiele 2012

---

300 neue Vermögensverwaltungskunden setzen auf die Anlagekompetenz der TKB

---

Über 300 neue Gewerbekunden wickeln ihre Bankgeschäfte mit der TKB ab

---

600 Erbschaftsberatungen und 250 Vorsorgeberatungen sind durchgeführt worden

---

4600 Kunden nutzen neu TKB E-Banking

---

4,5 Millionen Besucher zählte die TKB-Website

---

140 000 Anrufe hat das Service Center der Bank bearbeitet

---


Vor dem Hintergrund der zunehmenden Rechtsunsicherheit in den Beziehungen zwischen der Schweiz und den USA hat sich die TKB im Berichtsjahr – wie viele andere Kantonal- und Regionalbanken – von ihren Kunden mit Domizil USA getrennt. Bei den rund 400 betroffenen Kundinnen und Kunden handelte es sich vorwiegend um Thurgauerinnen und Thurgauer, die in den USA leben und dort steuerpflichtig sind. Das Volumen der Kundengelder betrug weniger als 50 Mio. Franken.

### Dialog wird gepflegt

Der Erfolg der TKB basiert auch auf der partnerschaftlichen Beziehung, die sie zu Kundinnen und Kunden anstrebt. Neben den Kontakten im Rahmen des Bankgeschäftes schafft die TKB gezielt Plattformen für den direkten Austausch mit Kundinnen und Kunden. Ein sehr erfolgreiches Beispiel ist der jährliche Early Morning Talk für Wirtschaftsvertreter und Meinungsführer aus dem Kanton. Im Rahmen der Lancierung der neuen Anlagestrategie führte die Bank zehn gut dotierte Kundenanlässe durch. Auf ein positives Echo stossen die themenspezifischen «Unternehmerlunches», die im vergangenen Jahr für exportorientierte Unternehmen mehrmals durchgeführt wurden.







*«Musik und  
meine Band  
bedeuten mir  
alles. Ohne  
sie wäre mein  
Leben wohl  
etwas eintönig.»*

*Michaela Seeholzer (17), Lernende bei der TKB, spielt mit Sara Lobsiger, Meinrad Schenk und Gabriele Baccaro in der Band «Blackout». Die vier jungen Musikfans mögen Pop und Rock und treffen sich seit sechs Jahren jeden Montagabend zum Proben.*

WER EINE ATTRAKTIVE  
ARBEITGEBERIN  
BLEIBEN WILL, MUSS  
TALENTE GEWINNEN  
UND FÖRDERN.



# Miteinander mehr bewirken

Motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wichtiger Erfolgspfeiler im Bankgeschäft. Die TKB nimmt ihre Verantwortung als Arbeitgeberin ernst. Im Berichtsjahr hat die Bank gezielte Aktivitäten für die Unternehmenskultur und die Verankerung der neu definierten Werte initiiert. Zudem absolvierte jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter im Schnitt über drei Ausbildungstage. 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 2012 an einer bankweiten Umfrage teilgenommen.

Eine starke und glaubwürdige Marke wirkt auch nach innen. Im Zuge ihrer neuen Markenstrategie hat die TKB ihr Image als Arbeitgeberin überprüft. «Miteinander mehr bewirken» lautet das neue Versprechen an bestehende und potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Kernwerte ehrlich, engagiert und exzellent sollen den Umgang und das Verhalten in der Bank prägen. Damit sie nicht zu Worthülsen verkommen, werden sie in mannigfaltiger Form immer wieder neu thematisiert. Dafür sorgt der «Kultur-Rat», der im Herbst ins Leben gerufen worden ist und der aus acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besteht. Am ersten Kultur-Anlass diskutierten Ende November 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – die freiwillig zusammengekommen waren –, was eine gute Unternehmenskultur ausmacht und wie sie sich bei der TKB entwickeln sollte.

## Neue Initiative für Frauen

Begleitet von einer externen Spezialistin hat die TKB im Herbst 2012 ein internes Frauen-Netzwerk gegründet. Die Aktivitäten des Netzwerkes werden von einem Mitarbeiterinnen-Team geplant und koordiniert und umfassen unter anderem Weiterbildungs- und Vernetzungsplattformen sowie ein Mentoring-Programm. Bankmitarbeiterinnen aller Stufen können Teil werden des Frauen-Netzwerkes. Mit einem Mutterschafts-Urlaub von 16 Wochen (gesetzlich vorgeschrieben sind 14 Wochen) setzt

die TKB ebenfalls ein Zeichen für Frauen und Familien. Zudem wurde die Urlaubsmöglichkeit für Väter nach der Geburt ihres Kindes auf 5 Tage erhöht. Ferner ist die Bank Mitglied in der Familienplattform Ostschweiz. Im Rahmen der derzeit erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategie sollen weitere Massnahmen initiiert werden, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern.

## Führungsrüstzeug geholt

Führungskräfte prägen durch ihr Verhalten die Unternehmenskultur. Als Vorbilder üben sie eine Schlüsselfunktion aus. Um diese anspruchsvolle Rolle täglich neu wahrnehmen zu können, braucht es ein Rüstzeug, das reines Fachwissen übersteigt. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Berichtsjahr ihr Führungswissen an Kursen und Seminaren vertieft und erweitert. Die meisten organisiert das Bankenberatungszentrum St. Gallen, das für 16 Kantonalbanken die Kaderausbildung gestaltet. Die zweite Führungsebene der Bank setzte sich an einem zweitägigen Workshop im Juni intensiv mit Veränderungsprozessen auseinander, wobei die neuen Führungsgrundsätze der Bank im Zentrum standen. Überarbeitet worden sind im Berichtsjahr zudem die Instrumente für die Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung. Diese harmonisieren jetzt mit den Eckwerten der Unternehmensstrategie.



### Sorgfalt bei der Rekrutierung

Obwohl in den letzten Jahren einzelne Schweizer Finanzinstitute Stellen in einem grösseren Ausmass gestrichen haben – die TKB gehört nicht dazu –, sieht sich die Bank bei der Besetzung von freien Positionen einem unverändert lebhaften Wettbewerb ausgesetzt. Spezialisten- und Beratungsfunktionen adäquat zu besetzen, nimmt weiterhin viel Zeit in Anspruch. Bei der Rekrutierung legt die TKB Wert darauf, dass potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur das fachliche Wissen mitbringen, sondern auch zur Kultur- und Wertelandschaft der Bank und zum Marktumfeld passen. Während die TKB mit gut ausgebauten Sozialleistungen, einem attraktiven Weiterbildungsangebot und breit gefächerten Leistungen für Mitarbeitende punkten kann, entpuppen sich bei der Suche nach Talenten die periphere Lage des Thurgaus und das Lohnniveau teilweise als Nachteile. Positiv beurteilt werden von Bewerbern die überschaubaren Strukturen der Bank, die kurze Entscheidungswege fördern und unternehmerisches Denken und Handeln zulassen.

### Klarer Rahmen für Vergütung

Das Vergütungsmodell der TKB ist auf Nachhaltigkeit und Kontinuität ausgerichtet. Das Salär setzt sich aus einem Grundlohn und einer leistungsabhängigen variablen Komponente zusammen. Basis für die Festlegung des Grundsalärs bilden die Stellenbewertungen, die für jede Funktion geschlechtsneutral und individuell erstellt werden und Felder wie Arbeitsinhalte, benötigte Kompetenzen, Handlungs- oder Verantwortungsrahmen abdecken. Weiter beeinflussen die Erfahrung, das Alter sowie die Entwicklungen im Arbeitsmarkt das Salär. Der variable Lohnanteil richtet sich nach dem Geschäftsverlauf und wird für jeden Mitarbeiter aufgrund der Leistung individuell festgelegt. Für Mitglieder des Kaders oder der Direktion ist der variable Anteil am Gesamt-salär höher als für Mitarbeitende. Die Höhe der gesamten variablen Lohnsumme wird vom Bankrat auf der Basis des bereinigten Betriebsergebnisses festgelegt, ebenso die Bandbreite pro Rangstufe. Für die separate Festlegung der Saläre der Geschäftsleitung ist ebenfalls der Bankrat zuständig (vgl. dazu die Angaben im Kapitel «Corporate Governance»).

### Die Führungsgrundsätze der TKB

Die Führungsgrundsätze der Bank basieren auf den drei Kernwerten.

#### Ehrlich

Wir kommunizieren ehrlich und respektvoll  
Wir sind berechenbar  
Wir handeln ethisch verantwortungsvoll

#### Engagiert

Wir engagieren uns für den Erfolg  
Wir gehen mit gutem Beispiel voran  
Wir bauen auf die Stärken der Mitarbeitenden

#### Exzellent

Wir wollen die Besten sein  
Wir entwickeln uns stetig weiter  
Wir fokussieren auf das Wesentliche

### Gezielte Förderung von Talenten

Wer exzellente Leistungen erbringen will, braucht Talente. Nicht von ungefähr bildet der Dachbegriff «Talentförderung» eine strategische Stossrichtung der TKB-Strategie. Im Berichtsjahr sind unter diesem Titel konzeptionelle Arbeiten geleistet worden für ein Kompetenzmodell, ein Rekrutierungskonzept oder für die geplanten Förderpools für Nachwuchskräfte. Die Ausbildungsagenda der Bank war dicht gefüllt. Um die nötige Fitness für die Marktbearbeitung zu erlangen, fanden spezifische Lehrgänge für Beraterinnen und Berater statt. Auch im Zusammenhang mit der neuen Anlagephilosophie der Bank galt es Ausbildungsbedürfnisse abzudecken. Beraterinnen und Berater von Auslandkunden holten sich das unabdingbare Zertifikat für die Ausübung ihrer

---

### **Vielfältige Leistungen für Mitarbeitende – Beispiele aus dem Jahr 2012**

Im Berichtsjahr hat die Thurgauer Kantonalbank

- eine neue Arbeitgeberpositionierung entwickelt
  - neue Führungsinstrumente erarbeitet
  - ein internes Netzwerk für Frauen gegründet
  - den Kultur-Rat geschaffen (Mitarbeiter-Gremium für die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur)
  - 2 Mio. Franken in die Aus- und Weiterbildung investiert
  - 250 Franken pro Mitarbeiter zur Verfügung gestellt für abteilungsindividuelle Team-Aktivitäten
  - vier Ausgaben der Mitarbeiter-Zeitschrift «Münz» publiziert
- 

Funktion ebenfalls in einer spezifischen Ausbildung. Die Feinheiten des neuesten Office-Paketes von Microsoft eigneten sich die Mitarbeitenden im Selbststudium an. Insgesamt durchlief jede Mitarbeiterin oder jeder Mitarbeiter mehr als drei Schulungstage. Acht von zehn Kursen oder Schulungen sind bankintern geplant und durchgeführt worden. Über 60 Mitarbeitende absolvieren derzeit eine längere externe Weiterbildung, beispielsweise im Bereich Bank- oder Betriebswirtschaft. 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlangten im vergangenen Jahr einen eidgenössischen Fachausweis oder ein Diplom einer Fachhochschule, einer höheren Fachschule oder einer Universität.

### **Ausbildung von Nachwuchskräften bleibt wichtig**

Die Lehre bei der TKB geniesst einen unverändert guten Ruf. Die umfassende Ausbildung bietet ein solides Fundament für die Karriereleiter von lern- und leistungsbereiten jungen Frauen und Männern. Auf ein gutes Echo stösst der erst vor zwei Jahren lancierte Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen. Dieser zweijährige Lehrgang der TKB ist von der Schweizerischen Bankiervereinigung zertifiziert; die ersten Erfahrungen sind positiv. Die TKB bietet seit Mitte 2012 acht Ausbildungsplätze für Mittelschulabsolventen an, wobei bislang nicht alle besetzt worden sind. Im Gegenzug ist die Zahl der Lehrstellen von 20 auf 15 reduziert worden. 21 Lernende – darunter eine Köchin – haben Mitte 2012 ihre Ausbildung bei der TKB erfolgreich abgeschlossen. Zwölf erlangten zusätzlich die Berufsmaturität und erschlossen sich dadurch den prüfungsfreien Fachhochschul-Zugang. Trotz tiefer Fluktuation hat die TKB erneut allen jungen Bankfachleuten mindestens eine auf ein Jahr befristete Stelle angeboten.

## Mitarbeiter-Umfrage 2012

### Gute Noten für die TKB

**Nach einer Pause von rund drei Jahren hat die TKB im Herbst 2012 eine breit abgestützte Mitarbeiter-Umfrage durchgeführt. Die auf professionelle Mitarbeiter-Umfragen spezialisierte Firma GfK-Trustmark hat die Bank dabei unterstützt. 85 Prozent aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – also rund 650 Personen – machten an der Umfrage mit. Das ist eine ausserordentlich hohe Beteiligung.**

Die Umfrage erfolgte auf dem elektronischen Weg und jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin konnte die Antworten anonym übermitteln. Die Grafiken illustrieren die wesentlichen Werte über die ganze Bank

hinweg gesehen. Die Ergebnisse in den zentralen Feldern «Commitment» und «Zufriedenheit» sind im Branchenvergleich weiterhin klar überdurchschnittlich. Die gegenüber der letzten Umfrage leicht tieferen Werte sind vor dem Hintergrund der Veränderungsprozesse zu sehen, welche die TKB im Zuge der Strategieumsetzung eingeleitet hat. In solchen Phasen sind tiefere Werte bei Mitarbeiter-Umfragen üblich. Dennoch nimmt die Geschäftsleitung die Ergebnisse sehr ernst. Im Verlaufe 2013 wird die Umfrage im Detail analysiert, sodass konkrete Massnahmen initiiert werden können. Die Resultate der Umfrage sind im Rahmen von Informationsveranstaltungen allen Mitarbeitenden der Bank präsentiert worden.

Gesamtwert Commitment: Engagement und Verbundenheit der Mitarbeitenden mit der TKB



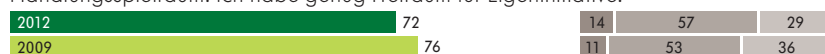
Zufriedenheit: Mit meiner Arbeitssituation bin ich zufrieden.



Identifikation: Ich bin stolz, bei der TKB zu arbeiten.



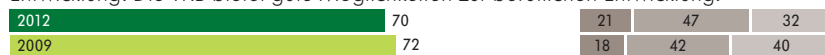
Handlungsspielraum: Ich habe genug Freiraum für Eigeninitiative.



Life Balance: Ich kann Arbeit in der zur Verfügung stehenden Zeit erledigen.



Entwicklung: Die TKB bietet gute Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung.



Ausbildung: Ich erhalte die nötige Aus- und Weiterbildung für meine Arbeit.



Marktorientierung: Die TKB misst sich mit den Besten im Markt.



■ Keine Zustimmung ■ Teilweise Zustimmung ■ Volle Zustimmung

Die grünen Balken zeigen den Gesamtwert zu den einzelnen Themenkreisen auf einer Skala von 1 bis 100. Werte von 60 bis 80 werden als «in Ordnung bis gut» eingestuft. Gesamtwertungen über 80 sind sehr gut. Die grauen Balken zeigen die Verteilung der Antworten pro Themenkreis in Prozent auf.

**Mitarbeitende und Ausbildung: Zahlen im Überblick**

| <b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>                                    | <b>2012</b> | <b>2011</b>   | <b>2010</b>   | <b>2009</b> | <b>2008</b>   |
|--|-------------|---------------|---------------|-------------|---------------|
| Angeborene Vollzeit-Stellen (Personaleinheiten)                            |             |               |               |             |               |
| — Sollbestand, exkl. Lernende/Praktikanten                                 | 630         | 622           | 605           | 630         | 630           |
| Anzahl Mitarbeitende (Personaleinheiten)                                   |             |               |               |             |               |
| — exkl. Lernende/Praktikanten  | 638         | 596           | 592           | 630         | 622           |
| — inkl. Lernende/Praktikanten (zu 50 Prozent gerechnet)                    | 668         | 629           | 625           | 664         | 655           |
| Anzahl Mitarbeitende (Personen)  | 771         | 731           | 725           | 760         | 746           |
| — Vollzeitbeschäftigte   | 503         | 468           | 474           | 516         | 523           |
| — Teilzeitbeschäftigte   | 208         | 196           | 185           | 176         | 157           |
| — Lernende   | 55          | 63            | 63            | 64          | 63            |
| — Praktikanten   | 5           | 4             | 3             | 4           | 3             |
| Anzahl Kader (Personen)  | 261         | 239           | 231           | 224         | 214           |
| — Geschäftsleitung   | 5           | 5             | 4             | 4           | 4             |
| — Direktion  | 57          | 52            | 52            | 51          | 50            |
| — Kader  | 199         | 182           | 175           | 169         | 160           |
| — Anzahl Teilzeitbeschäftigte im Kader                                     | 19          | 17            | 14            | 11          | 9             |
| <b>Frauenanteil</b>  |             |               |               |             |               |
| am gesamten Mitarbeiterbestand   | 359         | 347           | 340           | 357         | 357           |
| — in Prozent   | 46.6        | 47.5          | 46.9          | 47.0        | 47.9          |
| in der Direktion   | 1           | 2             | 2             | 2           | 2             |
| — in Prozent   | 1.8         | 3.8           | 3.8           | 3.9         | 4.0           |
| im Kader   | 35          | 28            | 27            | 24          | 22            |
| — in Prozent   | 17.6        | 15.4          | 15.4          | 14.2        | 13.8          |
| innerhalb der Teilzeitbeschäftigten  | 169         | 163           | 155           | 147         | 140           |
| — in Prozent   | 81.3        | 83.2          | 83.8          | 83.5        | 89.2          |
| <b>Kennzahlen</b>  |             |               |               |             |               |
| Mitarbeiter-Commitment (Skala 1–100)                                       | 81          | nicht erhoben | nicht erhoben | 86          | nicht erhoben |
| Fluktuation (bereinigt) in Prozent   | 5.0         | 7.9           | 7.9           | 4.7         | 6.8           |
| Krankheitstage pro Mitarbeiter (bereinigt)                                 | 5.0         | 4.6           | 5.8           | 5.5         | 5.2           |
| Durchschnittliches Dienstalder   | 12          | 12            | 12            | 11          | 11            |
| Durchschnitts-Alter der Mitarbeitenden                                     | 39          | 39            | 39            | 38          | 38            |
| <b>Aus- und Weiterbildung</b>  |             |               |               |             |               |
| Durchgeführte Seminare   | 62          | 78            | 55            | 76          | 79            |
| Ausbildungstage  | 2350        | 1863          | 1731          | 1762        | 3213          |
| Ausbildungstage pro Mitarbeiter  | 3.3         | 2.8           | 2.6           | 2.6         | 4.7           |
| Ausbildungskosten in Mio. Franken (inkl. Lernende)                         | 1.91        | 1.79          | 2.04          | 2.04        | 1.98          |
| — in Prozent des Personalaufwandes   | 2.0         | 2.0           | 2.3           | 2.2         | 2.1           |
| — pro Mitarbeiter in Franken   | 2687        | 2707          | 3091          | 2949        | 2916          |
| Lehrabschlüsse   | 22          | 21            | 20            | 21          | 21            |
| Abschluss eines eidg. Diploms / Fachausweises                              | 28          | 21            | 11            | 15          | 21            |
| Mitarbeiter in Vorbereitung auf ein eidg. Diplom / einen eidg. Fachausweis | 61          | 64            | 59            | 53          | 47            |
| Interne Ausbilder  | 60          | 63            | 63            | 65          | 77            |

SICHERHEIT,  
EFFIZIENZ  
UND SERVICE  
BEDINGEN  
PERMANENTE  
INVESTITIONEN.

# Schlanke Prozesse und moderne Infrastruktur

Damit Bankgeschäfte professionell, zuverlässig und rasch abgewickelt werden können, braucht es die nötige Infrastruktur. Und moderne IT-Systeme, schlanke und klare Prozesse. Wichtig ist auch ein Arbeitsumfeld, in dem sich Kunden und Mitarbeitende wohlfühlen. Die TKB hat 2012 in allen Bereichen zielgerichtet investiert.

Die vor rund fünf Jahren eingeschlagene IT-Strategie bewährt sich. Weil die nötigen Kompetenzen und das Fachwissen bankintern vorhanden sind, kann die TKB bei der Weiterentwicklung und bei der Beschaffung der IT gegenüber externen Partnern auf Augenhöhe professionell verhandeln. Der Betrieb der Geschäftsapplikationen wird durch den Hauptprovider Swisscom IT Services AG und die Firma Inventx wahrgenommen. Das 40-köpfige IT-Team der TKB kümmert sich um die Provider-Steuerung, das Service- und das Application-Management. Auch für das Projektmanagement verfügt die Bank über erfahrene Fachleute, die nicht nur die klassischen IT-Projekte betreuen, sondern auch – aufgrund der engen Verknüpfung mit IT-Fragen – in die meisten anderen Bankprojekte involviert sind.

## **Permanente Entwicklung der Banksoftware**

Die moderne Kernbanken-Applikation Avaloq – sie deckt die wichtigsten Geschäftsbereiche der Bank ab – wird permanent weiterentwickelt. Die Bedürfnisse des Bankgeschäfts verändern sich laufend, nicht zuletzt aufgrund neuer Regulatorien. Dank der Innovationspartnerschaft mit dem Schweizer Anbieter Avaloq in den Bereichen Riskmanagement und Commercial Financing kann die TKB die Ausgestaltung der Applikationen aktiv mitprägen. Im Berichtsjahr wurden rund 900 sogenannte «Changes» (Anpassungen in der Programmierung)

ins Avaloq-System eingespielt. Zudem wurden im Rahmen eines Release zahlreiche technische und fachliche Systemverbesserungen erzielt. Neben dem Kernbanken-System Avaloq sind bei der TKB mehrere Umsysteme im Einsatz, beispielsweise in den Bereichen E-Banking oder Dokumentenmanagement.

## **Arbeitsplatztechnologie auf neuem Stand**

Im Bereich der Standard-Software für die PC-Arbeitsplätze der Bank wurden 2012 zwei grosse Releases durchgeführt. Zudem wurden rund 150 Verbesserungen in die Systeme eingespielt. Im Frühjahr löste die TKB die Version 2003 der Büro-Applikationen von Microsoft durch das neueste Paket «Office 2010» ab. Die Einführung verlief dank umfassender Vorbereitung und einer intensiven Testphase reibungslos. Abgelöst wurden auch die Blackberry-Smartphones, welche die Bank rund 200 berechtigten Mitarbeitenden als «mobile Assistenten» zur Verfügung stellt. Neu sind bei der TKB iPhones der Firma Apple im Einsatz.



### Datensicherheit erhöht

Seit Jahren richtet die TKB in der IT ihr Augenmerk auf die Datensicherheit. Hier hat die Bank im Berichtsjahr neue Massnahmen getroffen. So wurden zum einen sämtliche Zugriffsberechtigungen für das Avaloq-System überprüft und angepasst. Für den Umgang mit Kundendaten bestehen klare Regelungen und Einschränkungen. Die Berechtigungen für weitergehende Zugriffsrechte werden auf Stufe Geschäftsleitung vergeben. Zudem wurden 2012 weitere IT-basierte Massnahmen zur Vermeidung von Datenmissbrauch (Date Leakage Prevention) eingeführt.

### Hohe Effizienz in der Verarbeitung

Im Verarbeitungsbereich – der Bereich zählt rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – hat die TKB durch permanente Verschlankeung der Prozesse und durch Automatisierung in der IT Effizienzsteigerungen erzielt. Erneut nahm die TKB im Berichtsjahr eine Pionierrolle wahr. So zählt sie zu den ersten Banken der Schweiz, welche Geschäftskontakte mit den Grundbuchämtern auf elektronischem Weg abwickelt. Die entsprechende Applikation heisst «Terravis». Neben den etablierten Verarbeitungs-Teams in den Bereichen Finanzieren, Zahlen, Anlegen wurde im Berichtsjahr das neue Team «Verarbeitung Kundendaten» aufgebaut. 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlasten die Geschäftsstellen

von administrativen Arbeiten rund um die Eröffnung oder die Auflösung einer Kundenbeziehung. Zudem stellen sie eine einheitliche Qualität und die konsequente Einhaltung der zahlreichen Regulatorien sicher.

### Vielfältige Bauprojekte

Durch laufende Investitionen in das Geschäftsstellennetz unterstreicht die TKB ihre lokale Verankerung. Im Berichtsjahr wurde die Geschäftsstelle in Eschlikon nach 25 Jahren komplett saniert; sie blieb dazu drei Monate geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgte im November 2012. Kunden und die Bevölkerung konnten sich im Rahmen eines gut besuchten Tages der offenen Tür ein Bild machen von der «neuen» Bank im Ort. Die Geschäftsstelle trägt den heutigen Ansprüchen Rechnung, indem an den beiden Beratungsplätzen bei Bedarf auch Bargeldtransaktionen durchgeführt werden können. In die Neugestaltung der TKB Eschlikon investierte die Bank rund 1,2 Mio. Franken, wobei auch die Elektroverteilung erneuert und eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung installiert wurden. Im Betriebszentrum der Bank im Roos in Weinfelden wurde die veraltete Küche des Mitarbeiter-Restaurants, das täglich über 150 Personen bewirbt, für 1,3 Mio. Franken modernisiert. In den stark ausgelasteten Ausbildungsräumen hat die Bank das Mobiliar ersetzt. Ferner wurden Renovationsarbeiten vorgenommen in den Geschäftsstellen Müllheim (einzelne Büros und Besprechungszimmer) und Sulgen (Neugestaltung Eingangsbereich). An mehreren Standorten realisierte die Bank bauliche Massnahmen für mehr Sicherheit von Mitarbeitern und Kunden. Weil die Lebens- und Wartungsdauer abgelaufen war, musste in den Bank-Immobilien in Weinfelden das Hausleitsystem erneuert werden. Wie gewohnt hat die TKB sämtliche Aufträge an Lieferanten im Thurgau oder in der Region Ostschweiz vergeben, wobei nach Möglichkeit Kunden der Bank berücksichtigt worden sind.

### Entwicklung der Informatikkosten

in Mio. Franken



Mit dem Wechsel auf die IT-Plattform «Avaloq» konnten die IT-Kosten markant gesenkt werden.

**Vielfältige Aktivitäten –**

**Beispiele aus dem Jahr 2012**

- Im Berichtsjahr hat die Thurgauer Kantonalbank
- 1150 einzelne Verbesserungen in die IT-Systeme eingespielt
  - Microsoft Office 2010 eingeführt
  - die neue Einheit «Verarbeitung Kundendaten» geschaffen
  - 32 000 Kreditgeschäfte und 44 000 Börsenaufträge verarbeitet
  - als Pionierbank den elektronischen Geschäftsverkehr mit Grundbuchämtern lanciert
  - die TKB Eschlikon komplett neu gestaltet
  - die Rezertifizierung nach ISO 9001 und ISO 20000 geschafft

**Wettbewerb für Neubau in Weinfelden**

Für den geplanten Büro-Neubau neben dem TKB-Hauptsitz in Weinfelden lancierte die Bank im Berichtsjahr einen Generalplaner-Wettbewerb, der öffentlich ausgeschrieben wurde. Die breit abgestützte Jury, in der auch Exponenten der Gemeinde Weinfelden vertreten waren, konnte im Dezember den Grundsatz-Entscheid für ein Projekt des renommierten Architekturbüros Spühler Partner treffen, das den Thurgau kennt. Das Projekt wird in den nächsten Monaten verfeinert, sodass es im Verlauf von 2013 den Bewilligungsinstanzen unterbreitet und der Öffentlichkeit präsentiert werden kann. Mit dem Neubau will die TKB die Zahl ihrer Standorte auf dem Platz Weinfelden reduzieren, mehr Raum schaffen für die Beratung von Kundinnen und Kunden und die internen Abläufe vereinfachen. Die Bank rechnet mit einer Investitionssumme von 30 bis 40 Mio. Franken.

**ISO-Zertifizierung erneuert**


Im bankweiten Prozess- und Qualitätsmanagementsystem der Bank fanden im Berichtsjahr sogenannte Rezertifizierungsaudits statt. Diese führte die Zertifizierungsstelle der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) in Zollikon durch. Während drei Tagen führten die Auditoren der SQS Interviews mit den Prozesseignern und der Geschäftsleitung durch. Die Rezertifizierung konnte sowohl für den ISO-Standard 9001 (Qualitätsmanagement-System) als auch für den ISO-Standard 20000 (IT-Service-Management) erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 190 Vorschläge eingereicht. 40 Vorschläge wurden ausgezeichnet und umgesetzt.

**Investitionen**

in 1000 Franken (gerundet)

|   | 2009         | 2010        | 2011         | 2012         | Budget 2013  |
|---|--------------|-------------|--------------|--------------|--------------|
| Bankgebäude                                     | 2039         | 2415        | 598          | 2066         | 2915         |
| Liegenschaften z. Verkauf                       | 463          | 8           | 0            | 54           | 100          |
| Möbiliar/Einrichtungen v. gemieteten Immobilien | 3346         | 1132        | 214          | 1977         | 672          |
| Informatik-Hardware                             | 2465         | 1393        | 4255         | 2366         | 2336         |
| Informatik-Software                             | 227          | 894         | 1967         | 1813         | 3280         |
| Büro/Maschinen/Fahrzeuge                        | 28           | 129         | 352          | 59           | 228          |
| Kunstgegenstände                                | 105          | 10          | 0            | 61           | 30           |
| Gebäudeunterhalt                                | 4194         | 3583        | 2711         | 3154         | 6873         |
| <b>Total Investitionen</b>                      | <b>12866</b> | <b>9564</b> | <b>10098</b> | <b>11551</b> | <b>16434</b> |
| wertvermehrend                                  | 8672         | 5982        | 7387         | 8397         | 9561         |
| werterhaltend                                   | 4194         | 3583        | 2711         | 3154         | 6873         |





*«Im Leben gibt es  
Höhen und Tiefen.  
Doch wir können  
uns immer aufein-  
ander verlassen.»*

*Monika Schwager (49), Kundenberaterin bei der  
TKB Münchwilen, und Barbara Eugster (47) sind seit Jahren  
eng befreundet. Parallelen im Lebenslauf prägten die  
Beziehung der beiden Frauen, die viel zusammen unternehmen.  
Einmal im Jahr gönnen sie sich eine schöne Wanderung.*



DIE TKB IST MEHR  
ALS EINE BANK –  
SIE NIMMT GESELL-  
SCHAFTLICHE  
VERANTWORTUNG  
WAHR.

# Ganzheitlich engagiert

Die TKB nimmt ihre unternehmerische Verantwortung umfassend wahr. Dem gesetzlichen Leistungsauftrag für eine starke Wirtschaft trägt sie ebenso Rechnung wie einer lebendigen Sport- und Kulturlandschaft. Vielfältige Beispiele für das verantwortungsbewusste und nachhaltige Handeln der TKB sind auf diesen Seiten zusammengestellt. Ihr Engagement als Mitglied der Gesellschaft will die Bank künftig noch nachhaltiger ausrichten. Während sie in der sozialen und ökonomischen Dimension der Nachhaltigkeit bereits eine eindruckliche Bilanz vorweisen kann, sieht sie im Bereich Ökologie noch Potenzial.

## Für Kanton und Gemeinden

Gewinnablieferung in die Staatskasse 2012:  
28 Mio. Franken

Gewinnausschüttung an die anteilsberechtigten  
Gemeinden 2012: 3 Mio. Franken

Abgeltung der Staatsgarantie 2012: 11,4 Mio. Franken

Abgeltung für das Grundkapital des Kantons  
(Dotationskapital) 2012: 3,4 Mio. Franken

Steuern (Kanton, Gemeinden): 10,2 Mio. Franken

Stärkung der eigenen Mittel 2012 um 52,5 Mio.  
Franken

Kommunalforum: Die TKB ist Co-Organisatorin des jährlichen Forums für Gemeindeammänner, Schulpräsidenten und Finanzverantwortliche der öffentlichen Hand. 140 Teilnehmer besuchten im November die 15. Durchführung zum Thema «Konjunkturelle, wirtschaftliche und finanzpolitische Herausforderungen»

## Für Wirtschaft und Gewerbe

Auftragsvolumen an die Thurgauer Wirtschaft 2012  
im Umfang von mehreren Millionen Franken

KMU-Förderkredit mit Vorzugszins. Geeignet für  
kleinere Unternehmen für die Finanzierung innovativer  
Projekte oder einer Nachfolgeregelung

Jungunternehmerdesk: Beratung von Start-up-Unter-  
nehmen und Vermittlung von Kontakten zu Kapital-  
gebern

Hauptsponsorin des Wirtschaftspreises «Thurgauer  
Apfel» (Vergabe 2012 an Baumer Group Frauenfeld)

Hauptsponsorin des Thurgauer Tourismuspreises  
(Vergabe 2012 an die Regionalbahn Turbo AG)

Hauptsponsorin des 12. Thurgauer Technologietages  
2012 bei der Firma Tuchs Schmid in Frauenfeld

Partnerin des Thurgauer Gewerbeverbandes /  
Mitglied in den regionalen Gewerbeorganisationen

Langjährige Partnerin/Sponsorin der KMU Frauen  
Thurgau. Preisgeld-Stifterin des KMU Frauenpreises,  
der alle zwei Jahre verliehen wird

Sponsorin des 10. Thurgauer Lehrlingstages vom  
26. November 2012 in Weinfelden. Insgesamt  
600 Lernende und Ausbilder besuchten den Anlass



Hauptsponsorin der Berufsmesse Thurgau mit 3000 Besuchern

Präsenz an Gewerbeausstellungen: Teilnahme 2012 an zehn regionalen Gewerbe-Ausstellungen im Kanton. Zudem war die TKB auch an der überregionalen Weinfelder Messe Wega vertreten

Sponsorin der Immobilienmesse Immozionale

Hauptsponsorin der Schlaraffia Wein- und Gourmetmesse Weinfelden

Veranstalterin des Early Morning Talk (frühmorgendlicher Impuls-Anlass für 400 Führungskräfte aus Wirtschaft und Politik): An der 12. Durchführung referierte im Juni 2012 Prof. Dr. Klaus Schweinsberg über Sinn und Zweck von Prognosen. Gastgeber der beiden Anlässe war die Firma Hugelshofer Recycling in Frauenfeld

Sponsorin der Thurgauer Apfelkönigin – eine Aktion für die Vermarktung von Thurgauer Obst. 2012 wurde Nadja Anderes aus Weinfelden gekrönt

Partnerin des Thurgauer Wirtschaftsbarometers: quartalsweise erscheinende Publikation mit Thurgauer Konjunktur-Daten

Durchführung der TKB-Wirtschaftsumfrage, an der sich jeweils rund 400 Unternehmen beteiligen

### Für Sport und Kultur

Hauptsponsorin des Thurgauer Kantonalturfestes, das mit 5000 Teilnehmern und 20000 Besuchern der grösste kantonale Sportanlass ist. Der alle sechs Jahre stattfindende Anlass wurde 2012 in Frauenfeld durchgeführt

Titelsponsorin des «TKB Thuratlons». An der 3. Durchführung im Juni 2012 massen sich 1000 Freizeit-Sportlerinnen und -sportler in den Disziplinen Schwimmen, Inline-Skaten, Radfahren und Laufen

Die TKB engagiert sich in der Nachwuchsförderung in folgenden Sportarten: Turnen, Kunstturnen, Nationalturnen, Eishockey, Floorball, Volley- und Wasserball

Pferdesport: Hauptsponsorin des Osterspringens Amriswil und des Pfingstrennens Frauenfeld

Sponsorin folgender Sportanlässe: Thurgauer Golfmeisterschaft Erlen, Thurgauer Tennis-Seniorenmeisterschaft, TKB Junior Beach Cup in Frauenfeld, Frauenfelder Marathon

Hauptsponsorin des Thurgauer Jugendsymphonieorchesters, das im Herbst 2012 in Kreuzlingen und Sirmach konzertierte

Die eigenständige TKB Jubiläums-Stiftung unterstützt zahlreiche kulturelle Projekte mit regionalem Charakter. 2012 wurden rund 160 Gesuche gutgeheissen und 350000 Franken gesprochen

### Für Kunden und Bevölkerung

Dichtes Bankstellennetz mit 30 Geschäftsstellen. Betrieb von über 70 Bancomaten an 50 verschiedenen Standorten: Bargeld-Service rund um die Uhr in Franken und Euro

Defibrillatoren in allen Geschäftsstellen: 2012 stattete die TKB alle Standorte mit Defibrillatoren aus. Diese Geräte können bei Herzflimmern oder Herzanfällen durch elektrische Impulse Leben retten. 120 Mitarbeitende sind für den Einsatz dieser medizinischen Geräte ausgebildet worden; zusätzlich wurde auch im Bereich Erste Hilfe geschult. Die 120 Geräte stehen während der Banköffnungszeiten auch Nachbarn oder Dritten zur Verfügung

Informationsanlässe zu Finanzthemen: Die TKB organisiert für ihre Kunden regelmässig kostenlose Informationsveranstaltungen zu Vorsorge- und Finanzthemen

Organisatorin von Märchenmusicals für Kinder seit über 30 Jahren: Die vier Veranstaltungen der vergangenen Saison besuchten über 1200 kleine und grosse Märchenfreunde

Hauptsponsorin des SlowUp Bodensee: Bereits zum 11. Mal fand im August 2012 diese Grossveranstaltung statt. In der attraktiven Landschaft waren 40 Kilometer Strassen für Spaziergänger, Velofahrer oder Skater reserviert

Co-Sponsorin des SummerDays Festival: Zum vierten Mal fand dieser Musik-Anlass mit nationalen und internationalen Bands am See in Arbon statt

Hauptsponsorin des Mammut Flossrennens auf der Sitter/Thur: Auf der 12 Kilometer langen Strecke von der Degenau bis Kradolf massen sich Flosse in verschiedenen Kategorien und erfreuten tausende Zuschauer aus allen Altersklassen

Sponsoring der TKB-Bühne an der Wega Weinfelden: Während der 5 Messetage gestalteten Vereine aus der Region ein abwechslungsreiches Showprogramm für Messebesucher

---

### Für Mitarbeitende und Lernende

Verantwortungsbewusste Arbeitgeberin: Die TKB offeriert ihren über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Stellen, moderne Arbeitsplätze, zeitgemässe Sozialleistungen und ein überdurchschnittliches Aus- und Weiterbildungsangebot. Sie misst regelmässig die Zufriedenheit ihrer Mitarbeitenden

Engagierte Ausbilderin: Über 50 Lernende absolvieren eine erstklassige Ausbildung zum Bankkaufmann, zur Bankkauffrau. Als Vorbereitung für die Lehrabschlussprüfung organisiert die TKB jeweils ein wöchiges Lehrlingslager. Nach der Lehre bietet sie den Absolventen mindestens eine befristete Stelle für ein Jahr an

Rauchfreie Lehre: Lernende, die ihre Lehrzeit bei der TKB als Nichtraucher absolvieren, werden am Ende ihrer Ausbildung mit einem Barbetrag belohnt. Die TKB unterstützt damit ein Projekt der Lungenliga Schweiz

Mitarbeiter-Restaurant: Die TKB unterhält in Weinfelden ein eigenes Mitarbeiter-Restaurant, das täglich rund 150 Personen verpflegt. Im Restaurant bietet die Bank eine Kochlehrstelle an

Soziales und gesellschaftliches Engagement: Zahlreiche Mitarbeitende der TKB leisten in ihrer Freizeit Freiwilligenarbeit für verschiedenste öffentliche und private Institutionen und Vereine im Kanton Thurgau

Weitere Informationen zum Engagement für Mitarbeitende beinhaltet das Kapitel «Mitarbeitende» in diesem Geschäftsbericht

---

### Für die Umwelt

Bankprodukte mit Nachhaltigkeitscharakter: Die TKB bietet ihren Kunden Finanzierungs- und Anlageinstrumente an, die dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung tragen (z.B. Minergie- oder Renovationshypothek mit Zinsvergünstigung, Green Invest-Anlagefonds). Bei Vermögensverwaltungsmandaten können Kunden auf Wunsch die Anlageklasse Agrar-Rohstoffe ausschliessen

Bauten und Beschaffung: Die TKB trägt dem Nachhaltigkeitsgedanken bei Umbau und Neubau von Bankliegenschaften Rechnung und berücksichtigt ökologische Aspekte bei der Beschaffung von Bürogeräten


Naturstrom: Seit 2012 bezieht die TKB ihre gesamte elektrische Energie in Form von «Naturstrom». Der Naturstrom stammt aus erneuerbaren Thurgauer Energiequellen (Wasserkraft, Kehrlichtverbrennung, Solarstrom). Für die TKB – sie verbraucht über 6 Gigawattstunden Strom pro Jahr – betragen die jährlichen Mehrkosten rund 80000 Franken

Mitglied der Energie-Agentur der Wirtschaft: Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Energie- und Ökologie-Themen

Die TKB unterstützte 2012 fünf Informationsveranstaltungen zu den Themen Gebäudesanierung/Förderbeiträge. Veranstalter waren die Energieberatungsstellen, die kantonalen Energiefachleute und die IG Passivhaus Ostschweiz. Rund 350 Teilnehmer besuchten die Anlässe

Nachhaltigkeitsstrategie in Arbeit: Im Rahmen ihrer Strategie 2011 bis 2015 wird die TKB eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeiten. 2012 ist das Projekt gestartet worden





*«Wir sind zwei  
Geniesser.  
Wichtige Ent-  
scheidungen  
treffen wir am  
liebsten bei  
einem guten  
Essen.»*

*Zwischen Angelika Bischofberger (45), Leiterin der TKB-Geschäftsstelle Wängi, und Urs Schmid (57) ist aus einer Geschäftsbeziehung im Laufe der Jahre eine Freundschaft gewachsen. Die beiden laden sich gerne zu einem guten Essen ein und legen bei wichtigen Entscheiden Wert auf die Meinung des anderen.*

DIE TKB BLEIBT,  
WAS SIE IST:  
SOLIDE,  
BERECHENBAR  
UND  
ZUVERLÄSSIG.



# Positiver Ausblick 2013

Der Start ins Geschäftsjahr 2013 ist der TKB gut gelungen. Die Thurgauer Marktführerin bleibt eine berechenbare und verlässliche Partnerin für ihre Kunden, die auch im laufenden Jahr wieder von Neuerungen profitieren werden. Daneben treibt die TKB die Umsetzung ihrer Strategie 2011 bis 2015 zielgerichtet voran, um auch in Zukunft fit zu bleiben in einem anspruchsvollen Umfeld.

Für das Geschäftsjahr 2013 rechnet die Thurgauer Kantonalbank mit einem weiterhin stabilen Geschäftsgang. Die Bank hält an ihrer klaren Positionierung als Universalbank fest und ist organisatorisch gut aufgestellt für die anstehenden Herausforderungen. Im Hypothekengeschäft will die TKB weiterhin eine führende Rolle spielen. Auch die ausserordentlich starke Stellung im Firmen- und Gewerbekundengeschäft soll gehalten und wo möglich ausgebaut werden. Zudem sieht die Bank das Potenzial im eigenen Kundenkreis noch nicht ausgeschöpft. Was das Umfeld anbelangt, rechnet die TKB für 2013 nicht mit fundamentalen Veränderungen. Insbesondere die Zinslandschaft dürfte sich ähnlich präsentieren wie in jüngster Vergangenheit. Die Umsetzung regulatorischer Vorschriften – Liquiditätsvorschriften, Vertriebsregeln oder Fatca heissen aktuelle Stichworte dazu – bindet im laufenden Jahr erneut beträchtliche Ressourcen.

## Professionelle Anlagevorschläge

Weiter arbeiten will die Bank 2013 an ihrem Profil als professionelle und zuverlässige Anlagebank. In der Umsetzung der neuen Anlagephilosophie sind weitere Meilensteine geplant, welche die Kompetenz im Anlagegeschäft stärken. So können dank der neuen IT-Applikation «Finfox» Beraterinnen und Berater ihren Kunden sehr professionelle und massgeschneiderte Anlagevorschläge unterbreiten. Auch den neuen Beratungsprozess will die TKB noch stärker verinnerlichen, um bankweit einen hohen und konsistenten Standard zu erreichen. Nach der erfolgreichen Lancierung für Firmen- und Gewerbekunden im vergangenen Jahr profitieren ab Mitte 2013 auch die Privatkunden von attraktiven Lösungspaketen.

### **Neue Geschäftsstelle in Altnau**

In der neuen Überbauung Rosenhof im Zentrum der Gemeinde Altnau eröffnet die TKB im Herbst 2013 eine neue Geschäftsstelle. Kundinnen und Kunden aus Altnau und Umgebung erhalten die ganze Palette von Bankdienstleistungen angeboten, inklusive Beratungen in den Bereichen Finanzierungen, Anlagen und Vorsorge. Für die Leitung des Teams konnte ein aus Altnau stammender erfahrener Mitarbeiter gewonnen werden. Mangels Frequenzen hat die TKB die kleine Geschäftsstelle an der Konstanzerstrasse in Kreuzlingen Anfang 2013 in eine Selbstbedienungsbank umgewandelt. Die beiden Mitarbeitenden beraten ihre Kunden neu in der nur wenige hundert Meter entfernten Geschäftsstelle an der Hauptstrasse. Im thurgauischen Wilen bei Wil realisiert die Bank im Frühling an zentraler Lage einen neuen Bancomat-Standort.

### **Nachhaltigkeits-Strategie**

Ein wichtiger Punkt in der Strategie-Agenda ist die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, die im sozialen, ökologischen und im ökonomischen Bereich Leitplanken für das nachhaltige Handeln der Bank definieren soll. Während die TKB im sozialen Bereich bereits sehr viele nachhaltige Aktivitäten pflegt, sieht die Bank vor allem im ökologischen Bereich noch Potenzial. Bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie lässt sich die TKB von einem erfahrenen externen Spezialisten begleiten.

### **Aktivitäten für Mitarbeitende**

Im Rahmen der strategischen Stossrichtung «Talententwicklung» sind 2013 wichtige Massnahmen geplant. So sollen Förderpools für geeignete Nachwuchskräfte gebildet werden. Das neue Leistungsbeurteilungssystem tritt in Kraft und das neu entwickelte Kompetenzmodell zur Identifikation von Potenzialen wird bankweit ausgerollt. In die gleiche Richtung zielt die Formulierung von Karrierepfaden. Dadurch sollen die Mitarbeitenden vertiefte Transparenz gewinnen über die Entwicklungsmöglichkeiten bei der Bank. Vorgesehen ist überdies ein neues Konzept für die Rekrutierung von Mitarbeitenden. Etablieren soll sich das neue Frauen-Netzwerk der Bank, das auch ein Mentoring-Programm beinhaltet. Die Ausbildungsaktivitäten lehnen sich eng an die vielfältige Projektlandschaft der Bank an. So sind Schulungen geplant zu neuen IT-Applikationen (z. B. Anlage-Tool Finfox), zu Massnahmen im Verkauf (Beratungsprozess, Sales Coaching für Führungskräfte, Anlagekampagne) oder rund um die Verankerung der Marke TKB (z. B. Schulung markengerechter Korrespondenz). In der Lehrlingsausbildung steht die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung für Kaufleute auf der Agenda.

**Verankerung der Marke TKB**

Die im vergangenen Jahr neu definierte «Marke TKB» und die Werte der Bank sollen intern und extern verankert werden. Die 2012 ins Leben gerufene Kultur-Initiative für Mitarbeitende stellt auf allen Stufen der Bank eine permanente Auseinandersetzung mit den Markenwerten sicher. Die Geschäftsstellen werden schrittweise innen und aussen mit den visuellen Erkennungsmerkmalen ausgestattet. Auch ihren Auftritt im Arbeitsmarkt will die Bank im laufenden Jahr überprüfen und weiter professionalisieren. Ein Schwergewicht in der Marktbearbeitung bildet 2013 eine breit angelegte Kampagne zu Anlagethemen.

**Neue PC, neues Intranet**

Die Arbeitsplätze der Bank werden im laufenden Jahr mit neuen PC und Bildschirmen bestückt. Diese Anpassung geht einher mit der Umstellung auf das PC-Betriebssystem Windows 7. Die Kernbanken-Applikation Avaloq wird im Rahmen des Release 3.7 auf den neuesten Stand gebracht. Die TKB figuriert dabei im Kreis der Avaloq-Banken als Pilotbank. Zudem wird in verschiedenen Bereichen in die IT-Sicherheit investiert. Das Intranet der Bank – es ist als Kommunikationsinstrument und Informationsquelle aus dem Bankalltag nicht mehr wegzudenken – soll komplett neu konzipiert und benutzerfreundlicher gestaltet werden. 2013 sollen die ersten Arbeiten in diesem anspruchsvollen Projekt erfolgen. Zur Sicherstellung einer konstant hohen Qualität werden die Prozesse der Bank laufend überprüft und optimiert, wobei auch die technologische Entwicklung zur Steigerung der Effizienz beiträgt.

**Vorbereitung Börsengang**

Sofern der Thurgauer Grosse Rat der Anpassung im TKB-Gesetz zustimmt, will die Bank die weiteren Planungsschritte für die Ausgabe eines Partizipationsscheins (PS) an die Hand nehmen. Dieses komplexe Projekt erfordert eine sorgfältige Vorbereitung; zudem müssen interne Prozesse angepasst werden. Der Zeitpunkt des geplanten Börsengangs hängt stark vom Kapitalmarktumfeld ab.



# CORPORATE GOVERNANCE





## Professionelle Führungsstrukturen

**Klar geregelte Kompetenzen und Verantwortlichkeiten und ein transparentes Zusammenspiel zwischen Führung und Kontrolle auf allen Unternehmensebenen sind die Kernanliegen guter Corporate Governance. Die TKB misst zeitgemässer Corporate Governance seit Jahren hohe Bedeutung bei.**

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) zählt zu den bedeutendsten Unternehmen im Kanton. Ihre Verantwortung als öffentlich-rechtliches Bankinstitut mit Staatsgarantie nimmt die 1871 gegründete Universalbank umsichtig wahr. Bei ihrem Handeln berücksichtigt die TKB wo immer möglich die Interessen ihrer verschiedenen Anspruchsgruppen. Dem Kanton als Eigentümer kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Die politische Oberaufsicht obliegt dem Regierungsrat und dem Kantonsparlament. Die Aufteilung der Kompetenzen ist im TKB-Gesetz geregelt.

Die TKB veröffentlicht auf den folgenden Seiten umfassende Angaben zu ihrer Corporate Governance. Diese basieren auf dem Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance der Economie-suisse und auf der Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse.

## Struktur und Eigner

### Struktur

Die Thurgauer Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt öffentlichen Rechts und stellt keinen Konzern dar. Struktur und Organisation der Bank sind im Organigramm auf den Seiten 126–127 ersichtlich.

Die TKB hält keine Beteiligungen an kotierten Gesellschaften und verzichtet auf die Erstellung einer Konzernrechnung (vgl. Seite 112). Wesentliche Beteiligungen sind im Anhang zur Jahresrechnung auf Seite 96 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

### Eigner

Die TKB ist als öffentlich-rechtliche Anstalt zu 100 Prozent im Besitz des Kantons Thurgau.

### Kreuzbeteiligungen

Die TKB hält keine Kreuzbeteiligungen.

## Kapitalstruktur

### Kapital

Das Grundkapital der Bank wird vom Kanton Thurgau zur Verfügung gestellt. Es beträgt per 31. Dezember 2012 400 Mio. Franken. Die TKB entschädigt den Kanton dafür mit einer marktkonformen Verzinsung. Die Verzinsung erfolgt gemäss TKB-Gesetz unter der Voraussetzung, dass der Reservefonds nicht beansprucht werden musste.

### Kapitalveränderungen

Das Grundkapital von 400 Mio. Franken blieb in den letzten drei Jahren unverändert. Weitere Angaben zum Grundkapital und zu den eigenen Mitteln finden sich auf den Seiten 100–101 und im Mehrjahresüberblick auf den Seiten 120–122 in diesem Geschäftsbericht.

### Anteilscheine

Das Kapital ist nicht in Anteilscheine unterteilt. Es bestehen weder Wandelanleihen noch Optionsprogramme.

### Beschränkung der Übertragbarkeit

Paragraph 83 der Kantonsverfassung («Der Kanton unterhält eine Kantonalbank») bestimmt den Kanton Thurgau als Eigentümer der TKB.

### **Organe der Thurgauer Kantonalbank**

Gemäss dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank verfügt die Bank über folgende Organe: den Bankrat, den Bankausschuss, die Geschäftsleitung, die externe Revisionsstelle und die Interne Revision.

#### **Bankrat (Verwaltungsrat)**

Die Aufgaben und Kompetenzen des Bankrates sind im Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank festgehalten und werden im Geschäfts- und Organisationsreglement und der Kompetenzordnung der Bank konkretisiert.

Der Bankrat ist verantwortlich für die Oberleitung der Bank. Er legt die strategische Ausrichtung, die Organisation, die Unternehmens- und Risikopolitik fest und übt die Oberaufsicht aus. Er erlässt das Geschäfts- und Organisationsreglement sowie weitere Spezialreglemente. Der Bankrat konstituiert sich – mit Ausnahme des Präsidiums – selbst. Er wählt die Mitglieder der vier Ausschüsse, die Mitglieder der Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision.

Zu den Aufgaben des Bankrates gehören ferner die Genehmigung und Beurteilung der von der Geschäftsleitung festgelegten Risikopolitik, die Sicherstellung des Risiko-Managements, die Beschlussfassung über die jährlichen Budgets, den Geschäftsbericht sowie die Behandlung der Berichte der bankengesetzlichen Revisionsstelle und die Genehmigung des Prüfplans der Internen Revision. Der Präsident des Bankrates vertritt zusammen mit dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung die Bank nach aussen.

#### **Mitglieder des Bankrates**

Der Bankrat der Thurgauer Kantonalbank besteht aus neun nichtexekutiven Mitgliedern (vgl. Übersicht auf den Seiten 54–55). Alle Mitglieder erfüllen die von der Eidg. Finanzmarktaufsicht vorgegebenen Kriterien in Bezug auf die Unabhängigkeit. Kein Mitglied des Bankrates war in den vergangenen drei Jahren in operativen Organen der TKB tätig. Eine Ausnahme bildete die interimistische Tätigkeit von R. Bock als Vorsitzender der Geschäftsleitung von Juli 2009 bis April 2010. Während dieser Zeit ruhte in Absprache mit der Eidg. Finanzmarktaufsicht das Bankrats-Mandat von R. Bock.

Kein Mitglied des Bankrates steht mit der TKB in wesentlicher geschäftlicher Beziehung mit auftragsrechtlichem Charakter.

#### **Ausbildung, beruflicher Hintergrund sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen der Mitglieder des Bankrates**

Vgl. Übersicht auf den Seiten 54–55

### **Mandate der Mitglieder des Bankrates (Stand 1. Januar 2013)**

**René Bock:** RB Immobilien Treuhand AG, Weinfelden (Präsident); Loma Holding AG, Weinfelden (Präsident); Technische Betriebe Weinfelden AG, Weinfelden (Präsident); Tobi Seeobst AG, Bischofszell (Präsident); Vorsorgeeinrichtung der Stutz-Gruppe, Hatswil (Präsident); Vorsorgeeinrichtungen der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); agrolog.ch AG, Langenthal (Verwaltungsrat); Schreinerei Bock AG, Mörschwil (Verwaltungsrat); Charles Füglistner AG, Dietikon (Verwaltungsrat); GWP Insurance Brokers AG, Luzern (Verwaltungsrat); Tennishalle Weinfelden AG (Verwaltungsrat)

**Robert Fürer:** Thurmed AG, Frauenfeld, und Tochter Spital Thurgau AG, Frauenfeld (Präsident); Villa Griesebach Auktionen AG, Zürich (Präsident); Wohnpark Promenade AG, Frauenfeld (Präsident); Aktiengesellschaft Cellere, St. Gallen, und Tochter Cellere Thurgau AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Aigner AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Brauhaus Sternen AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); EA Engineering + Software AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Hertex Agency AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Hotel Domicil AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Lion AG, Kreuzlingen (Verwaltungsrat); Genossenschaft Pressverein, Frauenfeld (Präsident); Thurgauische Bodman Stiftung, Gottlieben (Präsident); Stiftung zur Förderung junger Berufsleute, Frauenfeld (Präsident); Goethe Stiftung für Kunst und Wissenschaft, Zürich (Stiftungsrat); Stiftung Kartause Ittingen, Warth (Stiftungsrat und Ausschussmitglied); Stiftung Turmhof, Steckborn (Stiftungsrat)

**Christoph Tobler:** Thurgau Tourismus, Amriswil (Präsident); Spitex Verband Thurgau, Weinfelden (Präsident); Ostschweiz Tourismus, St. Gallen (Präsident); Genossenschaft Alterssiedlung Arbon (Präsident); Fischer Ingenieure AG, Arbon (Verwaltungsrat); Denkmal Stiftung Thurgau, Frauenfeld (Stiftungsrat); Stiftung Mühle Schönenberg, Kradolf-Schönenberg (Stiftungsrat); Stiftung Pro Musikschule, Arbon (Stiftungsrat); Stiftung Think Tank Thurgau, Weinfelden (Stiftungsrat); Stiftung Seemuseum, Kreuzlingen (Stiftungsrat); Stiftung Pro Senectute Thurgau, Weinfelden (Stiftungsrat)

**Werner Dickenmann:** Stutz AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat)

**Franziska Frohofer:** Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank (Stiftungsrätin); Zusatzstiftung der Thurgauer Kantonalbank (Stiftungsrätin)

**Daniela Lutz Müller:** Kammer unabhängiger Bauherrenberater, Zürich (Vorstandsmitglied bis April 2013); Schweizerische Vereinigung für öffentliches Beschaffungswesen, Winterthur (Vorstandsmitglied bis April 2013); Verein Betula, Romanshorn (Vorstandsmitglied)

**Urs Saxer:** Bankenberatungszentrum bbz St. Gallen AG (Delegierter des Verwaltungsrats); Swisscanto Sammelstiftung, Basel (Stiftungsrat und Mitglied des Strategieausschusses)

**Max Soller:** EKT Energie AG, Arbon (Verwaltungsrat)

**Axel Vietze:** Viebe Holding AG, Frauenfeld (Präsident); Bourdon-Haenni Holding AG, Kirchberg (Präsident); Telsonic Holding AG, Bronschhofen (Präsident); Telsonic AG, Bronschhofen (Präsident); Baumer Holding AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Baumer Electric AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Baumer Innotec AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Baumer Management Services AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Foxfon AG, Wollerau (Verwaltungsrat); Sinfox AG, Wollerau (Verwaltungsrat); Telsys-Systems AG, Wollerau (Verwaltungsrat); Waaree Instruments Ltd, Indien (Director); Bourdon-Haenni Ltd, Grossbritannien (Director); Baumer Beteiligungs GmbH, Deutschland (Geschäftsführer)

### **Kreuzverflechtungen**







Die Mitglieder des Bankrates üben keine gegenseitige Einsitznahme in Verwaltungsräten von kotierten Gesellschaften aus.

### **Wahl und Amtsdauer**

Die Mitglieder und der Präsident des Bankrates werden vom Grossen Rat jeweils einzeln für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt (laufende Amtsdauer: 2012 bis 2016), wobei die Wiederwahl ohne Amtszeitbeschränkung möglich ist. Bei Wechseln innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

| <b>Mitglieder des Bankrats</b>                       | <b>René Bock</b><br>Bankpräsident   | <b>Robert Fürer</b><br>Vizepräsident  | <b>Dr. Christoph Tobler</b><br>Aktuar  |
|--|---|---|--|
|  |    |  |   |
| <b>Jahrgang, Nationalität, Wohnort</b>               | 1958, Schweizer<br>Weinfelden   | 1950, Schweizer<br>Frauenfeld   | 1952, Schweizer<br>Arbon   |
| <b>Aktuelle berufliche Haupttätigkeit</b>            | Unternehmer;<br>Geschäftsführer<br>René Bock Consulting<br>GmbH, Weinfelden, und Comino<br>Immobilien- und<br>Beteiligungs GmbH,<br>Weinfelden  | Rechtsanwalt, Führer<br>Partner Advocaten,<br>Frauenfeld                            | Selbständiger Berater;<br>Inhaber der<br>Dr. Christoph Tobler<br>Public Consulting,<br>Arbon   |
| <b>Ausbildung</b>                                    | lic. iur. HSG   | lic. iur., Rechtsanwalt   | Dr. oec. HSG   |
| <b>Erfahrung, Berufspraxis</b>                       | Schweiz. Bankgesellschaft, Zürich<br>und Weinfelden;<br>Leiter Spezialfinanzierungen<br>und Kommerz Gesamtbank bei<br>der TKB; Inhaber und<br>Geschäftsführer der<br>Thalmann Treuhand AG und<br>der Thalmann Immobilien<br>Treuhand AG in Weinfelden | Sekretär Finanzdepartement<br>Thurgau; Procurator Kartause<br>Ittingen              | Assistent an der HSG;<br>Gemeindeammann Neukirch<br>a.d. Thur; Stadtmann Arbon;<br>Berater für öffentliche<br>Unternehmen bei der BSG,<br>St. Gallen |
| <b>Erstmalige Wahl</b>                               | 27.4.2005   | 17.12.1997  | 22.5.1996  |
| <b>Funktion im Bankrat</b>                           | Mitglied seit 1.7.2005<br>Präsident seit 13.8.2008  | Mitglied seit 17.12.1997<br>Vizepräsident seit 1.1.2001                             | Mitglied seit 1.6.1996   |
| <b>Mitglied/Funktion in Ausschüssen des Bankrats</b> | Präsident Bankausschuss;<br>Mitglied Personalausschuss;<br>Mitglied Strategieausschuss  | Vizepräsident Bankausschuss;<br>Mitglied Strategieausschuss                         | Aktuar Bankausschuss;<br>Mitglied Personalausschuss  |
| <b>Weitere Tätigkeiten/Interessenbindungen</b>       | Mandate:<br>vgl. Seite 53   | Mandate:<br>vgl. Seite 53   | Mandate:<br>vgl. Seite 53  |



|  |  |   |   |  |  |
|--|--|---|---|--|--|
| <p><b>Werner Dickenmann</b><br/>Mitglied</p>   | <p><b>Franziska Frohofer</b><br/>Mitglied</p>  | <p><b>Daniela Lutz Müller</b><br/>Mitglied</p>  | <p><b>Dr. Urs Saxer</b><br/>Mitglied</p>  | <p><b>Max Soller</b><br/>Mitglied</p>  | <p><b>Dr. Axel Vietze</b><br/>Mitglied</p>   |
|    |             |    |                            |   |   |
| <p>1952, Schweizer Frauenfeld</p>  | <p>1961, Schweizerin Wil</p>   | <p>1964, Schweizerin Frauenfeld</p>   | <p>1955, Schweizer Mörschwil</p>  | <p>1955, Schweizer Berg TG</p>   | <p>1970, Schweizer Frauenfeld</p>  |
| <p>Mitglied der Geschäftsleitung der Bauunternehmung Stutz AG, Hatswil; Qualitätsbeauftragter und Mitglied der Gruppenleitung der Stutz-Gruppe</p> | <p>Selbständige Organisationsberaterin; Mitglied der Geschäftsleitung des Vereins tipiti</p> | <p>Rechtsanwältin und Partnerin bei Lindtlaw Anwaltskanzlei, Kreuzlingen/Zürich</p>   | <p>Geschäftsführender Partner des Bankenberatungszentrums bbz St. Gallen AG</p>                             | <p>Gemeindeammann Berg TG</p>  | <p>Geschäftsführer Telsonic AG in Bronschhofen</p>   |
| <p>dipl. Baumeister</p>  | <p>Reallehrerin</p>  | <p>lic. iur., Rechtsanwältin, M.B.L.-HSG</p>  | <p>Dr. oec. HSG</p>   | <p>lic. oec. HSG</p>   | <p>Dr. oec. HSG</p>  |
| <p>Projektleiter; Geschäftsführer der Christen &amp; Stutz AG Frauenfeld; nebenamtlicher Stadtrat/Vizestadtmann Frauenfeld</p>                     | <p>Redaktorin Schweizer Radio DRS; Gleichstellungsbeauftragte Stadt Winterthur</p>           | <p>Primarlehrerin, Gerichtsschreiberin, seit 1997 beratend und forensisch tätige Rechtsanwältin mit Spezialisierung Bau-recht (Fachanwältin SAV), Wirtschaftsrecht und Vergaberecht</p> | <p>Assistententätigkeit an der Uni St. Gallen; Tätigkeiten als Dozent, Berater und Direktor bei der IGK</p> | <p>Konzernrevisor in der Basler Chemie; Finanzchef in der Bau-branche (Vago AG, Wigoltingen; Kibag, Zürich); Steuerrevisor</p> | <p>Unternehmensberater bei Accenture Zürich; Finanzchef bei Dätwyler AG Kabel + Systeme Altdorf; Divisions-leiter bei der Baumer Gruppe Frauenfeld</p> |
| <p>28.5.2008</p>   | <p>14.2.2001</p>   | <p>30.5.2012</p>  | <p>25.5.2011</p>  | <p>13.8.2008</p>   | <p>25.5.2011</p>   |
| <p>Mitglied seit 1.6.2008</p>  | <p>Mitglied seit 14.2.2001</p>   | <p>Mitglied seit 1.6.2012</p>   | <p>Mitglied seit 1.6.2011</p>   | <p>Mitglied seit 13.8.2008</p>   | <p>Mitglied seit 1.6.2011</p>  |
| <p>Mitglied Strategie-ausschuss; Suppleant Bankausschuss</p>   | <p>Präsidentin Personal-ausschuss; Supplean-tin Bankausschuss</p>                            | <p>Mitglied Revisions-und Prüfungs-ausschuss</p>  | <p>Präsident Strategie-ausschuss</p>  | <p>Mitglied Revisions-und Prüfungs-ausschuss</p>   | <p>Präsident Revisions-und Prüfungs-ausschuss</p>  |
| <p>Mandate: vgl. Seite 53</p>  | <p>Mandate: vgl. Seite 53</p>  | <p>Mandate: vgl. Seite 53</p>   | <p>Mandate: vgl. Seite 53</p>   | <p>Mandate: vgl. Seite 53</p>  | <p>Mandate: vgl. Seite 53</p>  |

Die Evaluation geeigneter Kandidaten für den Bankrat obliegt dem Regierungsrat. Er unterbreitet dem Wahlgremium (Grosser Rat) die Vorschläge für die Mitglieder des Bankrates und für das Präsidium. Wählbar sind ausschliesslich die vom Regierungsrat vorgeschlagenen Personen. Für Mitglieder des Bankrates und der vier Ausschüsse bestehen Anforderungsprofile.

#### **Interne Organisation**

Der Bankrat trifft sich auf Einladung des Präsidenten mindestens sechsmal jährlich oder so oft es die Geschäfte erfordern. Die Verhandlungen werden protokolliert. Mitglieder des Bankrates, die an einem zu behandelnden Geschäft unmittelbar oder in erheblichem Masse mittelbar interessiert sind, treten in den Ausstand. Die Mitglieder der Geschäftsleitung wohnen den Bankratssitzungen in der Regel mit beratender Stimme bei. Im Berichtsjahr hielt der Bankrat 9 Sitzungen ab. Die Präsenz der Mitglieder betrug an 8 Sitzungen 100 Prozent und an einer Sitzung 89 Prozent.

#### **Ausschüsse und Arbeitsweise**

Der Bankrat organisiert seine Aufgaben in vier Ausschüssen, dem Bankausschuss, dem Revisions- und Prüfungsausschuss, dem Strategieausschuss und dem Personalausschuss. Die Arbeit in den Ausschüssen wird durch den Präsidenten oder die Präsidentin des jeweiligen Ausschusses organisiert. Sie legen die Traktanden für die Sitzungen fest und berücksichtigen die Vorschläge der Ausschussmitglieder. Der Präsident oder die Präsidentin lädt zu den Sitzungen ein, leitet diese und sorgt für die Berichterstattung an den Bankrat. An den Sitzungen der Ausschüsse nimmt in der Regel der Vorsitzende der Geschäftsleitung teil. Nach Absprache können auch weitere Mitglieder der Geschäftsleitung oder interne oder externe Spezialisten mit beratender Stimme beigezogen werden. Die Verhandlungen werden in einem Beschlussprotokoll festgehalten, das die Anträge und die gefassten Beschlüsse sowie die Minderheitsmeinungen dokumentiert. Zur gültigen Beschlussfassung ist in allen Ausschüssen des Bankrates die persönliche Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erforderlich. Es besteht Stimmpflicht. Bei nicht einstimmigen Anträgen an den Bankrat wird auch die Meinung der Minderheit dargelegt.

#### **Bankausschuss**

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank verfügt die Bank über einen Bankausschuss. Seine Aufgaben und Kompetenzen sind im Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank festgehalten und werden im Geschäfts- und Organisationsreglement, in der Kompetenzordnung und in einem Reglement konkretisiert.

#### **Mitglieder des Bankausschusses**

Der Bankausschuss bildet sich aus den Reihen des Bankrates und setzt sich aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Aktuar des Bankrates sowie zwei Ersatzleuten (Suppleanten) zusammen. Die Mitglieder müssen in der Regel über vertiefte betriebswirtschaftliche und juristische Kenntnisse verfügen, wenn möglich auch über Erfahrung im Bereich Finanzdienstleistungen. Per 31. Dezember 2012 waren folgende Mitglieder des Bankrates im Bankausschuss: René Bock (Präsident), Robert FÜRER (Vizepräsident), Dr. Christoph Tobler (Aktuar), Werner Dickenmann (Suppleant) und Franziska Frohofer (Suppleantin).

#### **Wahl und Amtsdauer**

Die Wahl der Mitglieder in den Bankausschuss erfolgt einzeln durch den Bankrat jeweils für die Amtsdauer des Bankrates (laufende Amtsdauer: 2012 bis 2016). Eine Wiederwahl ist möglich. Bei Wechseln innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

#### **Aufgaben und Kompetenzen**

Der Bankausschuss beaufsichtigt die Bank und überwacht die Geschäftsführung. Er nimmt Stellung zu Kreditvorlagen, die von der Kreditpolitik abweichen, und lässt sich regelmässig über den Geschäftsgang informieren. Er fasst über alle Geschäfte Beschlüsse, die nicht der Zuständigkeit eines anderen Ausschusses vorbehalten sind, behandelt den Bericht der Risikokontrolle und beurteilt die Risikolage der Bank. Der Bankausschuss überprüft periodisch die Risikopolitik der Bank und schlägt dem Bankrat allfällige Änderungen vor. Zudem lässt er sich über die Handhabung der Risikopolitik durch die Geschäftsleitung informieren und überwacht deren Umsetzung. Der Bankausschuss bespricht das Budget und bereitet den Jahresabschluss sowie den Jahresbericht zuhanden des Bankrates vor. Er plant die Bankrats-Sitzungen und stellt die gegenseitige Information sicher. Zudem sorgt er für die Weiterbildung des Bankrates und der Ausschüsse. Dem Bankausschuss sind im Bedarfsfall

sämtliche Akten und Informationen offenzulegen. Er kann Befragungen von Mitarbeitenden der Bank vorsehen.

#### **Arbeitsweise**

Der Bankpräsident organisiert die Arbeit des Ausschusses. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung nimmt in der Regel an den Sitzungen teil; für Kreditgeschäfte wird der Leiter des Geschäftsbereichs Firmenkunden beigezogen. Bei Bedarf orientieren die Mitglieder der Geschäftsleitung über aktuelle Ereignisse aus ihren Geschäftsbereichen. Der Bankausschuss der TKB tagt regelmässig, so oft es die Geschäfte erfordern und auf Verlangen eines Ausschussmitglieds, in der Regel alle drei Wochen. Im Berichtsjahr hielt der Bankausschuss 19 Sitzungen ab. Diese dauerten im Schnitt rund 1,5 Stunden. Die Präsenz betrug mit einer Ausnahme immer 100 Prozent. Zur Gültigkeit der Beschlüsse ist Vollzähligkeit notwendig. An der Sitzung, an welcher nur zwei Mitglieder des Ausschusses anwesend waren, wurden weder Beschlüsse gefasst noch Kreditvorlagen behandelt. Sind Mitglieder des Bankausschusses an einem zu behandelnden Geschäft unmittelbar oder in erheblichem Masse mittelbar interessiert, haben sie in den Ausstand zu treten.

#### **Revisions- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)**

Dem Revisions- und Prüfungsausschuss obliegt die Überwachung und Beurteilung der externen und Internen Revision, der internen Kontrolle sowie der Integrität der Finanzabschlüsse. Seine Aufgaben sind in einem Reglement festgehalten. Die Tätigkeit des Revisions- und Prüfungsausschusses orientiert sich an den Best-Practice-Empfehlungen zur Corporate Governance.

#### **Mitglieder des Revisions- und Prüfungsausschusses**

Der Revisions- und Prüfungsausschuss besteht aus drei bis vier Mitgliedern des Bankrates. Die Mitglieder müssen in der Regel Kenntnisse im Bereich Finanz- und Rechnungswesen haben. Per 31. Dezember 2012 bildeten folgende Mitglieder den Revisions- und Prüfungsausschuss: Dr. Axel Vietze (Präsident), Daniela Lutz Müller und Max Soller.

#### **Wahl und Amtsdauer**

Der Revisions- und Prüfungsausschuss wurde als ständiger Ausschuss eingerichtet. Seine Mitglieder wurden bis zum Ende der ablaufenden Amtsdauer des Bankrates gewählt (laufende Amtsdauer: 2012 bis 2016). Eine Wiederwahl ist möglich. Bei Wechseln innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

#### **Aufgaben und Kompetenzen**

##### a) Überwachung und Beurteilung der externen und Internen Revision

Der Revisions- und Prüfungsausschuss beaufsichtigt und beurteilt den Umfang und die Qualität der Arbeit der externen und Internen Revision und koordiniert deren Zusammenwirken. Er behandelt periodisch die Risikobeurteilung der Bank durch die externe und Interne Revision sowie die daraus abgeleitete Prüfungsplanung. Der Ausschuss behandelt die Berichte der externen und Internen Revision und stellt dem Bankrat Antrag. Zudem überwacht der Revisions- und Prüfungsausschuss die Umsetzung der Empfehlungen der externen und Internen Revision und die Behebung von festgestellten Mängeln. Ferner stellt der Ausschuss dem Bankrat Antrag betreffend Nomination und Honorierung der externen Revision sowie betreffend des Budgets und der Ressourcen der Internen Revision.

##### b) Überwachung und Beurteilung der internen Kontrolle

Der Revisions- und Prüfungsausschuss beurteilt laufend die Zweckmässigkeit der inneren Organisation und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Er überwacht die Integrität der Geschäftsprozesse und die Einhaltung der rechtlichen und reglementarischen Anforderungen anhand der vorhandenen Analysen und Berichte. Zudem behandelt der Revisions- und Prüfungsausschuss den Bericht der Compliance-Funktion und ordnet bei Bedarf Spezialprüfungen an.

##### c) Überwachung und Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse

Der Revisions- und Prüfungsausschuss analysiert die Zwischen- und Jahresabschlüsse, beurteilt die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und stellt Antrag an den Bankrat.

Dem Ausschuss sind sämtliche Akten und Informationen offenzulegen. Er kann bei Bedarf Befragungen von Mitarbeitenden der Bank vorsehen.

**Arbeitsweise**

Der Revisions- und Prüfungsausschuss tagt, so oft es die Geschäfte erfordern und auf Verlangen eines Ausschussmitglieds, mindestens in Verbindung mit dem Jahresabschluss und den veröffentlichten Zwischenabschlüssen. Der Präsident organisiert die Arbeit des Ausschusses und pflegt einen engen Austausch mit dem Leiter Interne Revision. Dieser nimmt an den Sitzungen in der Regel mit beratender Stimme teil. Im Berichtsjahr hielt der Revisions- und Prüfungsausschuss 5 Sitzungen ab. Die Sitzungen dauerten im Schnitt rund 2 Stunden. Die Präsenz betrug an allen Sitzungen 100 Prozent.

**Strategieausschuss**

Der Strategieausschuss setzt sich vertieft mit der Bankstrategie sowie den strategischen Grundsätzen und Eckwerten auseinander. Bei der Erarbeitung und dem Festlegen der strategischen Ausrichtung basiert der Ausschuss auf den Vorarbeiten der Geschäftsleitung. Seine Aufgaben sind in einem Reglement festgehalten.

**Mitglieder des Strategieausschusses**

Der Strategieausschuss besteht aus drei bis vier Mitgliedern des Bankrates. Die Mitglieder müssen in der Regel Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der strategischen Entwicklung und Planung haben. Per 31. Dezember 2012 bildeten folgende Mitglieder den Strategieausschuss: Dr. Urs Saxer (Präsident), René Bock, Werner Dickenmann und Robert Fürer. Die Einsitznahme des Bankpräsidenten im Strategieausschuss hängt mit regulatorischen Auflagen zusammen.

**Wahl und Amtsdauer**

Der Strategieausschuss wurde als ständiger Ausschuss eingerichtet. Seine Mitglieder wurden bis zum Ende der ablaufenden Amtsdauer des Bankrates gewählt (laufende Amtsdauer: 2012 bis 2016). Eine Wiederwahl ist möglich. Bei Wechseln innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

**Aufgaben und Kompetenzen**

Der Strategieausschuss erarbeitet die Bankstrategie zuhanden des Bankrates, überwacht die strategischen Eckwerte, überprüft und formuliert die strategischen Grundsätze mit Antragstellung an den Bankrat. Der Ausschuss hinterfragt und diskutiert die im Verantwortungsbereich der Geschäftsleitung jährlich überarbeitete Mittelfristplanung. Zudem prüft und beurteilt der Strategieausschuss strategische Kooperationen und Beteiligungen, grosse Investitionen sowie Outsourcing-Projekte von strategischer Bedeutung mit Antragstellung an den Bankrat.

Dem Ausschuss sind die nötigen Detailunterlagen für die Erarbeitung und Überwachung der Strategie sowie die Prüfung der strategischen Projekte offenzulegen. Er kann bei Bedarf Befragungen der verantwortlichen Kader in diesem Bereich vorsehen.

**Arbeitsweise**

Der Strategieausschuss tagt, so oft es die Geschäfte erfordern und auf Verlangen eines Ausschussmitglieds, mindestens in Verbindung mit der Überarbeitung der Mittelfristplanung. Der Strategieausschuss hielt im Berichtsjahr 4 Sitzungen ab. Die Sitzungen dauerten im Schnitt rund 2 Stunden. Die Präsenz betrug an allen Sitzungen 100 Prozent.

**Personalausschuss**

Der Personalausschuss behandelt Personal-, Anstellungs- und Vergütungsfragen und beurteilt Angelegenheiten der Pensionskasse und der Personalvorsorgestiftung. Seine Aufgaben sind in einem Reglement festgehalten.

**Mitglieder des Personalausschusses**

Der Personalausschuss besteht aus drei bis vier Mitgliedern des Bankrates. Die Mitglieder müssen in der Regel Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Personalorganisation und des Personalmanagements haben. Per 31. Dezember 2012 bildeten folgende Mitglieder den Personalausschuss: Franziska Frohofer (Präsidentin), René Bock und Dr. Christoph Tobler.

### **Wahl und Amtsdauer**

Der Personalausschuss wurde als ständiger Ausschuss eingerichtet. Seine Mitglieder wurden bis zum Ende der ablaufenden Amtsdauer des Bankrates gewählt (laufende Amtsdauer: 2012 bis 2016). Eine Wiederwahl ist möglich. Bei Wechslen innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

### **Aufgaben und Kompetenzen**

Der Personalausschuss befasst sich mit den strategischen Fragen und generellen Leitlinien der Personalpolitik, beurteilt zuhanden des Bankrates materielle Änderungen der Allgemeinen Anstellungsbedingungen und beschliesst Anpassungen der Allgemeinen Anstellungsbedingungen, soweit diese auf Gesetzesänderungen oder Beschlüssen des Bankrates bzw. der Geschäftsleitung basieren oder der Präzisierung und Aktualisierung bestehender Anstellungsbedingungen dienen. Zudem legt der Ausschuss die Vorgehensweise für die Auswahl von Geschäftsleitungsmitgliedern fest und führt die Evaluation durch. Der Ausschuss lässt sich über die Mutationen im Bankkader orientieren. Ferner beurteilt der Personalausschuss die Statutenänderungen der Pensionskasse und der Personalvorsorgestiftung der Geschäftsleitung und stellt für die Wahl der Arbeitgebervertretung Antrag an den Bankrat. Dem Ausschuss sind sämtliche Akten und Informationen für die Geschäftsleitungsevaluation und zu den Salären sowie für den Nachvollzug von Personalentscheiden offenzulegen. Er kann bei Bedarf Befragungen der verantwortlichen Kader in diesem Bereich vorsehen.

### **Arbeitsweise**

Der Personalausschuss tagt, so oft es die Geschäfte erfordern und auf Verlangen eines Ausschussmitglieds, mindestens aber in Verbindung mit den jährlichen Vergütungs-Entscheiden. Der Leiter Personal steht der Präsidentin in Personalfragen zur Verfügung. Er nimmt zusammen mit dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung in der Regel auch an den Ausschusssitzungen teil. Der Personalausschuss hielt im Berichtsjahr 3 Sitzungen ab. Diese dauerten je knapp 2 Stunden. Die Präsenz betrug an allen Sitzungen 100 Prozent.

### **Kompetenzregelung**

Die Kompetenzen des Bankrates, des Bankausschusses und der Geschäftsleitung sind im Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank geregelt und werden im Geschäfts- und Organisationsreglement konkretisiert. Weitere Details sind in der Kompetenzordnung der Bank und in entsprechenden Reglementen festgehalten.

### **Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung**

Die TKB verfügt über ein klar geregeltes, umfassendes und stufengerechtes Managementinformationssystem für jede Führungsstufe.

Der Bankausschuss wird laufend mit den Monats- resp. Quartalsberichten (Erfolgsrechnung, Bilanz, Ausserbilanz, Investitionen, Informationen zu Produktionszielen der Geschäftsbereiche) sowie mit dem umfassenden monatlichen Risk Reporting (Entwicklung und Limiteneinhaltung der Marktrisiken, Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) bedient. Zudem wird der Bankausschuss über sämtliche Kreditbeschlüsse des Kreditausschusses informiert.

Der Bankrat wird an jeder Sitzung mit Bilanz, Erfolgsrechnung, Budgetvergleich, Entwicklung grosser Risikopositionen sowie der Zusammenfassung des Risk Reports mit Begründung der wesentlichen Veränderungen, Abweichungen und getroffenen Massnahmen dokumentiert.

Im August erhält der Bankrat einen detaillierten Bericht zum Halbjahresabschluss. Am Jahresende beschliesst der Bankrat das Budget für das Folgejahr (Erfolgsrechnung, Bilanz, Investitionen, Produktionsziele und Jahresschwerpunkte).

Jährlich bespricht der Bankrat den ausführlichen Jahresabschlussbericht, welcher zusätzlich zu den Inhalten des Halbjahresberichts Langzeitvergleiche und weitere Informationen beinhaltet.

Der Präsident des Bankrates, der Bankausschuss und der Bankrat können im Rahmen ihrer Aufsichts- und Kontrollpflicht jederzeit von der Geschäftsleitung über deren Vorsitzenden mündliche und schriftliche Berichte und Auskünfte über sämtliche Fach- und Führungsbelange der Bank verlangen.

Weitere Angaben über die Informationspflicht der Geschäftsleitung gegenüber dem Bankrat sind im folgenden Abschnitt über die Geschäftsleitung dargelegt.



## Geschäftsleitung

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank obliegt der Geschäftsleitung die operative Geschäftsführung der Bank. Das Aufgabenspektrum wird im Geschäfts- und Organisationsreglement, in der Kompetenzordnung der Bank und im Reglement über die Geschäftsleitung konkretisiert.

## Aufgaben und Kompetenzen der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung führt die Geschäfte der Bank. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen sowie der Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht und der Schweizerischen Bankiervereinigung für die kompetente, sichere, zukunftsgerichtete und erfolgsorientierte Führung der Bank verantwortlich. Sie stellt die personellen, sachlichen und finanziellen Mittel und die Organisation für die Umsetzung der durch den Bankrat verabschiedeten Unternehmensstrategien, für die Erreichung der Unternehmensziele sowie für die Überwachung und das Management der Risiken und für die Einrichtung der Compliance-Funktion sicher. Die Kreditkompetenzen nimmt im Auftrag der Geschäftsleitung der Kreditausschuss wahr.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung (CEO) leitet und koordiniert die Tätigkeit der Geschäftsleitung und der Gesamtbanksteuerung. Vorbehaltlich der Kompetenzen des Bankrates und des Bankausschusses sind ihm die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung unterstellt. Der Vorsitzende hat bei Entscheiden ein Vetorecht. Macht er von diesem Gebrauch, ist der Bankausschuss darüber zu informieren.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Erarbeitung und die Durchsetzung von Unternehmenspolitik, Strategien, Unternehmenszielen, Planung und Budgetierung sowie für die Ausführung der Beschlüsse von Bankausschuss, Bankrat und Geschäftsleitung. Er vertritt zusammen mit dem Bankpräsidenten die Bank nach aussen, koordiniert, regelt und überwacht die Unternehmenskommunikation der Gesamtbank.

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung obliegt die Führungs-, Fach-, Produkte- und Prozessverantwortung in ihrem Geschäftsbereich. Insbesondere sind sie verantwortlich, dass die von der Geschäftsleitung budgetierten und mit dem Vorsitzenden individuell vereinbarten Ziele erreicht werden.

Weiter setzen sie die strategischen Vorgaben um und vertreten ihren Bereich nach innen und aussen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind für die Planung und Umsetzung von Marktbearbeitungs-Massnahmen zuständig.

## Sitzungen der Geschäftsleitung






Die Geschäftsleitung tritt in der Regel mindestens einmal wöchentlich zusammen unter der Leitung des Vorsitzenden, der die Traktanden festlegt. Die Geschäftsleitung kann zu den Sitzungen von Fall zu Fall weitere Mitarbeitende mit beratender Stimme beiziehen. Die behandelten Geschäfte und die Beschlüsse der Geschäftsleitung werden protokolliert. Die Geschäftsleitung ist beschlussfähig, wenn wenigstens drei Mitglieder anwesend sind; die Beschlüsse werden nach dem Mehrheitsprinzip gefasst. Es besteht Stimmpflicht, der Stichtscheid liegt beim Vorsitzenden. Ausnahmsweise können Beschlüsse auf dem Zirkularweg gefasst werden, in diesem Fall ist Einstimmigkeit erforderlich. Neben den wöchentlichen Sitzungen führt die Geschäftsleitung periodisch Workshops und Klausurtagungen durch.

## Informationspflicht der Geschäftsleitung

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung und bei Abwesenheit sein Stellvertreter stellen sicher, dass der Präsident des Bankrates, der Bankausschuss und der Bankrat über den Geschäftsgang, die Erreichung der gesteckten Unternehmensziele, die Risikolage der Bank, besondere Probleme, Risiken, Ereignisse und Vorfälle sowie über die Geschäfte des Verbandes Schweiz. Kantonalbanken und der Kooperationen und den Stand der Beteiligungen stufen-, sach- und zeitgerecht informiert werden.

Zur Informationspflicht der Geschäftsleitung gehören insbesondere:

- die monatliche, umfassende Berichterstattung an die Mitglieder des Bankausschusses über den Geschäftsgang, besondere Vorkommnisse, die Bilanzentwicklung, die Erfolgsrechnung, den Stand der Zielerreichung, die Gründe wesentlicher Bewegungen und Abweichungen, die Risikolage sowie die getroffenen Massnahmen;
- die vierteljährliche Berichterstattung an die Mitglieder des Bankrates über Bilanz, Erfolgsrechnung, Budgetvergleiche, Entwicklung grosser Risikopositionen sowie eine zusammenfassende Präsentation des Risk Reportings mit Begründung der wesentlichen Veränderungen,

| Mitglieder der Geschäftsleitung                 | Peter Hinder<br>Vorsitzender  | Heinz Huber<br>Mitglied   | Thomas Koller<br>Mitglied   | Vivian Brunner<br>Mitglied  | Rolf Brunner<br>Mitglied   |
|---|---|---|---|---|--|
|   |    |    |    |    |   |
| <b>Jahrgang, Nationalität, Wohnort</b>          | 1971, Schweizer Weinfelden  | 1964, Schweizer Steckborn   | 1969, Schweizer Flawil  | 1965, Schweizer Weinfelden  | 1963, Schweizer Wigoltingen  |
| <b>Funktion/ Funktionsantritt</b>               | Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO) seit 1.4.2010<br>Leiter Gesamtbanksteuerung   | Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.3.2007<br>Leiter Geschäftsbereich Firmenkunden<br>Stellvertreter des CEO   | Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.8.2011<br>Leiter Vertriebsbereich Private Kunden und<br>Leiter Geschäftsbereich Privatkunden   | Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.1.2005<br>Leiter Geschäftsbereich Private Banking  | Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.4.2011<br>Leiter Geschäftsbereich Produkte & Services   |
| <b>Ausbildung</b>                               | eidg. dipl. Bankfachmann, Harvard Business School, Boston/USA   | eidg. dipl. Bankfachmann, MBA der University of Rochester/ New York, Nachdiplom-Studium Unternehmensführung, Harvard Business School, Boston/USA  | eidg. dipl. Betriebswirtschaftlicher HF, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis   | Absolvent Swiss Banking School, Arbeits- und Studienaufenthalt in den USA   | eidg. dipl. Bankfachmann; Absolvent Swiss Banking School   |
| <b>Erfahrung, Berufspraxis</b>                  | Praxis und Führungsverantwortung in verschiedenen Funktionen bei der UBS, u. a. Leiter des Kreditportfolio-Managements für die Region Schweiz, Verantwortung für das weltweite Management von Bankprodukten und das Bilanzmanagement. Von 2005 bis 2008 Leiter der Region Nordschweiz. Zuletzt Chief Operating Officer für das Group Treasury der UBS | Von 1981 bis 1996 Ausbildung, Praxis und Führungsverantwortung bei der UBS (diverse Standorte). Von 1996 bis 2001 verschiedene Funktionen mit Führungsverantwortung bei der Credit Suisse, Zürich; u. a. Leiter Recovery Region Zürich/Ostschweiz. Von 2001 bis 2005 Mitglied der Geschäftsleitung eines global tätigen und börsenkotierten IT-Unternehmens. Danach Inhaber und CEO eines Spin-off-Unternehmens | Praxis und Führungsverantwortung in verschiedenen Funktionen beim Schweiz. Bankverein und ab 1997 bei Raiffeisen Schweiz (u. a. Leiter der Abteilung Finanzberatung und stv. Leiter des Bereichs Anlegen/Vorsorgen/Absichern). Von 2003 bis Juli 2011 Leitung Raiffeisenbank Flawil-Bichwil-Oberuzwil | Praxis und Führungsverantwortung in verschiedenen Funktionen beim Schweiz. Bankverein, bei der Zürcher Kantonalbank und der Julius Bär-Gruppe. Von November 2002 bis Ende 2004 Mitglied der Direktion und Leiter «Handel/Treasury/Banken» bei der TKB | Nach der Bankausbildung als Revisor tätig. Praxis und Führungsverantwortung bei der Zürcher Kantonalbank und der Neuen Aargauer Bank. Seit 1992 in verschiedenen Führungsfunktionen bei der TKB (u. a. langjähriger Leiter der Geschäftsstelle Bischofszell und Leiter des Fachzentrums Finanzieren) |
| <b>Weitere Tätigkeiten/ Interessenbindungen</b> | Mandate: vgl. Seite 62  | Mandate: vgl. Seite 62  | Mandate: vgl. Seite 62  | Mandate: vgl. Seite 62  | Mandate: vgl. Seite 62   |

- Abweichungen und die getroffenen Massnahmen;
- vierteljährliche Meldungen der Klumpenrisiken gemäss Eigenmittelverordnung an den Bankrat und an die aufsichtsrechtliche Prüfungsgesellschaft.

Der Bankausschuss ist über alle Projekte, Erhebungen und Gutachten, welche sich insbesondere mit der Risikolage der Bank, der Organisation, der Prozesse und dergleichen befassen, umfassend zu informieren. Er erhält monatlich das umfassende Risk Reporting sowie die Monats- und Quartalsberichte. Dem Bankausschuss sind Kreditbeschlüsse des Kreditausschusses mit Rating C7 und höher zur Information vorzulegen.

Die zusammenfassende Orientierung des Bankrates erfolgt periodisch und in der Regel mündlich durch den Vorsitzenden der Geschäftsleitung. Die Mitglieder der Geschäftsleitung wohnen den Bankratssitzungen in der Regel mit beratender Stimme bei.

#### **Mitglieder der Geschäftsleitung**

Die Mitglieder der Geschäftsleitung werden vom Bankrat gewählt. Das Gremium setzt sich aus dem Vorsitzenden und vier weiteren Mitgliedern zusammen (vgl. Übersicht auf Seite 61). Der Bankrat bestimmt die Stellvertretung des Vorsitzenden. Die Stellvertretungen innerhalb der Geschäftsleitung werden auf Antrag des Vorsitzenden der Geschäftsleitung durch den Bankausschuss geregelt.

#### **Ausbildung, beruflicher Hintergrund sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen der Mitglieder der Geschäftsleitung**

Vgl. Übersicht auf Seite 61

#### **Mandate der Mitglieder der Geschäftsleitung (Stand 1. April 2013)**

**Peter Hinder:** Newhome.ch AG, St. Gallen (Präsident); Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel (Verwaltungsrat); Industrie- und Handelskammer Thurgau, Weinfelden (Vorstandsmitglied); Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Vizepräsident); Stiftung Personalsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Vizepräsident); TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Präsident); Dr. Heinrich Mezger-Stiftung, Weinfelden (Präsident); Stiftung Karthause Ittingen, Warth (Stiftungsrat)

**Heinz Huber:** Stiftung START!, Frauenfeld (Präsident); Verein Start-Netzwerk Thurgau, Weinfelden (Vizepräsident); TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Vizepräsident)

**Thomas Koller:** TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Stiftungsrat)

**Vivian Brunner:** Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich (Verwaltungsrat); Vorsorgestiftung Sparen 3 der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Vorstandsmitglied); TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Stiftungsrat); Sportstiftung Thurgau, Kreuzlingen (Vizepräsident); Gemeindienststiftung des Rotary Clubs Frauenfeld (Präsident)

**Rolf Brunner:** Vorsorgestiftung Sparen 3 der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Vizepräsident); Stiftung Schmetterling (Stiftungsrat); PlusSport Behindertensport, Sportgruppe Weinfelden (Revisor); Back Office Academy des Institutes für Wirtschaftsinformatik der Uni St. Gallen (Beirat)

#### **Managementverträge**

Bei der TKB bestehen keine Managementverträge mit Dritten.

## Vergütungen

### Inhalt und Festsetzungsverfahren der Vergütungen

#### Bankrat

Die Mitglieder des Bankrates werden für ihre Leistungen mit einer Pauschale entschädigt. Diese berücksichtigt den Aufwand für die Vorbereitung und Präsenz an den Bankratssitzungen, den Aufwand für die Tätigkeit in Ausschüssen und weitere im Zusammenhang mit der Funktion anfallende Arbeiten. Für die Teilnahme an ausserordentlichen Ausschuss-Sitzungen im Zusammenhang mit Projekten erhalten die betroffenen Mitglieder pro Sitzung eine separate Zusatzpauschale ausgerichtet. Vertreten die Suppleanten ein ordentliches Mitglied an den Bankausschuss-Sitzungen, erhalten auch sie pro Sitzung eine separate Zusatzpauschale ausgerichtet. Die Vergütungen an die Mitglieder des Bankrates werden vom Gremium in eigener Kompetenz festgelegt. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keine Sitzungsgelder und auch keine variable Vergütung.

Abgesehen von vereinzelten Ermässigungen wie Courtagé-Rabatt, Erlass der Depotgebühr oder kostenloses Schrankfach, geniessen die Mitglieder des Bankrates keine Vorzugskonditionen auf Bankprodukten oder -dienstleistungen.

Die Mitglieder des Bankrates haben die Möglichkeit, der Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank beizutreten. Derzeit machen zwei Mitglieder von dieser Möglichkeit Gebrauch. Die TKB übernimmt für die der Pensionskasse beigetretenen Mitglieder des Bankrates die üblichen Arbeitgeberbeiträge.

#### Geschäftsleitung

Die Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung setzt der Bankrat auf Antrag des Personalausschusses fest. Die Höhe richtet sich nach dem Markt, der Kompetenz und Erfahrung, der Verantwortung und der Leistung. Die Vergütung setzt sich pro Mitglied aus dem Grundsalar und einem variablen Gehaltsanteil zusammen.

Die variable Vergütung wird aufgrund eines vom Bankrat genehmigten Systems ausgerichtet. Basisgrösse für die Festlegung der Höhe des variablen Gehaltsanteils bildet das bereinigte Zwischenergebnis der Bank. Mitberücksichtigt werden zusätzliche Kriterien wie Realisation von Projekten, Zielerreichungsgrade usw.

Die Thurgauer Kantonalbank gewährt all ihren Mitarbeitenden und damit auch den Mitgliedern der Geschäftsleitung Vorzugskonditionen auf Bankprodukte und -leistungen.

#### Vergütungen an amtierende Organmitglieder

##### Vergütungen an den Bankrat

Die Summe aller im Berichtsjahr ausgerichteten Vergütungen an die neun Mitglieder des Bankrates beträgt 637 833 Franken. Die höchste Gesamtvergütung erhält der Bankpräsident. Sie beläuft sich auf 200 000 Franken und deckt auch das Engagement in drei Ausschüssen und in den TKB-Vorsorgeeinrichtungen ab.

##### Vergütungen an die Geschäftsleitung

Die Gesamtsumme der für das Jahr 2012 an die fünf Mitglieder der Geschäftsleitung ausgerichteten Vergütungen beträgt 3 194 298 Franken. Die gesamten Grundgehälter brutto beziffern sich auf 1 950 195 Franken. Die Summe der für das Jahr 2012 an die fünf GL-Mitglieder ausgerichteten variablen Lohnbestandteile beträgt 1 244 103 Franken. Die Vergütungen für das Jahr 2012 lassen sich nur beschränkt mit den Vergütungen 2011 vergleichen, da es 2011 Wechsel in der Geschäftsleitung gab und das Gremium im April 2011 von vier auf fünf Mitglieder erweitert wurde. Stellt man die Vergütungen an die Geschäftsleitung den entsprechend hochgerechneten Vergütungen im Jahr 2011 gegenüber (5 Personen/1 Jahr), resultiert in der Gesamtsumme ein Minus von 2,3 Prozent. Die variable Vergütung sank um 5,6 Prozent und die fixe Salärsumme blieb unverändert. Es wurden für die GL-Mitglieder keine ausserordentlichen Beiträge in die Personalvorsorgeeinrichtungen der TKB geleistet. Mit der Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank besteht eine Zusatzversicherung mit dem Zweck, die Mitglieder der Geschäftsleitung der TKB zusätzlich zu den Leistungen der weiteren TKB-Vorsorgeeinrichtungen gegen die wirtschaftlichen Folgen des Wegfalls des Erwerbseinkommens als Folge von Alter, Tod und Invalidität zu versichern. Die Beiträge in diese Zusatzversicherung gehen zulasten der Bank und betragen für die amtierenden Mitglieder der Geschäftsleitung im Berichtsjahr 390 039 Franken.



### Vergütungen an ehemalige Organmitglieder

#### Vergütungen an ehemalige Mitglieder des Bankrates

Ehemalige Mitglieder des Bankrates erhalten keine Vergütungen.

#### Vergütungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung

Im Berichtsjahr wurden keine Vergütungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung geleistet. Zusätzlich zur ordentlichen Rente der Pensionskasse haben die ehemaligen Mitglieder der Geschäftsleitung (derzeit 8) Anspruch auf eine Rente aus der Mitgliedschaft in der Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank. Die entsprechenden Deckungskapitalien wurden per 1. Januar 2012 in die Pensionskasse übertragen. Die Ehepartner von verstorbenen Mitgliedern der Geschäftsleitung (derzeit 2) erhalten eine Hinterlassenenrente. Die Beiträge zur Äufnung des Sparkapitals gingen zulasten der Bank.

#### Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Für das Berichtsjahr wurden keine zusätzlichen Honorare und Vergütungen an die Mitglieder des Bankrates und diesen nahestehende Personen sowie an die Mitglieder der Geschäftsleitung und diesen nahestehende Personen ausbezahlt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung liefern allfällige Honorare aus Zusatzmandaten, die sich aus ihrer Tätigkeit bei der TKB ergeben, vollumfänglich an die Bank ab.

#### Organdarlehen

Das Kreditvolumen (Limiten) der Mitglieder der Geschäftsleitung und diesen nahestehenden natürlichen und juristischen Personen beträgt am 31. Dezember 2012 insgesamt 9,975 Mio. Franken (5 Personenkreise). Das Kreditvolumen (Limiten) der Mitglieder des Bankrates und diesen nahestehenden natürlichen und juristischen Personen beläuft sich am 31. Dezember 2012 auf 19,583 Mio. Franken (5 Personenkreise). Das Gesamtvolumen der Kredite an Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung bei der TKB beziffert sich somit Ende 2012 auf 29,558 Mio. Franken. Davon sind 100 Prozent hypothekarisch gedeckt. Sämtliche Geschäftsfälle wurden nach herkömmlichen Kriterien und zu marktgerechten Konditionen abgewickelt. Bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung gelangen die für alle TKB-Mitarbeitenden üblichen Personalkonditionen zur Anwendung.

### Oberaufsicht

Die bankengesetzliche Aufsicht über die TKB übt die Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) aus. Die Kompetenzen der politischen Oberaufsicht sind zwischen dem Regierungsrat und dem Grossen Rat (Kantonparlament) aufgeteilt. Ansprechpartner der Bankorgane ist der Regierungsrat. Die Kompetenzen der politischen Oberaufsicht sind im TKB-Gesetz geregelt (Paragraf 12).

### Interne und externe Revision

#### Interne Revision

Die Interne Revision ist das von der Geschäftsleitung unabhängige interne Revisionsorgan der TKB. Sie koordiniert ihre Tätigkeit eng mit der externen Revisionsstelle.

#### Wahl und Organisation der Internen Revision

Das siebenköpfige Team der Internen Revision untersteht dem Bankrat und nimmt die ihm von diesem Gremium übertragenen Prüf- und Überwachungsaufgaben wahr. Der Leiter der Internen Revision wird vom Bankrat gewählt und ist direkt dem Bankpräsidenten unterstellt. Leiter der Internen Revision ist seit 1997 Roger Piccand, dipl. Wirtschaftsprüfer. Sein Stellvertreter ist Pierre-Alain Eceur, Certified Internal Auditor und Certified Information System Auditor. Die Organisation, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Internen Revision sind in einem Reglement festgehalten. Die Grundsätze dieses Reglements korrespondieren mit den vom IIA (Institute of Internal Auditors) festgelegten Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision. Als Mitglied des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR) ist die Interne Revision der TKB zur Einhaltung der IIA-Standards verpflichtet. Die vollumfängliche Einhaltung dieser IIA-Standards wurde letztmals am 18. Juni 2012 durch unabhängige, akkreditierte Assessoren IIA bestätigt. Die Policies und relevanten Strukturen sowie die Prozesse entsprechen in allen wesentlichen Aspekten den Standards und dem Code of Ethics.

### **Arbeitsweise der Internen Revision**

Basierend auf einer Risikoanalyse erstellt der Leiter Interne Revision eine Fünfjahresplanung, die die Häufigkeit der Kontrollen nach Prioritäten festhält und jährlich überprüft und angepasst wird. Bei der Planung werden das gesetzliche und das wirtschaftliche Umfeld sowie die Geschäftsentwicklung und Risikolage der Bank mitberücksichtigt. Aufgrund des Fünfjahresplans und unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit und der unternehmerischen Anliegen der Bank wird in Absprache mit der externen Revisionsstelle die jährliche Prüfungsplanung erstellt. Sowohl der Fünfjahres- wie der Jahresplan werden vom Bankrat verabschiedet. Das Ergebnis jeder Prüfung wird in einem Revisionsbericht festgehalten, der die wesentlichen Feststellungen und Empfehlungen sowie Stellungnahmen und Massnahmen der geprüften Stelle umfasst. Die Revisionsberichte gehen an den Präsidenten des Bankrates, an die Mitglieder des Revisions- und Prüfungsausschusses, an die Geschäftsleitung und die Verantwortlichen der geprüften Stelle. Die externe Revisionsstelle erhält die Revisionsberichte der Internen Revision ebenfalls laufend zugestellt. Die Interne Revision führt auf einer sogenannten «Tracking List» Revisionsberichte mit besonderen angeordneten Massnahmen auf, führt das Dokument laufend nach und stellt es periodisch dem Revisions- und Prüfungsausschuss und der Geschäftsleitung zu.

### **Externe Revisionsstelle**

Der Thurgauer Grosse Rat beauftragt eine Revisionsgesellschaft als Revisionsstelle im Sinne von Art. 17a des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank und damit auch als banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle. Diese prüft in enger Zusammenarbeit mit der Internen Revision, ob die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns den gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften entsprechen.

### **Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Prüfers**

Die externe Revisionsstelle wird vom Grossen Rat jeweils für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Seit 1996 ist es die Ernst & Young AG, Zürich. Mandatsleiter und Leitender Prüfer ist seit dem Geschäftsjahr 2011 Stefan Fuchs, dipl. Wirtschaftsprüfer.

### **Revisionshonorar**

Im Berichtsjahr stellte die Ernst & Young AG für die ordentlichen Prüfungen der TKB insgesamt 4'132'49 Franken in Rechnung.

### **Zusätzliche Honorare**

Im Berichtsjahr stellte die Ernst & Young AG für Spezialprüfungen und Beratungen der TKB insgesamt 179'004 Franken in Rechnung.

### **Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der externen Revision**

Die Revisionsgesellschaft Ernst & Young AG erfüllt die Voraussetzungen des Banken- und Börsengesetzes sowie des Revisionsaufsichtsgesetzes und ist von der Eidg. Finanzmarktaufsicht Finma zur Prüfung von Banken und Effekthändlern zugelassen und von der Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde anerkannt.

Der Bankrat übt über den Revisions- und Prüfungsausschuss die direkte Aufsicht und Kontrolle über die externe Revision aus. Er beurteilt laufend die Wirksamkeit der Revisionstätigkeit und die Zusammenarbeit mit der Internen Revision.

Er überprüft die Mandatsbedingungen, den Umfang der externen Revision, die Revisionspläne und die Abläufe und bespricht mit der externen Revision die Ergebnisse, in den Revisionsberichten vermerkte aussergewöhnliche Umstände und offengelegte Tatsachen.

### Informationspolitik

Die Thurgauer Kantonalbank pflegt eine aktive, auf Kontinuität und Offenheit ausgerichtete Informationspolitik. Neben der direkten Kommunikation mit ihren Anspruchsgruppen informiert die TKB die Öffentlichkeit regelmässig via Medien über relevante Ereignisse. Die Medienmitteilungen sind auf der Website der TKB abrufbar ([www.tkb.ch](http://www.tkb.ch)).

### Information gegenüber dem Eigentümer

Mit dem Inkrafttreten des teilrevidierten Kantonalbank-Gesetzes per 1. Oktober 2011 sind die Kompetenzen der politischen Oberaufsicht neu geregelt worden. Ansprechpartner für sämtliche Belange zwischen Regierungsrat und Bankrat ist das Departement für Finanzen und Soziales (DFS). Es organisiert die Kontakte und koordiniert unter anderem die jährliche Sitzung der Subkommissionen DIV/DFS der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission und der TKB, in welcher der TKB-Geschäftsbericht vorberaten wird. An dieser halbtägigen Sitzung nehmen der Departementschef, der Leiter der Finanzverwaltung sowie von Seiten der Bank der Bankpräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung teil. Im Vorfeld der Veröffentlichung des Geschäftsberichts trifft sich die Regierung mit dem Bankrat und der Geschäftsleitung der TKB zu einem Informationsaustausch. Der Regierungsrat verfasst zum Geschäftsbericht der TKB die Botschaft an den Grossen Rat mit den entsprechenden Anträgen. Die Information über das Jahresergebnis und das Halbjahres-Ergebnis der Bank erfolgt im Rahmen einer Zusammenkunft, an der TKB-seitig der Bankpräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung den zuständigen Departementschef orientieren. Im Frühjahr und im Herbst informiert die TKB den zuständigen Departementschef in schriftlicher Form über die Quartalszahlen der Bank. Bei bevorstehenden Wechseln im Bankrat orientiert der Bankrat den Regierungsrat sechs Monate im Voraus. Über ausserordentliche Vorkommnisse bei der TKB setzt der Bankrat den zuständigen Departementschef bei Bedarf jederzeit direkt ins Bild.

### Medienkonferenzen

Die Bank führt jährlich jeweils im Februar, im August und im November eine Medienkonferenz durch, an der der Vorsitzende der Geschäftsleitung den Jahres- resp. Halbjahresabschluss präsentiert und kommentiert. Zudem informiert die Geschäftsleitung an den Medienkonferenzen über den laufenden Geschäftsgang und aktuelle Projekte.

Daten der Medienkonferenzen 2013:

Bilanz-Medienkonferenz:

Dienstag, 19. Februar 2013

Halbjahres-Medienkonferenz:

Dienstag, 13. August 2013

Martini-Medienkonferenz:

Dienstag, 12. November 2013

### Geschäftsbericht

Die wichtigste Informationsquelle ist der jährlich im Frühjahr erscheinende Geschäftsbericht mit einem ausführlichen redaktionellen Jahresbericht und der detaillierten Jahresrechnung. Der Geschäftsbericht kann kostenlos abonniert werden, liegt in allen Geschäftsstellen auf und steht im PDF-Format auch auf der Website der Bank ([www.tkb.ch](http://www.tkb.ch)) zur Verfügung.

### Website [www.tkb.ch](http://www.tkb.ch)

Im umfassenden Internet-Auftritt der Bank sind im Weiteren insbesondere folgende Informationen rund um die Uhr einsehbar:

- Medienmitteilungen
- Informationen über Organisation, Organe, Corporate Governance
- Vision und Strategie sowie Geschäftspolitik
- Porträt und Geschichte der TKB
- Jahresabschlüsse und Halbjahres-Abschlüsse mit Kommentar
- Geschäftsbericht der TKB und weitere Bankpublikationen
- Informationen über Produkte und Dienstleistungen

### Kontakt

Postadresse Hauptsitz: Thurgauer Kantonalbank, Bankplatz 1, Postfach, CH-8570 Weinfelden

Erreichbar:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr

Tel. 0848 111 444 (vom Ausland: + 41 848 111 444),

E-Mail [info@tkb.ch](mailto:info@tkb.ch)







# JAHRESRECHNUNG

---

### **Hinweise zu den Tabellen**

Rundungsdifferenzen: Die in der Jahresrechnung aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte geringfügig abweichen.

Nullbestände: «0» bedeutet, vorhandene Werte ergeben gerundet Null, «-» bedeutet, dass keine Bestände vorhanden sind.

---

## Starkes Jahr für die Thurgauer Kantonalbank

**Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) kann erneut ein erfolgreiches Jahresergebnis vorweisen. Sowohl Kundengelder als auch Ausleihungen sind gewachsen. Bis auf das indifferente Geschäft konnten alle Ertragspfeiler gesteigert werden. Der Bruttogewinn von 134,3 Mio. Franken nahm gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent zu. Der ausgewiesene Jahresgewinn von 87,9 Mio. Franken liegt 26,2 Prozent über der Vorjahresmarke. Kanton und Gemeinden erhalten 31 Mio. Franken Gewinn ausgeschüttet, das sind 6 Mio. Franken mehr als 2011.**

Die Thurgauer Kantonalbank hat sich im vergangenen Jahr gut behauptet. Trotz des unverändert lebhaften Wettbewerbs erzielte die Bank ein solide abgestütztes Wachstum. Dazu beigetragen hat das Hypothekengeschäft, das aufgrund der regen Nachfrage gut lief.

### Ausleihungen erhöht

Das Total der Ausleihungen erhöhte sich um 6,4 Prozent auf 16,241 Mia. Franken, was einem absoluten Zuwachs von 978,9 Mio. Franken entspricht. Das Volumen der Hypothekarforderungen konnte um 6,6 Prozent auf 14,407 Mia. Franken gesteigert werden. Trotz unterschiedlich starker Investitionstätigkeit der Unternehmen haben die Forderungen gegenüber Kunden um 5,0 Prozent auf 1,834 Mia. Franken zugenommen.

### Mehr Kundengelder

Über 1 Mia. Franken neue Kundengelder sind der Bank im Berichtsjahr zugeflossen, wodurch sich der Refinanzierungsgrad verbessert hat. Die Verpflichtungen in Spar- und Anlageform kletterten um 619,9 Mio. Franken (+8,8 Prozent) auf 7,633 Mia. Franken. Die Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden erhöhten sich um 12,1 Prozent (+403,2 Mio.) auf 3,724 Mia. Franken.

### Neugeld-Zuwachs erzielt

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die TKB Netto-Neugeld im Umfang von 436 Mio. Franken gewinnen. Das entspricht 3,0 Prozent der verwalteten Kundenvermögen. Das Total der Kundenvermögen beziffert sich am Jahresende auf 15,164 Mia. Franken.

### Zinsengeschäft solide

Die wichtigste Ertragsquelle der Bank, das Zinsengeschäft, konnte im Vergleich zum Vorjahr um erfreuliche 3,3 Prozent auf 206,0 Mio. Franken ausgeweitet werden – trotz rückläufiger Zinsmargen. Obwohl sich der Schweizer Aktienmarkt 2012 überraschend gut entwickelt hat, blieben viele Anlegerinnen und Anleger zurückhaltend mit Investitionen an der Börse. Das zeigt der tiefere Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, der 52,2 Mio. Franken beträgt (–5,6 Prozent). Gut entwickelt hat sich das Handelsgeschäft für Kunden, das mit 18,7 Mio. Franken eine Steigerung von 6,7 Prozent erfuhr.

### Stabile Kostenentwicklung

Dank aktiver Kostenbewirtschaftung konnte der Geschäftsaufwand von 149,7 Mio. Franken stabil gehalten werden (–0,8 Prozent), wobei sowohl der Sachaufwand (–0,3 Prozent) als auch der Personalaufwand (–1,1 Prozent) unter dem Vorjahreswert liegen. Klammert man die einmalige Zuweisung an die Pensionskasse des Vorjahres aus, beträgt der Anstieg des Personalaufwandes rund 4 Prozent, was in der Schaffung neuer Stellen im Zuge der Strategieumsetzung begründet liegt.

### Bruttogewinn über Budget

Der Bruttogewinn der Bank konnte um 5,1 Prozent auf 134,3 Mio. Franken gesteigert werden. Diese Grösse übertrifft den budgetierten Wert von 123 Mio. Franken deutlich. Das Zwischenergebnis – Kennzahl für die operative Leistung der Bank – stieg um 1,3 Prozent auf 108,0 Mio. Franken. Da die TKB über eine starke Eigenmittelausstattung verfügt, konnte die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken erneut reduziert werden auf 10,5 Mio. Franken (Vorjahr 29,5 Mio.). Die Steuern fallen mit 10,2 Mio. Franken 26,7 Prozent höher aus als im Vorjahr. Der ausgewiesene Jahresgewinn beläuft sich auf 87,9 Mio. Franken, was einer deutlichen Erhöhung von 26,2 Prozent entspricht.

### Mehr Gewinn für den Kanton

Die Grundlage für die Gewinnverteilung bildet das TKB-Gesetz. Die Abgeltung der Staatsgarantie, welche im Vorjahr noch pro rata ausgeschüttet worden ist, kommt dieses Jahr erstmals voll zum Tragen. Sie beträgt 3,4 Mio. Franken. Die Entschädigung für das Grundkapital beläuft sich wie im Vorjahr auf 11,4 Mio. Franken. Die Zuweisung an die Staatskasse beträgt 28,0 Mio. Franken (+6 Mio.). Die gewinnanteilsberechtigten Gemeinden erhalten erneut das gesetzliche Maximum von 3,0 Mio. Franken ausgeschüttet. Insgesamt erhält der Kanton aus dem Gewinn 42,7 Mio. Franken. Berücksichtigt man zusätzlich die Steuern, betragen die Abgaben an den Kanton und die Gemeinden 55,9 Mio. Franken. Das sind knapp 25 Prozent mehr als im Vorjahr. Pro Einwohner betragen die gesamten Abgaben der Bank rund 220 Franken.

### Starke Substanz

Mit eigenen Mitteln von 1,670 Mia. Franken nach Gewinnverwendung bzw. einer Kapitalquote von 17,3 Prozent zählt die TKB weiterhin zu den bestkapitalisierten Banken in der Schweiz. Auch die Eigenkapitalvorgaben für Banken (Basel III) sowie

die Vorgaben aus der Eigentümerstrategie übertrifft die TKB klar. Vor diesem Hintergrund stellt auch der jüngst vom Bundesrat beschlossene anti-zyklische Puffer die Bank vor keinerlei Probleme. Für die TKB bedeutet der Puffer, dass die Mindestkapitalquote vorübergehend von 12 bis auf maximal 13 Prozent ansteigt, was weiterhin deutlich tiefer ist als der ausgewiesene Wert von 17,3 Prozent. Gemessen an der Bilanzsumme beträgt das Eigenkapital 9,4 Prozent.

### Ausblick 2013

Für das laufende Jahr rechnet die TKB mit einem stabilen Geschäftsgang in einem weiterhin anspruchsvollen Umfeld. Die Thurgauer Marktführerin geht von einem leicht tieferen Wachstum im Hypothekengeschäft und einer wirtschaftlichen Verlangsamung aus. In der Zinslandschaft erwartet die TKB wenig Bewegung; die Zinsen dürften weiterhin tief bleiben. Als Ziel-Bruttogewinn strebt die Bank im laufenden Geschäftsjahr 123,6 Mio. Franken an. Dieser Wert ist aufgrund unverminderter Investitionsaktivitäten im Zuge der Strategieumsetzung tiefer angesetzt als das erreichte Resultat im Geschäftsjahr 2012.

### Gesunde Risikosituation

Risikomässig steht die TKB weiterhin auf gesunden Beinen. Die Bank pflegt seit Jahren ein professionelles Risikomanagement. Auf Stufe Geschäftsleitung sind für alle Risikobereiche Verantwortliche definiert. Von zentraler Bedeutung sind Kredit- und Zinsänderungsrisiken. Die Details zum Risikomanagement stehen auf den Seiten 82–89 in diesem Bericht.

Als führendes Finanzinstitut für Wohnbaufinanzierungen beobachtet die TKB den Hypothekemarkt im Thurgau genau. Obwohl in einzelnen Regionen im Kanton die Immobilienpreise gestiegen sind, kann die TKB keine allgemeine Überhitzung im Hypothekemarkt feststellen. Sie pflegt eine kontinuierliche, vorsichtige Vergabepolitik, die im Berichtsjahr keine Lockerung erfahren hat. Damit begegnet die Bank bereits beim Geschäftsabschluss möglichen Ausfallrisiken. Sämtliche Positionen, einschliesslich deren Sicherheiten, werden periodisch neu beurteilt. Der Wertberichtigungsbedarf für Ausfallrisiken liegt 2012 unter dem der Vorjahre. Dass der Gesamtaufwand für Wertberichtigungen,

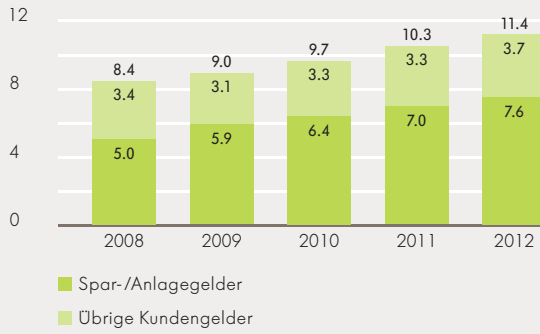
Rückstellungen und Verluste dennoch höher ausfällt als 2011, hängt mit einer Rückstellung von rund 8 Mio. Franken zusammen, welche die TKB aufgrund des jüngsten Bundesgerichtsentscheides zur Rückvergütung von Vertriebsentschädigungen vorgenommen hat. Die TKB wird Vermögensverwaltungskunden, die Anspruch auf eine Rückzahlung haben, den entsprechenden Betrag zurückzahlen. Die betroffenen Kunden sind orientiert.

Das grenzüberschreitende Bankkundengeschäft ist aufgrund der Regulierungsdichte in den letzten Jahren zunehmend komplexer geworden. Für die qualifizierte Betreuung von Auslandkunden – die TKB konzentriert sich in erster Linie auf Anlagekunden aus Deutschland und Österreich – verfügt die Bank über ein Kompetenzzentrum, welches den spezifischen Bedürfnissen dieser Kunden Rechnung trägt. Kein Markt für die TKB sind die USA. Aufgrund des schwelenden Steuerkonfliktes zwischen der Schweiz und den USA hat sich die TKB – wie viele andere Banken auch – im Berichtsjahr von Kunden mit Domizil USA getrennt.



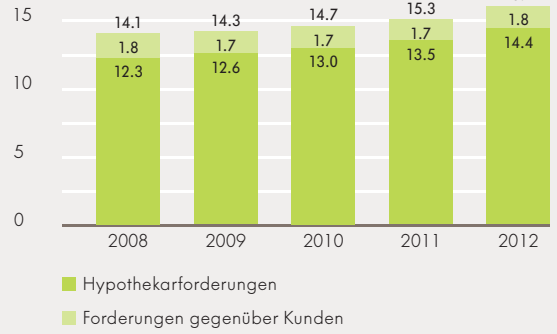
### Entwicklung Kundengelder

in Mio. Franken



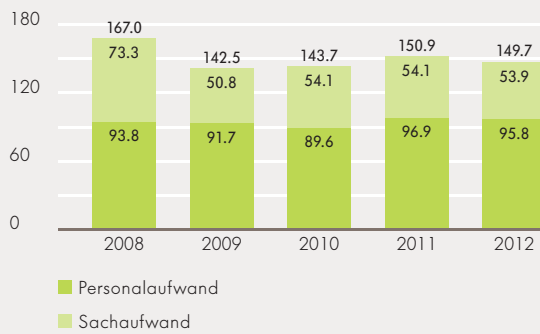
### Entwicklung Ausleihungen

in Mio. Franken



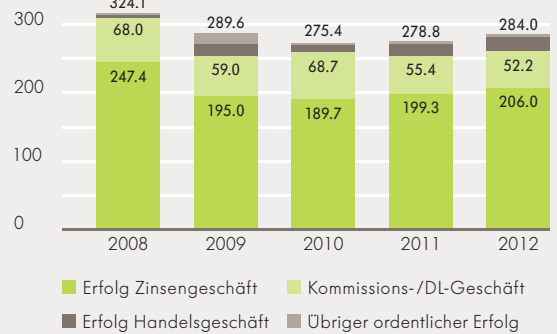
### Entwicklung Geschäftsaufwand

in Mio. Franken



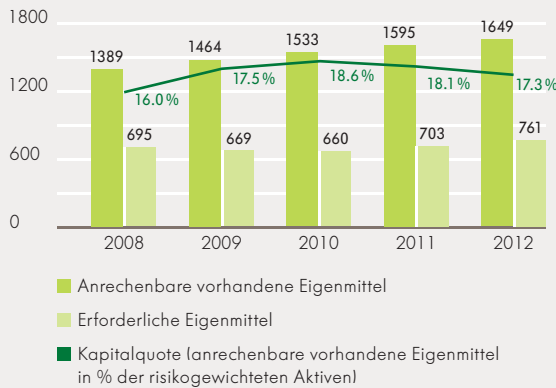
### Entwicklung Betriebsertrag

in Mio. Franken



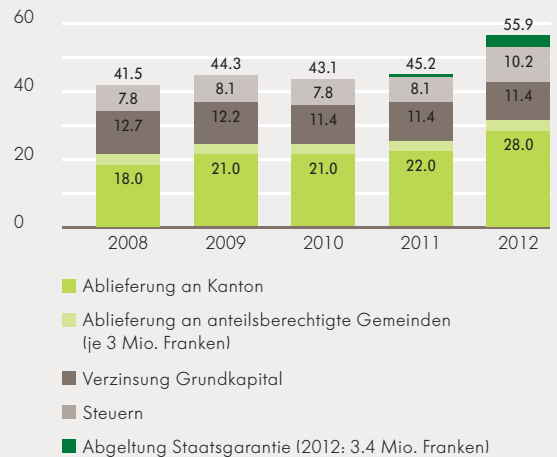
### Entwicklung Eigenmittel und Kapitalquote

in Mio. Franken



### Entwicklung Abgaben an Kanton/Gemeinden

in Mio. Franken



**Bilanz per 31. Dezember 2012**

in 1000 Franken (gerundet)

| <b>Aktiven</b>  | <b>Anhang</b>       | <b>2012</b>       | <b>in %</b>  | <b>2011</b>       | <b>in %</b>  | <b>Veränderung</b> | <b>in %</b> |
|---|---------------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|--------------------|-------------|
| Flüssige Mittel   |                     | 353 078           | 2.0          | 288 677           | 1.7          | +64 401            | +22.3       |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren                             |                     | 8 459             | 0.0          | 157 745           | 0.9          | -149 285           | -94.6       |
| Forderungen gegenüber Banken                                  | 1.6                 | 106 719           | 0.6          | 126 175           | 0.8          | -19 456            | -15.4       |
| Kundenausleihungen  |                     | 16 240 892        | 91.6         | 15 261 985        | 91.2         | +978 907           | +6.4        |
| — Forderungen gegenüber Kunden                                | 1.1                 | 1 833 742         | 10.3         | 1 746 497         | 10.4         | +87 245            | +5.0        |
| — Hypothekarforderungen                                       | 1.1, 1.6            | 14 407 150        | 81.3         | 13 515 488        | 80.8         | +891 662           | +6.6        |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen             | 1.2, 1.6            | 107               | 0.0          | 55                | 0.0          | +52                | +94.1       |
| Finanzanlagen   | 1.2, 1.6            | 801 685           | 4.5          | 637 019           | 3.8          | +164 666           | +25.8       |
| Beteiligungen   | 1.2, 1.3, 1.4, 3.12 | 21 938            | 0.1          | 22 975            | 0.1          | -1 036             | -4.5        |
| Sachanlagen   | 1.4, 3.12           | 66 871            | 0.4          | 70 257            | 0.4          | -3 386             | -4.8        |
| Rechnungsabgrenzungen   |                     | 37 163            | 0.2          | 40 116            | 0.2          | -2 953             | -7.4        |
| Sonstige Aktiven  | 1.5                 | 86 025            | 0.5          | 122 807           | 0.7          | -36 782            | -30.0       |
| <b>Total Aktiven</b>  |                     | <b>17 722 937</b> | <b>100.0</b> | <b>16 727 811</b> | <b>100.0</b> | <b>+995 126</b>    | <b>+5.9</b> |
| Total nachrangige Forderungen                                 |                     | 135               |              | -                 |              | +135               | -           |
| Total Forderungen gegenüber dem Kanton                        |                     | 179 121           |              | 91 376            |              | +87 745            | +96.0       |
| <b>Passiven</b>   |                     |                   |              |                   |              |                    |             |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren                         |                     | 70                | 0.0          | 50                | 0.0          | +20                | +40.3       |
| Verpflichtungen gegenüber Banken                              | 1.6                 | 261 992           | 1.5          | 122 060           | 0.7          | +139 933           | +114.6      |
| Kundengelder  |                     | 11 356 436        | 64.1         | 10 333 322        | 61.8         | +1 023 114         | +9.9        |
| — Verpflichtungen gegenüber Kunden<br>in Spar- und Anlageform |                     | 7 632 536         | 43.1         | 7 012 599         | 41.9         | +619 937           | +8.8        |
| — Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden                     |                     | 3 723 900         | 21.0         | 3 320 723         | 19.9         | +403 176           | +12.1       |
| Kassenobligationen  | 1.8                 | 744 560           | 4.2          | 822 536           | 4.9          | -77 976            | -9.5        |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen                               | 1.9                 | 3 280 000         | 18.5         | 3 410 000         | 20.4         | -130 000           | -3.8        |
| Rechnungsabgrenzungen   |                     | 84 320            | 0.5          | 92 871            | 0.6          | -8 551             | -9.2        |
| Sonstige Passiven   | 1.5                 | 136 504           | 0.8          | 148 483           | 0.9          | -11 979            | -8.1        |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen                         | 1.10                | 143 022           | 0.8          | 143 757           | 0.9          | -734               | -0.5        |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken                           | 1.10, 1.12          | 863 020           | 4.9          | 852 520           | 5.1          | +10 500            | +1.2        |
| Grundkapital  | 1.11, 1.12          | 400 000           | 2.3          | 400 000           | 2.4          | -                  | -           |
| Allgemeine gesetzliche Reserve                                | 1.12                | 364 950           | 2.1          | 331 950           | 2.0          | +33 000            | +9.9        |
| Gewinnvortrag   | 1.12                | 131               | 0.0          | 583               | 0.0          | -452               | -77.6       |
| Jahresgewinn  |                     | 87 932            | 0.5          | 69 680            | 0.4          | +18 252            | +26.2       |
| <b>Total Passiven</b>   |                     | <b>17 722 937</b> | <b>100.0</b> | <b>16 727 811</b> | <b>100.0</b> | <b>+995 126</b>    | <b>+5.9</b> |
| Total nachrangige Verpflichtungen                             |                     | -                 |              | -                 |              | -                  | -           |
| Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton                    |                     | 150               |              | 32 778            |              | -32 628            | -99.5       |

## Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember 2012

in 1000 Franken (gerundet)

|  | Anhang   | 2012      | 2011      | Veränderung | in %  |
|--|----------|-----------|-----------|-------------|-------|
| Eventualverpflichtungen                    | 1.1, 2.1 | 191 258   | 210 808   | -19 550     | -9.3  |
| Unwiderrufliche Zusagen                    | 1.1, 2.2 | 142 978   | 130 715   | +12 263     | +9.4  |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | 1.1      | 38 897    | 38 897    | -           | -     |
| Verpflichtungskredite                      | 2.3      | -         | -         | -           | -     |
| <b>Derivative Finanzinstrumente</b>        | 2.4      |           |           |             |       |
| Positive Wiederbeschaffungswerte           |          | 71 747    | 109 007   | -37 260     | -34.2 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte           |          | 69 386    | 115 153   | -45 766     | -39.7 |
| Kontraktvolumen                            |          | 3 620 163 | 4 839 395 | -1 219 232  | -25.2 |
| Treuhandgeschäfte                          | 2.5      | 802       | 1 598     | -796        | -49.8 |

## Erfolgsrechnung 2012

in 1000 Franken (gerundet)

|  | Anhang   | 2012           | 2011           | Veränderung    | in %          |
|--|----------|----------------|----------------|----------------|---------------|
| Zins- und Diskontertrag  | 3.1, 3.2 | 315 043        | 320 134        | -5 091         | -1.6          |
| Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen                  |          | 24             | 373            | -349           | -93.6         |
| Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen                     |          | 13 654         | 8 579          | +5 075         | +59.2         |
| Zinsaufwand  | 3.3      | 122 756        | 129 763        | -7 007         | -5.4          |
| <b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>                           |          | <b>205 964</b> | <b>199 322</b> | <b>+6 642</b>  | <b>+3.3</b>   |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft                               |          | 3 105          | 3 629          | -525           | -14.5         |
| Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft             |          | 39 991         | 42 634         | -2 643         | -6.2          |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft              |          | 13 433         | 13 090         | +343           | +2.6          |
| Kommissionsaufwand   |          | 4 293          | 3 994          | +299           | +7.5          |
| <b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b> | 3.4      | <b>52 236</b>  | <b>55 359</b>  | <b>-3 124</b>  | <b>-5.6</b>   |
| <b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>                          | 3.5      | <b>18 705</b>  | <b>17 524</b>  | <b>+1 181</b>  | <b>+6.7</b>   |
| Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen                    |          | 374            | 560            | -185           | -33.1         |
| Beteiligungsertrag total                                       |          | 1 665          | 2 014          | -349           | -17.3         |
| — davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen        |          | -              | -              | -              | -             |
| — davon aus übrigen Beteiligungen                              |          | 1 665          | 2 014          | -349           | -17.3         |
| Liegenschaftenerfolg   |          | 2 323          | 2 371          | -48            | -2.0          |
| Anderer ordentlicher Ertrag                                    |          | 2 758          | 1 839          | +919           | +50.0         |
| Anderer ordentlicher Aufwand                                   |          | 25             | 212            | -187           | -88.2         |
| <b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>                             |          | <b>7 095</b>   | <b>6 572</b>   | <b>+523</b>    | <b>+8.0</b>   |
| <b>Betriebsertrag</b>  |          | <b>284 000</b> | <b>278 778</b> | <b>+5 223</b>  | <b>+1.9</b>   |
| Personalaufwand  | 3.6      | 95 777         | 96 874         | -1 097         | -1.1          |
| Sachaufwand  | 3.7      | 53 891         | 54 074         | -183           | -0.3          |
| <b>Geschäftsaufwand</b>  |          | <b>149 668</b> | <b>150 949</b> | <b>-1 280</b>  | <b>-0.8</b>   |
| <b>Bruttogewinn</b>  |          | <b>134 332</b> | <b>127 829</b> | <b>+6 503</b>  | <b>+5.1</b>   |
| Abschreibungen auf dem Anlagevermögen                          | 1.4, 3.8 | 12 279         | 12 554         | -274           | -2.2          |
| Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste                | 3.9      | 14 006         | 8 644          | +5 361         | +62.0         |
| <b>Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)</b>                     |          | <b>108 047</b> | <b>106 631</b> | <b>+1 416</b>  | <b>+1.3</b>   |
| Ausserordentlicher Ertrag                                      | 3.10     | 585            | 599            | -14            | -2.4          |
| Ausserordentlicher Aufwand                                     | 3.10     | -              | -              | -              | -             |
| <b>Unternehmenserfolg</b>                                      |          | <b>108 632</b> | <b>107 231</b> | <b>+1 402</b>  | <b>+1.3</b>   |
| Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken                  |          | 10 500         | 29 500         | -19 000        | -64.4         |
| Steuern  | 3.11     | 10 200         | 8 050          | +2 150         | +26.7         |
| <b>Jahresgewinn</b>  | 1.12     | <b>87 932</b>  | <b>69 680</b>  | <b>+18 252</b> | <b>+26.2</b>  |
| Gewinnvortrag  |          | 131            | 583            | -452           | -77.6         |
| <b>Bilanzgewinn</b>  |          | <b>88 063</b>  | <b>70 263</b>  | <b>+17 800</b> | <b>+25.3</b>  |
| <b>Gewinnverwendung</b>  |          |                |                |                |               |
| Abgeltung Staatsgarantie                                       |          | 3 369          | 756            | +2 613         | +345.6        |
| Verzinsung des Grundkapitals                                   |          | 11 376         | 11 376         | -              | -             |
| Ablieferung an die Staatskasse                                 |          | 28 000         | 22 000         | +6 000         | +27.3         |
| Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden des Kantons  |          | 3 000          | 3 000          | -              | -             |
| Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve                |          | 42 000         | 33 000         | +9 000         | +27.3         |
| <b>Gewinnvortrag</b>   |          | <b>317</b>     | <b>131</b>     | <b>+186</b>    | <b>+142.7</b> |





## Mittelflussrechnung 2012

in 1000 Franken (gerundet)

| Mittelfluss aus Betrieb und Kapital   | 2012           |                  |               | 2011           |                  |               |
|---|----------------|------------------|---------------|----------------|------------------|---------------|
|   | Mittelherkunft | Mittelverwendung | Saldo         | Mittelherkunft | Mittelverwendung | Saldo         |
| <b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis</b>                                      |                |                  |               |                |                  |               |
| Jahresergebnis  | 87 932         |                  |               | 69 680         |                  |               |
| Abschreibungen auf Anlagevermögen   | 12 279         |                  |               | 12 554         |                  |               |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen   | 41 115         | 24 382           |               | 40 376         | 29 311           |               |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen  | 2 953          | –                |               | –              | 5 480            |               |
| Passive Rechnungsabgrenzungen   | –              | 8 551            |               | 5 219          | –                |               |
| Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken                                 | 10 500         | –                |               | 29 500         | –                |               |
| Gewinnablieferung, Abgeltung Staatsgarantie und Verzinsung Grundkapital Vorjahr |                | 37 132           |               |                | 35 376           |               |
| <b>Saldo aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>                        | <b>154 780</b> | <b>70 065</b>    | <b>84 714</b> | <b>157 329</b> | <b>70 167</b>    | <b>87 162</b> |
| <b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>                                |                |                  |               |                |                  |               |
| Grundkapital  | –              | –                |               | –              | –                |               |
| <b>Saldo aus Eigenkapitaltransaktionen</b>                                      | <b>–</b>       | <b>–</b>         | <b>–</b>      | <b>–</b>       | <b>–</b>         | <b>–</b>      |
| <b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>                              |                |                  |               |                |                  |               |
| Beteiligungen   | 1 095          | 609              |               | 380            | –                |               |
| Liegenschaften  | –              | 2 066            |               | –              | 598              |               |
| Übrige Sachanlagen  | –              | 6 276            |               | –              | 6 789            |               |
| <b>Saldo aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>                                    | <b>1 095</b>   | <b>8 952</b>     | <b>–7 857</b> | <b>380</b>     | <b>7 387</b>     | <b>–7 007</b> |
| <b>Saldo Mittelfluss aus Betrieb und Kapital</b>                                | <b>155 875</b> | <b>79 017</b>    | <b>76 857</b> | <b>157 709</b> | <b>77 554</b>    | <b>80 155</b> |

## Mittelflussrechnung 2012 (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet)

|  | 2012             |                   |                 | 2011             |                   |                 |
|--|------------------|-------------------|-----------------|------------------|-------------------|-----------------|
|  | Mittel-herkunft  | Mittel-verwendung | Saldo           | Mittel-herkunft  | Mittel-verwendung | Saldo           |
| <b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>                        |                  |                   |                 |                  |                   |                 |
| <b>Interbankgeschäft</b>                                       |                  |                   |                 |                  |                   |                 |
| Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)                | -                | -                 |                 | -                | -                 |                 |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren                          | 20               | -                 |                 | -                | 8                 |                 |
| Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)                    | -                | -                 |                 | -                | -                 |                 |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren                              | 149 285          | -                 |                 | 432 526          | -                 |                 |
| <b>Saldo Interbankgeschäft</b>                                 | <b>149 306</b>   | <b>-</b>          | <b>149 306</b>  | <b>432 526</b>   | <b>8</b>          | <b>432 518</b>  |
| <b>Kundengeschäft</b>  |                  |                   |                 |                  |                   |                 |
| Spar- und Anlagegelder   | 619 937          | -                 |                 | 627 303          | -                 |                 |
| Kassenobligationen   | 192 099          | 270 075           |                 | 265 247          | 373 239           |                 |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden                        | 403 176          | -                 |                 | 15 808           | -                 |                 |
| Hypothekarforderungen  | -                | 891 662           |                 | -                | 496 053           |                 |
| Forderungen gegenüber Kunden                                   | -                | 87 245            |                 | -                | 90 393            |                 |
| Zweckkonforme Verwendung von Rückstellungen für Ausfallrisiken |                  | 17 467            |                 |                  | 17 788            |                 |
| <b>Saldo Kundengeschäft</b>                                    | <b>1 215 213</b> | <b>1 266 449</b>  | <b>-51 236</b>  | <b>908 357</b>   | <b>977 473</b>    | <b>-69 116</b>  |
| <b>Kapitalmarktgeschäft</b>                                    |                  |                   |                 |                  |                   |                 |
| Obligationenanleihen   | 200 000          | 200 000           |                 | 200 000          | 350 000           |                 |
| Pfandbriefdarlehen   | 146 000          | 276 000           |                 | 342 000          | 160 000           |                 |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen              | -                | 52                |                 | 11 168           | -                 |                 |
| Finanzanlagen  | -                | 164 666           |                 | -                | 352 108           |                 |
| <b>Saldo Kapitalmarktgeschäft</b>                              | <b>346 000</b>   | <b>640 718</b>    | <b>-294 718</b> | <b>553 168</b>   | <b>862 108</b>    | <b>-308 939</b> |
| <b>Übrige Bilanzpositionen</b>                                 |                  |                   |                 |                  |                   |                 |
| Sonstige Aktiven   | 36 782           | -                 |                 | -                | 7 229             |                 |
| Sonstige Passiven  | -                | 11 979            |                 | -                | 20 161            |                 |
| <b>Saldo übrige Bilanzpositionen</b>                           | <b>36 782</b>    | <b>11 979</b>     | <b>24 803</b>   | <b>-</b>         | <b>27 390</b>     | <b>-27 390</b>  |
| <b>Saldo Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>                  | <b>1 747 301</b> | <b>1 919 146</b>  | <b>-171 845</b> | <b>1 894 051</b> | <b>1 866 979</b>  | <b>27 072</b>   |
| <b>Total Mittelfluss</b>                                       | <b>1 903 175</b> | <b>1 998 163</b>  | <b>-94 988</b>  | <b>2 051 760</b> | <b>1 944 533</b>  | <b>107 227</b>  |
| <b>Liquiditätsnachweis</b>                                     |                  |                   |                 |                  |                   |                 |
| Flüssige Mittel  | 64 401           | -                 |                 | 183 196          | -                 |                 |
| Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)                     | -                | 19 456            |                 | 15 242           | -                 |                 |
| Verpflichtungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)                 | -                | 139 933           |                 | -                | 91 211            |                 |
| <b>Total Liquiditätsveränderung</b>                            | <b>64 401</b>    | <b>159 389</b>    | <b>-94 988</b>  | <b>198 438</b>   | <b>91 211</b>     | <b>107 227</b>  |

## Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

### Moderne Universalbank

Als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt erbringt die Thurgauer Kantonalbank mit 30 Geschäftsstellen alle marktüblichen Finanzdienstleistungen im Einzugsgebiet des Kantons Thurgau. Mit einer nach marktwirtschaftlichen, leistungs- und kundenorientierten Kriterien ausgestalteten Geschäftstätigkeit leistet die TKB einen Beitrag zur Verbesserung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zum Kundenkreis zählen Privatpersonen aus dem In- und Ausland, Unternehmen jeglicher Art und Grösse und öffentlich-rechtliche Körperschaften. Die Ausübung der Geschäftstätigkeit erfolgte 2012 mit über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in überwiegend bank-eigenen Liegenschaften.

Neben den nachfolgend erläuterten Geschäftssparten bestehen keine weiteren Aktivitäten, welche die Risiko- und Ertragslage der TKB beeinflussen.

### Bilanzgeschäft

Hauptertragsquelle ist das Bilanzgeschäft. Die Kundengelder inklusive Kassenobligationen belaufen sich auf 68,3% der Bilanzsumme. Die Forderungen gegenüber Kunden und die Hypothekarforderungen entsprechen zusammen 91,6% der Bilanzsumme. Darin sind auch die Ausleihungen an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften enthalten. Bankanlagen werden ausschliesslich bei erstklassigen Instituten in der Schweiz und im OECD-Raum platziert.

### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf Wertschriften- und Anlagegeschäfte für TKB-Kundinnen und -Kunden.

### Handelsgeschäft

Der Handel der TKB fokussiert sich auf das Durchhandeln von Kundentransaktionen. Dies umfasst in erster Linie Wertschriften-, Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäfte. Die TKB verfügt über den Status als Effektenhändlerin gemäss Börsengesetz.

### Übrige Geschäftsfelder

Die TKB hält für Liquiditätszwecke ein Portefeuille mit festverzinslichen, grösstenteils repo-fähigen Wertpapieren. Neben den weitgehend für bankeigene Zwecke genutzten Liegenschaften befanden sich per Ende Jahr keine weiteren Liegenschaften in Dauerbesitz.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

### Mitarbeiterbestand

Per 31. Dezember 2012 wies die TKB folgende Beschäftigtenzahl aus (exkl. Beschäftigte im Stundenlohn):

503 Vollzeit-Mitarbeitende  
208 Teilzeit-Mitarbeitende  
60 Lernende/Praktikanten  
771 Personen total

Umgerechnet auf Vollzeitstellen (Lernende/Praktikanten zu 50%) ergibt dies 668 Personaleinheiten. Unter Berücksichtigung der Beschäftigten im Stundenlohn resultieren 673 Personaleinheiten.

### **Berufliche Vorsorge**

Die TKB verfügt über eine eigene autonome Pensionskasse. Diese wird im Beitragsprimat geführt und weist die Rechtsform einer Genossenschaft auf. Bankpräsident René Bock präsidiert seit August 2008 den paritätisch zusammengesetzten Vorstand. Per Ende 2012 weist die Kasse einen Bestand von 712 Aktiven und 260 Rentenbezüglern auf. Die Beiträge der Bank sind in den Statuten abschliessend festgelegt.

Die Vermögensanlagen der Pensionskasse basieren auf dem Anlagereglement, das seit 1. Dezember 2010 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von 6,64% auf den Vermögensanlagen hat der Vorstand entschieden, für 2012 eine Verzinsung von 1,5% auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Kasse beträgt am Ende des Berichtsjahres 103,7% (Vorjahr 97,9%).

Unter dem Namen «Zusatzstiftung der Thurgauer Kantonalbank» besteht seit 2009 eine zusätzliche Vorsorgeeinrichtung in Form einer Stiftung. Die Zusatzstiftung bezweckt die Versicherung der variablen Lohnbestandteile. In die neue Stiftung aufgenommen werden alle Mitarbeitenden der Bank ab Funktionsstufe Kader. Als Grundlage dient das Vorsorgereglement. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sind im Anhang des Vorsorgereglementes abschliessend festgehalten.

Die ebenfalls nach dem Beitragsprimat geführte Kaderversicherung wurde per 30. April 2012 aufgelöst und in die Pensionskasse integriert. Die Kaderversicherung hatte bis dahin jenen Teil des Bruttogehalts erfasst, der nicht in der Pensionskasse versichert war. Grund für die Auflösung dieses separaten Gefässes war die Anpassung der versicherten Gehälter in der Pensionskasse.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung besteht neben der Pensionskasse und der Versicherung für den variablen Lohnanteil eine weitere Vorsorgeeinrichtung in Form einer Stiftung. Diese wird ebenfalls im Beitragsprimat geführt; die Beiträge werden ausschliesslich von der Bank erbracht und sind im Reglement abschliessend festgelegt.

## Erläuterungen zum Risikomanagement

### Risikopolitik

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) verfügt im Risikomanagement über moderne Instrumente, klare Strukturen und Verantwortlichkeiten. Die Risikopolitik der TKB umfasst Regelungen zur Identifikation, Messung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken. Die Risikopolitik wird vom Bankrat genehmigt. Sie wird regelmässig überprüft; die letzte Überarbeitung fand 2012 statt.

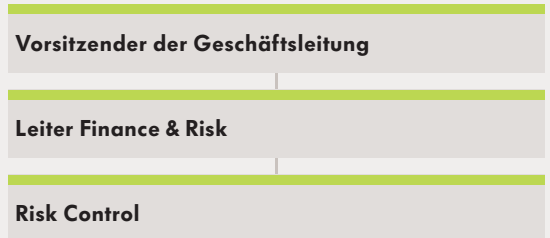
Das Hypothekar- und Spargeschäft bilden die Hauptertragsquelle der TKB. Den Zinsänderungs- und Ausfallrisiken werden deshalb besondere Beachtung geschenkt.

### Verantwortlichkeiten und Reporting

Für alle wesentlichen Risikoindikatoren sind Limiten definiert. Der Bankausschuss erhält monatlich einen Report mit der aktuellen Über-

sicht über die Risikosituation. Der Bankrat wird regelmässig in schriftlicher Form über die Risikosituation informiert.

Auf Ebene der Geschäftsleitung sind für alle Risikokategorien Verantwortliche definiert, welche für die Identifikation, Messung, Bewertung, Steuerung und Überwachung zuständig sind. Der Leiter Finance & Risk berichtet der Geschäftsleitung monatlich über die Risikolage der TKB. Er ist direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung (CEO) unterstellt. Die Messung und Beurteilung der Risiken erfolgt unabhängig von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten durch die Einheit Risk Control.



## Risikoarten, Verantwortlichkeiten und Grundlagen

|  |   |  |  |
|--|---|--|--|
| <b>Systemrisiken</b>   |   | Internationale Regulierung<br>Nationale Regulierung                |  |
| <b>Strategische Risiken</b><br>Bankrat   Geschäftsleitung          |   | Gesetz über die TKB<br>Strategie   Risikopolitik TKB               |  |
| <b>Reputationsrisiken</b><br>Geschäftsleitung   Bankrat            |   | Gesetze und Verordnungen<br>Risikopolitik TKB                      |  |
| <b>Ausfallrisiken</b><br>Geschäftsleitung                          | <b>Marktrisiken</b><br>Geschäftsleitung   | <b>Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken</b><br>Geschäftsleitung | <b>Operationelle Risiken</b><br>Geschäftsleitung |
| Ausfallrisiko Kunden<br>Leiter Geschäftsbereich<br>Firmenkunden    | Bilanzstrukturrisiko<br>- Zinsänderungsrisiko<br>- Währungsrisiko<br>- Aktienkursrisiko                                 |  | Operationelles Risiko<br>Geschäftsleitung        |
| Ausfallrisiko Banken<br>Leiter Geschäftsbereich<br>Firmenkunden    | - Edelmetall-/<br>Rohstoffrisiko<br>ALCO  |  | Compliance-Risiko<br>Geschäftsleitung            |
| Länderrisiko<br>Leiter Geschäftsbereich<br>Firmenkunden            | Handelsportfolio<br>- Zinsänderungsrisiko<br>- Währungsrisiko<br>- Aktienkursrisiko<br>- Edelmetall-/<br>Rohstoffrisiko |  | Rechtliches Risiko<br>Geschäftsleitung           |
| Settlementrisiko<br>Leiter Geschäftsbereich<br>Produkte & Services | Leiter Vertriebsbereich<br>Private Kunden   |  |  |
| Ausfallrisiko Wert-<br>schriftenanlagen<br>ALCO                    |   |  |  |



### **Internes Kontrollsystem**

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist für die TKB ein wichtiges Führungsinstrument. Die Bank versteht unter diesem Begriff alle vom Bankrat und der Geschäftsleitung angeordneten Kontrollmassnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Bankbetrieb sicherzustellen. Die Massnahmen sind in die Betriebsabläufe und das zertifizierte Prozessmanagement eingegliedert. Damit wird das IKS zu einem integralen Bestandteil des Risikomanagements und trägt zur Einhaltung der unternehmerischen Ziele bei. Die interne Revision erstattet dem Bankrat und der Geschäftsleitung regelmässig Bericht über die Einhaltung des IKS und die daraus abgeleiteten Massnahmen.

### **Business Continuity Management**

Die TKB ist bestrebt, auch in Krisensituationen die wichtigsten Dienstleistungen aufrechtzuerhalten bzw. rasch wieder anbieten zu können. Dazu verfügt die Bank über eine Notfallorganisation und für wichtige Prozesse sind Notfallpläne erarbeitet.

### **Ausfallrisiken**

Ausfallrisiken können der Bank aus Geschäften erwachsen, wo Zahlungsverpflichtungen Dritter gegenüber der Bank bestehen bzw. entstehen können. Für die TKB ist die Beurteilung der Forderungsausfall- und Klumpenrisiken von hoher Bedeutung. Grundlage für die Kreditfähigkeit der Bank bildet die vom Bankrat erlassene Risikopolitik. Diese hält die Voraussetzungen für die Kreditgewährung fest und regelt die Überwachung. Ergänzt wird die Risikopolitik durch Weisungen, die regelmässig überprüft und bei Bedarf aktualisiert werden. Abweichungen zu den definierten Vorgaben sind durch den Bankausschuss zu bewilligen und dem Bankrat vierteljährlich zu rapportieren.

Grosse Einzelengagements und Positionen mit wesentlichen Kreditrisiken werden regelmässig einer vertieften Prüfung unterzogen. Die angemessene Abdeckung von Risikopositionen durch Wertberichtigungen wurde dabei bestätigt. Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und die Debitorenverluste zulasten der Erfolgsrechnung 2012 betragen 4,5 Mio. Franken.

### **Prozesse und Organisation**

Kreditentscheide werden ausschliesslich nach Massgabe des Vieraugenprinzips getroffen. Teile der Kreditkompetenzen sind an die Kundenberater delegiert. Übergeordnete Kompetenzträger sind die Geschäftsbereichsleiter, das Credit Risk Management sowie als oberste Kreditinstanzen der Kreditausschuss oder der Bankausschuss der TKB. Kreditvorlagen, die von der Risikopolitik abweichen, werden dem Bankausschuss unterbreitet. Die Kreditkompetenzen richten sich nach der Qualität der Sicherheiten, der Bonität des Schuldners sowie dem Gesamtengagement. Zusätzlich basiert die Höhe der Kreditkompetenz auf der Erfahrung und der fachlichen Qualifikation der Kompetenzträger. Ein weiteres Element der Gewaltentrennung und des Vieraugenprinzips liegt in der Trennung von Front und Kreditverarbeitung. Letztere stellt die bewilligungskonforme Verarbeitung der Kreditgeschäfte sicher.

Die Verantwortung für das Gegenparteirisiko mit anderen Finanzinstituten liegt beim Leiter des Geschäftsbereichs Firmenkunden. Die Limiten werden nach Bonitätskriterien der einzelnen Banken wie auch deren Länderdomizil vergeben. Für das Settlementrisiko mit Finanzinstituten ist der Leiter des Geschäftsbereichs Produkte & Services verantwortlich. Die Rahmenlimiten werden jährlich durch den Bankausschuss verabschiedet; die untergeordneten Gegenparteilimiten bewilligt die Geschäftsleitung.

### Ratings

Die Bonitätsbeurteilung basiert auf einem Rating-system. Das Gegenparteienrating stellt die Risikoeinschätzung dar und beurteilt deren Ausfallwahrscheinlichkeit. Die Kunden sind in 10 Klassen eingeteilt. Das Rating 1 stellt das tiefste Risiko dar, die Ratingstufe 10 das höchste. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. Das Rating bei Firmenkunden wird in der Regel jährlich auf Basis der Jahresrechnung überprüft.

### Sicherheiten

Die Belehnungssätze für Sicherheiten (Immobilien, Wertschriften, Policen) sind nach banküblichen Standards festgelegt. Entsprechende Weisungen regeln die periodische Überprüfung des Wertes der vorhandenen Sicherheiten.

### Strukturvorgaben

Das ermittelte risikogewichtete Gesamtengagement gegenüber einer Gegenpartei bzw. einer Gruppe verbundener Gegenparteien darf gemäss Risikopolitik der TKB 10% der anrechenbaren Eigenmittel des Vorquartals nicht überschreiten. Bei den dafür anrechenbaren Eigenmitteln von derzeit 1596 Mio. Franken beträgt diese Limite 159,6 Mio. Franken. Es bestehen keine Engagements, welche diese Limite überschreiten. Zudem darf gemäss Risikopolitik der TKB das risikogewichtete Volumen der zehn grössten Gesamtengagements mit Kunden (Nichtbanken) maximal zwei Drittel der anrechenbaren Eigenmittel

betragen. Die Einhaltung dieser Richtlinie wird vierteljährlich überprüft. Sie wurde bisher stets eingehalten. Das Kreditvolumen der zehn grössten Schuldner beträgt risikogewichtet 5,0% der Kundenausleihungen.

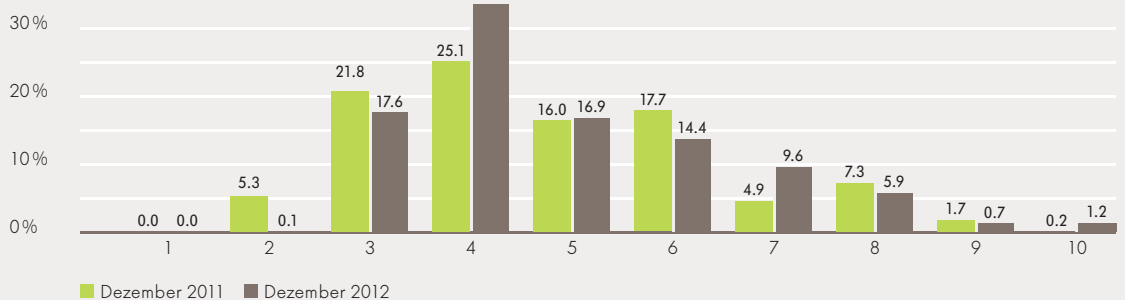
### Ansatz Eigenmittelberechnung

Die TKB hat bis Ende 2012 für die Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den Schweizer Standardsatz (SA-CH) gemäss Eigenmittelverordnung (ERV) Art. 38 angewendet. Mit der Einführung von Basel III per 1. Januar 2013 gelangt der internationale Ansatz (SA-BIZ) zur Anwendung.

### Kreditüberwachung

Die laufende Überwachung der Kreditrisiken wird in verschiedener Hinsicht sichergestellt. Jede Position, einschliesslich Sicherheiten, wird periodisch neu beurteilt. Dazu stehen Überwachungslisten zur Verfügung. Die Entwicklung der Kreditrisikosituation wird in einem monatlichen Report zusammengefasst und quartalsweise dem Bankrat kommuniziert. Die vom Kreditgeschäft unabhängige Einheit Risk Control stellt die Überwachung der Kreditportfolios der TKB sicher. Die Prozesse werden durch die interne und externe Revisionsstelle überprüft. Die Prüfungsergebnisse werden dem Revisions- und Prüfungsausschuss der Bank mitgeteilt.

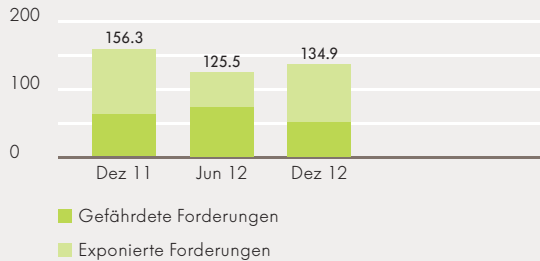
### Ratingverteilung Blankokreditvolumen



Die Grafik zeigt, wie sich das Blankokredit-Volumen aller Unternehmen, ohne öffentlich-rechtliche Körperschaften und Privatpersonen, auf die Rating-Klassen der TKB verteilt.

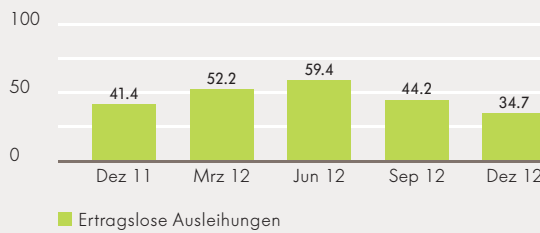
**Gefährdete und exponierte Forderungen**

in Mio. Franken

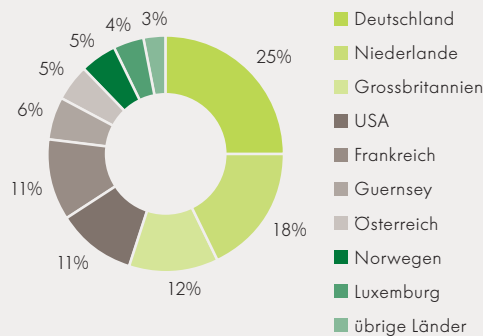


**Ertragslose Ausleihungen**

in Mio. Franken



**Verteilung Aktiven im Ausland nach Länder**



**Gefährdete und exponierte Forderungen**

Die TKB betrachtet Kreditforderungen als gefährdet, wenn es aufgrund der vorliegenden Informationen und Ereignisse unwahrscheinlich erscheint, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Der Nettoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen beträgt Ende 2012 49,6 Mio. Franken (Vorjahr 57,3 Mio.). Die Abdeckung des Nettoschuldbetrages durch Einzelwertberichtigungen beläuft sich auf 110,0% (Vorjahr 114,7%). Die Betreuung gefährdeter Forderungen erfolgt bei der TKB durch die Abteilung Spezialfinanzierungen.

Aufgrund der weiterhin schwierigen Wirtschaftslage ist davon auszugehen, dass das Umfeld für Unternehmen angespannt bleiben wird. Mit der Bildung von Einzelwertberichtigungen auf exponierten Forderungen wirkt die TKB im Sinne des Vorsichtsprinzips diesem Umstand entgegen. Wertberichtigungen auf exponierten Forderungen werden auf Positionen gebildet, bei denen Handlungsbedarf erkennbar ist. Die Kriterien für die Bildung sind einerseits ein schleches Rating des Kunden und andererseits ungewisse Zukunftsaussichten. Bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs exponierter Forderungen geht die TKB von der Fortführung des Unternehmens aus.

**Überfällige Forderungen /**

**Non-performing Loans**

Engagements werden als überfällig eingestuft, wenn die vertraglich festgesetzten Zahlungen auf dem Kapitalbetrag und/oder Zinsen 90 Tage oder länger ausstehend sind. Die Zinsen werden weiterhin zum Zweck der Einbringung belastet; der entsprechende Zinsertrag wird jedoch zulasten der Erfolgsrechnung zurückgestellt. Der Gesamtbetrag der ertragslosen Ausleihungen beträgt Ende Berichtsjahr 34,7 Mio. Franken (Vorjahr 41,4 Mio.).

**Länderrisiken**

Die Auslandskreditlimite beträgt per 31. Dezember 2012 1725 Mio. Franken oder 9,7% der Bilanzsumme. Die Limite für Auslandaktivitäten von 10% der Bilanzsumme wird damit eingehalten. Die effektive Beanspruchung inklusive Ausserbilanzgeschäfte beträgt 445 Mio. Franken, was 2,5% der Bilanzsumme entspricht.

### Marktrisiken

Unter dem Marktrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass der Bank durch unerwartete Marktbewegungen Verluste entstehen. Die Marktrisiken beinhalten das Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Währungs- und Rohstoffrisiko.

#### Prozesse und Organisation

Die Verantwortungen und Risikokennzahlen für die Marktrisiken sind definiert (siehe Tabelle Verantwortungen und Risikokennzahlen für die Marktrisiken).

#### Ansatz Eigenmittelberechnung

Die TKB wendet zur Berechnung der Eigenmittel für Marktrisiken das Standardverfahren an. Bei den Marktrisiken wird die Laufzeitmethode (Maturity method) und bei den Optionen das Delta-Plus-Verfahren angewendet.

#### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ist von zentraler Bedeutung für die TKB. Die aktive Steuerung des Zinsänderungsrisikos nimmt bei der TKB das Asset- und Liability Committee (ALCO) vor, welches im Minimum einmal pro Monat mittels Ertrags-, Sensitivitäts-, Barwert-, Value at Risk- und GAP-Analysen das Zinsrisiko beurteilt. Dem ALCO gehören die Geschäftsleitung, der Leiter Finance & Risk und der Leiter Treasury an.

### Zinssensitivität des Bankenbuchs

in 1000 Franken pro Basispunkt

|                           | 31.12.12    | 31.12.11    | 31.12.10  |
|---------------------------|-------------|-------------|-----------|
| Festzinspositionen        | -3 749      | -2 803      | -2 343    |
| Variable Positionen       | -2 425      | 2 137       | 1 883     |
| Abbildung Eigenkapital    | 796         | 519         | 510       |
| <b>Total Sensitivität</b> | <b>-528</b> | <b>-147</b> | <b>49</b> |

Die Sensitivität beschreibt die Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals, wenn die Zinsen parallel um einen Basispunkt (0,01 Prozentpunkte) steigen. Die Abbildung der variablen Positionen erfolgt aufgrund eines mathematischen Modells. Dessen Plausibilität wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Duration der variablen Positionen schwankt je nach Produkt zwischen 1,2 und 3,7 Jahren. Das Replikationsmodell wurde im letzten Jahr überprüft und leicht angepasst. Neu werden auch das Eigenkapital und die Reserven nach betriebswirtschaftlichen Annahmen auf die Laufzeiten verteilt.

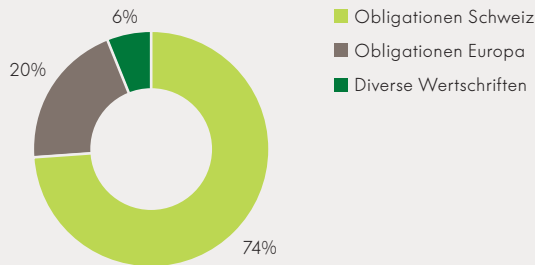
Zusätzlich wird das Zinsänderungsrisiko mit dem Value at Risk (VaR) überwacht. Die Berechnung erfolgt mit den historischen Marktwerten von Bloomberg der letzten 500 ungewichteten Tage. Der Value at Risk wird für ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% bei einer Haltedauer von 30 Tagen berechnet.

Für die Absicherung des Zinsrisikos gelangen klassische Bilanzgeschäfte und Zinssatz-Swaps zum Einsatz. Die Gegenparteien sind in- und ausländische Banken mit hohen Bonitäten.

### Verantwortungen und Risikokennzahlen für die Marktrisiken

| Portfolio   | Überwachungs-periodizität | Überwachung durch | Meldung an                        | Risikokennzahl                    |
|-------------|---------------------------|-------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Gesamtbank  | vierteljährlich           | Finance & Risk    | Bankrat                           | Zinssensitivität<br>Value at Risk |
| Gesamtbank  | monatlich                 | Finance & Risk    | Geschäftsleitung<br>Bankausschuss | Zinssensitivität<br>Value at Risk |
| Bankenbuch  | monatlich                 | Finance & Risk    | Geschäftsleitung<br>Bankausschuss | Zinssensitivität<br>Value at Risk |
| Handelsbuch | monatlich                 | Finance & Risk    | Geschäftsleitung<br>Bankausschuss | Value at Risk                     |
| Handelsbuch | täglich                   | Leiter Handel     | Geschäftsleitung                  | Volumenlimiten                    |

**Finanzanlagen**



Weitere Marktrisiken im Bankenbuch  
Die weiteren Marktrisiken (Aktienkurs-, Rohstoff- und Währungsrisiko) berechnet die TKB mit dem historischen Value at Risk-Ansatz.

Marktrisiken in den Finanzanlagen und im Handelsbestand  
Die Finanzanlagen im Bankenbuch sind zusammen mit dem Handelsbestand per 31. Dezember 2012 zu rund 75% in der Schweiz investiert und damit nach wie vor stark auf den Heimmarkt fokussiert (Vorjahr: 75%). Die Finanzanlagen bestehen im Wesentlichen aus Obligationen schweizerischer Unternehmen in Schweizer Franken. Nach wie vor wird primär in SNB-repofähige Finanzanlagen investiert. Hierbei wurden aus Diversifikationsgründen auch qualitativ hochwertige Obligationen ausländischer Emittenten berücksichtigt. Der Handelsbestand besteht per Stichtag ausschliesslich aus Positionen, die im Zusammenhang mit dem Vertrieb an die Kunden eingegangen worden sind. Die TKB betreibt keinen Eigenhandel.

Die Risiken der Finanzanlagen werden durch das Treasury und das ALCO überwacht und gesteuert. Die Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich überwacht. Es erfolgt monatlich eine unabhängige Berechnung des Value at Risk auf Zinsen, Aktien, Währungen und Rohstoffen durch die Einheit Risk Control, welches auch quartalsweise die nötigen Eigenmittel für das Handelsbuch berechnet.

**Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die Bank durch unerwartete Ereignisse wie durch unplanmässige Inanspruchnahme von Kreditlimiten oder den unplanmässigen Abfluss von Spareinlagen kurzfristig in einen Liquiditätsengpass gerät und dadurch gezwungen wird, sich die notwendige Liquidität am Geld- und Kapitalmarkt zu beschaffen.

Prozesse und Organisation  
Im ALCO wird die Liquidität monatlich analysiert und anhand einer prospektiven Planung laufend optimiert. Bei Bedarf ergreift das ALCO entsprechende Korrekturmassnahmen. Gleichzeitig überwacht und bewirtschaftet die TKB die Liquiditätsrisiken unter Berücksichtigung der bankengesetzlichen Bestimmungen.

Regulatorische Anforderungen  
Ausweise der Mindestreserven und der Gesamtliquidität werden periodisch bei der Schweizerische Nationalbank eingereicht. Die erforderlichen Mindestbestände wurden wie schon in den Vorjahren auch im Berichtsjahr stets eingehalten. Die hohen Bestände bei den Mindestreserven entstehen durch fehlende Anlagemöglichkeiten.  
Die TKB hat die Umsetzung der Liquiditätsvorschrift «Liquidity Coverage Ratio (LCR)» fast abgeschlossen und wird die erste Meldung, wie vom Regulator gefordert, per 30. Juni 2013 erstellen können.

**Mindestreserven pro Quartalsende**

in Mio. Franken

| Stichtag     | 31.12.12 | 30.09.12 | 30.06.12 | 31.03.12 | 31.12.11 |
|--------------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Erfordernis  | 95.8     | 89.3     | 86.2     | 82.9     | 86.2     |
| Haltung      | 494.1    | 273.3    | 334.4    | 342.2    | 222.4    |
| Überdeckung  | 398.3    | 184.0    | 248.2    | 259.2    | 136.2    |
| Deckungsgrad | 515.7%   | 306.1%   | 387.9%   | 412.6%   | 258.1%   |



### Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beinhaltet für die TKB die Gefahr eines Abweichens vom Prozessziel oder das Auftreten von Verlusten, die in der Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, internen und ausgelagerten Informations- und Kommunikationssystemen, anderen Infrastrukturen, Mitarbeitenden oder durch externe Faktoren entstehen.

#### Prozesse und Organisation

Die Messung, Bewirtschaftung und Steuerung der operationellen Risiken erfolgt anhand eines vordefinierten Prozesses. Darin involviert sind neben dem Prozesseigner und dem Projektleiter als Risikoverantwortliche die Einheit Risk Control und die Geschäftsleitung. Für alle Prozesse und grösseren Projekte wird ein individuelles Risikoportfolio und eine Risikolandkarte erstellt. Sie beinhalten alle Risiken nach deren Verlusthöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Daraus abgeleitet werden die 176 identifizierten Risiken in verschiedene Risikoklassen unterteilt. Zur Bewirtschaftung der operationellen Risiken setzt die TKB ein spezialisiertes Informatik-Tool ein, das neben dem Datenmanagement auch Backtesting-Möglichkeiten bietet. Für die grössten Risiken bestehen Risikoindikatoren. Die derzeit gemessenen Indikatoren betreffen die Mitarbeiterrisiken, Informatikrisiken, Abwicklungsrisiken, Modellrisiken, Projektrisiken und rechtlichen Risiken. Den Informatik- und rechtlichen Risiken schenkt die TKB besondere Beachtung. Der Bankrat stellt sicher, dass die definierten Risikogrundsätze durch die Interne Revision überprüft werden.

#### Ansatz Eigenmittelberechnung

Die TKB erfüllt für operationelle Risiken die qualitativen und quantitativen Anforderungen der Eigenmittelverordnung (ERV) unter der Anwendung des Standardansatzes.

#### IT-Risiken

Den Grossteil der Informatikbetriebsleistungen bezieht die TKB von der Swisscom IT Services AG und der Inventx AG. Diese sind verpflichtet, die Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma), insbesondere das Finma-Rundschreiben 2008/7 bezüglich Outsourcing, vollumfänglich zu erfüllen. Eine durch die Finma anerkannte externe Revisionsstelle prüft jährlich die Einhaltung. Gegenüber der Finma bleibt jedoch

die TKB für den ausgelagerten Bereich verantwortlich. Die Leistungserbringung der Swisscom IT Services AG sowie der Inventx AG erfolgt aufgrund bestehender Verträge (Service Level Agreements), in welchen quantitative und qualitative Merkmale sowie die Überwachungs- und Kontrollaufgaben definiert sind. Fehlleistungen werden identifiziert, bemessen, beurteilt und stufengerecht rapportiert. Für den Katastrophenfall und für längere Ausfälle sind entsprechende Massnahmen definiert und getestet worden. Zudem steht ein voll ausgebautes Backup-System für die Kernapplikationen zur Verfügung.

#### Projektrisiken

Projekte werden bei der TKB durch ein standardisiertes Verfahren abgewickelt. Risiken werden bereits in der Initialisierung identifiziert und mit monatlichen Statusberichten überwacht. Alle Projekte werden durch mindestens ein Mitglied der Geschäftsleitung beaufsichtigt und gesteuert.

#### Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Die immer komplexeren Geschäftsfälle, die Zunahme von aufsichts- und steuerrechtlichen Bestimmungen sowie die Globalisierung der Geschäftstätigkeit der Banken verlangen eine ganzheitliche Beurteilung und spezifisches Fachwissen für die Erfassung der rechtlichen Risiken. Die Einhaltung der Bestimmungen überwacht der Leiter Recht & Compliance in seiner Funktion als Compliance Officer. Die Erfassung aller pendenten Rechtsfälle, aufgeschlüsselt nach Geschäftsstellen, erfolgt durch die Abteilung Recht & Compliance. Die Überwachung von Transaktionen mit erhöhten Risiken und die Kontrolle des Zahlungsverkehrs (Zahlungseingänge und -ausgänge) werden durch IT-Lösungen zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung unterstützt. Die IT-Systeme werden den regulatorischen Bedingungen laufend angepasst. Die von der IT-Lösung angezeigten Transaktionen werden in engem zeitlichen Rahmen durch die zuständigen Kundenberater ausgewertet; gegebenenfalls erfolgt eine direkte Rückfrage beim Kunden. Die Verantwortungsträger und die im Zusammenhang mit der Umsetzung der Finma-Geldwäschereiverordnung, der Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 08) und anderen regulatorischen Vorgaben bestimm-

ten Aufgaben sind klar festgelegt. Die Einhaltung der zahlreichen Bestimmungen wird anhand eines risikoorientierten Tätigkeitsplans laufend überwacht.

Datenschutz und Datensicherheit

Im Bereich des Datenschutzes und der Datensicherheit hat die TKB seit einigen Jahren eine betriebliche Datenschutzverantwortliche. So wird sichergestellt, dass die Risiken im Bereich Datenschutz erkannt werden und die Bearbeitung der Personendaten den datenschutzrechtlichen Prinzipien entspricht. Die Datensicherheit wird einerseits durch technische Massnahmen und andererseits durch verschiedene Weisungen sichergestellt.

#### **Strategische Risiken und Reputationsrisiken**

Das Strategierisiko besteht in der Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht umsetzen zu können. Auch nicht genutzte Geschäftschancen gehören zum Strategierisiko. Die Definition der strategischen Ausrichtung und der strategischen Ziele und damit der Risikosteuerung obliegt dem Bankrat. Er erarbeitet die Strategie und die Risikopolitik der TKB. Den strategischen Risiken wird mit einem jährlichen Strategiereview und der Überarbeitung der Mittelfristplanung Rechnung getragen.

Das Reputationsrisiko besteht in der Gefahr, dass negative Publizität über das Geschäftsgebaren und die Geschäftsverbindungen der TKB, ob zutreffend oder nicht, das Vertrauen in die Integrität des Instituts beeinträchtigt. Durch die Verschlechterung des Ansehens der Bank in der allgemeinen Öffentlichkeit, bei Kunden, Mitarbeitenden oder beim Eigentümer können für die TKB sinkende Erträge oder Verluste entstehen. Vom Reputationsrisiko ist die gesamte TKB betroffen. Alle Geschäftstätigkeiten der TKB können Auswirkungen auf die Reputation haben. Im Rahmen der Erhebung der operationellen Risiken werden auch die damit verbundenen Reputationsrisiken eingeschätzt. Für das Management der Reputationsrisiken ist die Geschäftsleitung verantwortlich. Der Bankrat wird situativ miteinbezogen.

#### **Systemrisiken**

Der Begriff Systemrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Insolvenz eines einzelnen Finanzinstitutes eine Kettenreaktion von Bankzusammenbrüchen auslösen kann. Dies würde das gesamte Bankensystem bedrohen. Die Überwachung und Regulierung der Systemrisiken ist Aufgabe der Nationalbank sowie der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Die TKB geht davon aus, dass sie dieses Risiko nicht beeinflussen kann. Sie sorgt aber mit einer umsichtigen Risikopolitik und deren Einhaltung dafür, dass sie die eigenen Risiken aktiv bewirtschaftet.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr wurden keine Änderungen vorgenommen.

### Allgemeine Grundsätze

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung, nach den Richtlinien und Weisungen der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma), nach dem Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel, der zugehörigen Verordnung, der Vereinbarung der Schweizer Banken und Effekthändler über die Einlagensicherung sowie nach dem Kotierungsreglement. Im Rahmen der genannten Vorschriften wird der statutarische Einzelabschluss in Form eines kombinierten Einzelabschlusses erstellt, der die Grundsätze von True and Fair View erfüllt.

Sind Aktiven am Bilanzstichtag in ihrem Wert beeinträchtigt, werden individuelle Wertberichtigungen oder Abschreibungen vorgenommen.

### Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschluss-tag in den Büchern der Bank erfasst und bilanziert.

### Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Devisenmittelkursen umgerechnet. Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährung werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet.

### Forderungen und Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren

Geldmarktpapiere werden zu Anschaffungswerten mit Abgrenzung der Agios und Disagios über die Laufzeit (Accrual-Methode) bilanziert. Die Bilanzierung von Wechseln erfolgt zum Nominalwert, wobei eine Diskontabgrenzung vorgenommen wird.

### Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Erkennbare Verlustrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen bzw. pauschalierte Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen für latente Risiken wird verzichtet, da in der Vergangenheit die Verluste durch bestehende Einzelwertberichtigungen gedeckt waren. Die Systematik der Ermittlung von Einzelwertberichtigungen gewährleistet eine angemessene Bewertung der Ausleihungen.

Gefährdete Forderungen sind jene, bei welchen der Schuldner voraussichtlich seinen Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht nachkommen kann. Für den gefährdeten Teil wird eine angemessene Einzelwertberichtigung gebildet. Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen erfolgt nach einem systematischen Ansatz. Die gefährdeten Forderungen werden laufend überwacht und beurteilt, wobei die Einzelwertberichtigungen zweimal jährlich verbucht werden. Für gefährdete Forderungen mit einem Risikobetrag kleiner als CHF 100 000.– besteht eine pauschalierte Einzelwertberichtigung, die halbjährlich verbucht wird.

Bei den exponierten Forderungen ist das Risiko geringer als bei den gefährdeten Forderungen. Sie stellen jedoch aufgrund ihrer Branche, ihrer Marktintegration, ihrer speziellen Produktsituation oder anderer Gegebenheiten ein erhöhtes Risiko dar. Auf exponierten Forderungen der schlechtesten Ratingklassen werden halbjährlich Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, werden nicht als Ertrag ausgewiesen, sondern in die «Wertberichtigungen und Rückstellungen» übertragen.

Die Ausbuchung gefährdeter Forderungen erfolgt in dem Zeitpunkt, in dem ein Rechtstitel den Abschluss des Verwertungsverfahrens bestätigt. Verlustpositionen, bei denen keine oder nur eine minimale Dividende zu erwarten ist, werden bei langwierigen Nachlass- oder Konkursverfahren bereits vor Beendigung des Verfahrens laufend ausgebucht.

Alle Wertberichtigungen und Rückstellungen werden in der Bilanzposition «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen.

### **Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte (Repo)**

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repo-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert worden sind (Repo-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet. Sie werden zum Nominalwert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst.

### **Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen**

Die Bewertung erfolgt zu den am Bilanzstichtag gültigen Marktkursen, sofern ein preiseffizienter und liquider Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung. Der Zins- und Dividendenenertrag wird unter «Zins- und Dividendenenertrag aus Handelsbeständen» ausgewiesen.

### **Finanzanlagen**

Unter Finanzanlagen werden Wertschriften und Wertrechte auf Wertschriften, Edelmetalle und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften bilanziert. Bonitätsmässige und marktbedingte Wertkorrekturen werden über «Anderer ordentlicher Aufwand/Ertrag» vorgenommen.

Festverzinsliche Schuldtitel mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit werden zu Anschaffungswerten bilanziert, wobei allfällige Agios und Disagios über die Laufzeit abgegrenzt werden (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit verbucht.

Beteiligungstitel, Edelmetalle und festverzinsliche Schuldtitel, bei denen die Absicht zum Verkauf vor Endfälligkeit besteht, werden zum Einstandspreis oder zum tieferen Marktwert (Niederstwertprinzip) bewertet.

Bei den aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften erfolgt eine Einzelbewertung. Die Bewertung wird gemäss dem Niederstwertprinzip vorgenommen, d. h. höchstens zum Anschaffungswert oder zum allenfalls tieferen Liquidationswert.

### **Beteiligungen**

Es werden im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungen an Unternehmungen ausgewiesen (einschliesslich Immobiliengesellschaften), die unabhängig vom stimmberechtigten Anteil mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, sowie Beteiligungstitel mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken. Bei keiner der Beteiligungen kann die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben. Sie werden deshalb zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bewertet.

### **Sachanlagen**

Die mit der Absicht zur dauernden Anlage gehaltenen Bankgebäude und anderen Liegenschaften werden zum Einstandswert unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen und abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

- Die Bankgebäude werden über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33 1/3 Jahre bis auf den Landwert abgeschrieben.
- Bürogeräte und Informatik (Hard- und Software) werden über 4 Jahre abgeschrieben.
- Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände werden über 8 Jahre abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden jährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft; die Feststellung von Wertbeeinträchtigungen führt zu zusätzlichen Abschreibungen.

Kleinere Anschaffungen werden vollumfänglich im Jahr der Anschaffung dem Sachaufwand belastet.

### **Passivgelder**

Der Ausweis erfolgt zu Nominalwerten.

### **Vorsorgeverpflichtungen**

Die Vorsorgeverpflichtungen werden gemäss Swiss GAAP FER 16 verbucht. Zusätzliche Informationen sind im Anhang unter «Berufliche Vorsorge» zu finden.

**Wertberichtigungen und Rückstellungen**

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Aufgrund von definierten prozentualen Wertberichtigungssätzen wird für Risikoländer vorgesorgt. Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken sowie die übrigen Rückstellungen werden aufgrund von Swiss GAAP FER 23 nach dem Vorsichtsprinzip gebildet.

**Reserven für allgemeine Bankrisiken**

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken stellen gemäss Bankenverordnung Eigenmittel dar. Als solche dienen sie ausschliesslich zur Deckung von ausserordentlichen, betriebsnotwendigen Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen. Da bei der Auflösung des Endbestandes der Reserven für allgemeine Bankrisiken keine steuerlichen Folgen entstehen, erübrigt sich eine entsprechende Rückstellung.

**Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte**

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Rückstellungen unter den Passiven gebildet.

**Steuern**

Die Steuern werden aufgrund des aktuellen Ergebnisses berechnet.

**Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente gelangen sowohl im Rahmen des Asset and Liability Management (Bewirtschaftung sämtlicher Aktiven und Passiven der Bilanz bezüglich Zins- und Währungsrisiken) als auch im Devisen- und Wertschriftenhandel auf eigene und fremde Rechnung zum Einsatz. Die unter das Hedge Accounting fallenden Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Für die am Bilanzstichtag offenen Geschäfte werden die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte in den «Sonstigen Aktiven/Passiven» verbucht und die Kontraktvolumen in der Ausserbilanz ausgewiesen. Allfällige Bewertungsdifferenzen aus Absicherungsgeschäften werden nicht erfolgswirksam verbucht, sondern im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» oder «Sonstigen Passiven» neutralisiert. Überschreitet die Auswirkung der Absicherungsgeschäfte diejenige der abgesicherten Positionen, wird der überschreitende Teil einem Handelsgeschäft gleichgestellt und dessen Bewertung im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Die Bewertung beim Handelsgeschäft erfolgt zum Fair Value, der Bewertungserfolg wird im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» erfasst.





## Anhang

### 1.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

in 1000 Franken (gerundet)

|  | Deckungsart                |                   |                    | Total             |
|--|----------------------------|-------------------|--------------------|-------------------|
|  | hypothekarische<br>Deckung | andere<br>Deckung | ohne<br>Deckung    |                   |
| <b>Ausleihungen</b>                                      |                            |                   |                    |                   |
| Forderungen gegenüber Kunden                             | 373 309                    | 227 679           | 1 232 754          | 1 833 742         |
| Hypothekarforderungen                                    |                            |                   |                    | 14 407 150        |
| — Wohnliegenschaften                                     | 11 222 643                 | –                 | 2 427              |                   |
| — Büro- und Geschäftshäuser                              | 232 619                    | –                 | 1 812              |                   |
| — Gewerbe und Industrie                                  | 1 925 206                  | –                 | 7 315              |                   |
| — Übrige   | 878 108                    | 60 614            | 76 407             |                   |
| <b>Total Ausleihungen Berichtsjahr</b>                   | <b>14 631 884</b>          | <b>288 292</b>    | <b>1 320 715</b>   | <b>16 240 892</b> |
| Vorjahr  | 13 714 493                 | 333 130           | 1 214 363          | 15 261 985        |
| <b>Ausserbilanzgeschäfte</b>                             |                            |                   |                    |                   |
| Eventualverpflichtungen                                  | 27 020                     | 87 090            | 77 148             | 191 258           |
| Unwiderrufliche Zusagen                                  | 1 080                      | –                 | 141 898            | 142 978           |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen               | –                          | –                 | 38 897             | 38 897            |
| Verpflichtungskredite                                    | –                          | –                 | –                  | –                 |
| <b>Total Ausserbilanzgeschäfte Berichtsjahr</b>          | <b>28 100</b>              | <b>87 090</b>     | <b>257 943</b>     | <b>373 133</b>    |
| Vorjahr  | 67 950                     | 13 553            | 298 916            | 380 420           |
| <b>Gefährdete Forderungen</b>                            |                            |                   |                    |                   |
|  | <b>2012</b>                | <b>2011</b>       | <b>Veränderung</b> | <b>in %</b>       |
| Bruttoschuldbetrag                                       | 109 237                    | 140 174           | –30 937            | –22.1             |
| Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten            | 59 679                     | 82 910            | –23 231            | –28.0             |
| Nettoschuldbetrag  | 49 558                     | 57 264            | –7 706             | –13.5             |
| Einzelwertberichtigungen                                 | 54 507                     | 65 709            | –11 202            | –17.0             |
| Anteil Einzelwertberichtigungen an Nettoschuldbetrag     | 110.0%                     | 114.7%            |                    |                   |
| Anteil Nettoschuldbetrag an Total Ausleihungen an Kunden | 0.3%                       | 0.4%              |                    |                   |
| <b>Exponierte Forderungen</b>                            |                            |                   |                    |                   |
| Bruttoschuldbetrag                                       | 237 740                    | 179 078           | +58 662            | +32.8             |
| Geschätzte Werte der Sicherheiten                        | 152 349                    | 80 001            | +72 348            | +90.4             |
| Nettoschuldbetrag  | 85 391                     | 99 077            | –13 686            | –13.8             |
| Einzelwertberichtigungen                                 | 66 535                     | 66 091            | +444               | +0.7              |

Betreffend die exponierten Forderungen verweisen wir auf die «Erläuterungen zum Risikomanagement» sowie auf die «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

| <b>Ertragslose Ausleihungen</b>                                 | <b>2012</b>    | <b>2011</b>    | <b>Veränderung</b> | <b>in %</b>  |
|---|----------------|----------------|--------------------|--------------|
| Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind | 31 453         | 37 818         | -6 364             | -16.8        |
| Zinslose Ausleihungen   | 3 282          | 3 535          | -253               | -7.2         |
| <b>Total ertragslose Ausleihungen</b>                           | <b>34 736</b>  | <b>41 353</b>  | <b>-6 617</b>      | <b>-16.0</b> |
| <b>Vorhandene Rückstellungen</b>                                |                |                |                    |              |
| Kapitalrückstellungen für Ausfallrisiken                        | 130 631        | 140 866        | -10 235            | -7.3         |
| Zinsrückstellungen  | 736            | 1 289          | -553               | -42.9        |
| <b>Total vorhandene Rückstellungen</b>                          | <b>131 367</b> | <b>142 155</b> | <b>-10 788</b>     | <b>-7.6</b>  |
| Anteil ertragslose Ausleihungen an Total Ausleihungen an Kunden | 0.2%           | 0.3%           |                    |              |

## 1.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

in 1000 Franken (gerundet)

| <b>Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>        | <b>2012</b> | <b>2011</b> |
|---|-------------|-------------|
| Schuldtitel   | -           | -           |
| — davon börsenkotierte (an einer anerkannten Börse gehandelt)   | -           | -           |
| — davon nicht börsenkotierte                                    | -           | -           |
| Beteiligungstitel   | 2           | 1           |
| Edelmetalle   | 104         | 54          |
| <b>Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>  | <b>107</b>  | <b>55</b>   |
| — davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | -           | -           |

| <b>Finanzanlagen</b>   | <b>Buchwert</b> |                | <b>Fair Value</b> |                |
|--|-----------------|----------------|-------------------|----------------|
|  | <b>2012</b>     | <b>2011</b>    | <b>2012</b>       | <b>2011</b>    |
| Schuldtitel  | 795 810         | 627 756        | 832 131           | 650 750        |
| — davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit   | 795 810         | 627 756        | 832 131           | 650 750        |
| — davon nach Niederstwertprinzip bewertet  | -               | -              | -                 | -              |
| Beteiligungstitel  | 2 413           | 5 475          | 3 314             | 6 257          |
| — davon qualifizierte Beteiligungen<br>(mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen) | -               | -              | -                 | -              |
| Edelmetalle  | -               | -              | -                 | -              |
| Liegenschaften   | 3 462           | 3 787          | 4 100             | 4 900          |
| <b>Total Finanzanlagen</b>   | <b>801 685</b>  | <b>637 019</b> | <b>839 545</b>    | <b>661 907</b> |
| — davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften                        | 715 154         | 586 480        | 745 940           | 608 389        |

| <b>Beteiligungen</b>       | <b>2012</b>   | <b>2011</b>   |
|----------------------------|---------------|---------------|
| mit Kurswert               | -             | -             |
| ohne Kurswert              | 21 938        | 22 975        |
| <b>Total Beteiligungen</b> | <b>21 938</b> | <b>22 975</b> |



### 1.5 Sonstige Aktiven und Passiven

in 1000 Franken (gerundet)

|   | Sonstige Aktiven |                | Sonstige Passiven |                |
|---|------------------|----------------|-------------------|----------------|
|   | 2012             | 2011           | 2012              | 2011           |
| Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten        | 71 747           | 109 007        | 69 386            | 115 153        |
| Ausgleichskonto   | -                | -              | 49 484            | 11 871         |
| Abwicklungs- und Abklärungskonten                                 | 1 221            | 821            | 6 149             | 8 288          |
| Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten | -                | -              | -                 | -              |
| Übrige Positionen   | 13 056           | 12 979         | 11 484            | 13 172         |
| <b>Total</b>  | <b>86 025</b>    | <b>122 807</b> | <b>136 504</b>    | <b>148 483</b> |

### 1.6 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 Franken (gerundet)

|   | 2012                                     |                      | 2011                                     |                      |
|---|--|----------------------|--|----------------------|
|   | Forderungs-<br>betrag resp.<br>Buchwerte | davon<br>beansprucht | Forderungs-<br>betrag resp.<br>Buchwerte | davon<br>beansprucht |
| <b>Verpfändete Aktiven</b>                        |  |                      |  |                      |
| Hypothekarforderungen (für Pfandbriefdarlehen)    | 2 141 655                                | 1 180 000            | 2 243 815                                | 1 310 000            |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen | -  | -                    | -  | -                    |
| Finanzanlagen                                     | 80 188                                   | 4 368                | 70 413                                   | 5 667                |
| <b>Total verpfändete Aktiven</b>                  | <b>2 221 842</b>                         | <b>1 184 368</b>     | <b>2 314 228</b>                         | <b>1 315 667</b>     |

#### Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

|   | 2012 | 2011 |
|---|------|------|
| Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse Repurchase-Geschäften  | -    | -    |
| Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften  | -    | -    |
| Buchwert der in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz  | -    | -    |
| — davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung uneingeschränkt eingeräumt wurde   | -    | -    |
| Fair Value der durch Reverse Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde | -    | -    |
| — Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften  | -    | -    |



## 1.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in 1000 Franken (gerundet)

|   | 2012          | 2011          |
|---|---------------|---------------|
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden     | 75 413        | 65 190        |
| Eigene Anlehens- und Kassenobligationen     | -             | -             |
| Sonstige Passiven (Wiederbeschaffungswerte) | -             | -             |
| <b>Total</b>                                | <b>75 413</b> | <b>65 190</b> |

Details zu den Vorsorgeeinrichtungen können dem Kapitel «Berufliche Vorsorge» in den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit entnommen werden.

Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der Unter- oder Überdeckung eines Planes wirtschaftliche Risiken oder wirtschaftlicher Nutzen erwachsen könnten. Zur Bemessung wird auf den Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung hat für keinen der drei Vorsorgepläne eine wirtschaftliche Auswirkung auf die Bank ergeben.

| Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung<br>und Vorsorgeaufwand<br>in 1000 Franken (gerundet) | Über-/Un-<br>terdeckung | Wirtschaftlicher<br>Anteil der Bank |          | Ver-<br>änderung<br>zum<br>Vorjahr | Auf Peri-<br>ode ab-<br>gegrenzte<br>Beiträge | Vorsorgeaufwand im<br>Personalaufwand |               |
|--|-------------------------|-------------------------------------|----------|------------------------------------|---|---------------------------------------|---------------|
|  | 2012                    | 2012                                | 2011     |                                    |   | 2012                                  | 2011          |
| Patronale Vorsorgeeinrichtungen mit Unterdeckung   | -496                    | -                                   | -        | -                                  | 470   | 470                                   | 445           |
| Vorsorgeeinrichtung mit Überdeckung  | -                       | -                                   | -        | -                                  | 7 978   | 7 978                                 | 656           |
| Vorsorgeeinrichtung mit Unterdeckung   | -                       | -                                   | -        | -                                  | -   | -                                     | 11 215        |
| Vorsorgeeinrichtung ohne eigene Aktiven  | -                       | -                                   | -        | -                                  | 25  | 25                                    | 97            |
| <b>Total</b>   | <b>-496</b>             | <b>-</b>                            | <b>-</b> | <b>-</b>                           | <b>8 473</b>                                  | <b>8 473</b>                          | <b>12 413</b> |

## 1.8 Fälligkeit und Verzinsung der Kassenobligationen

in 1000 Franken (gerundet)

| Zinssatz in Prozent | 2013           | 2014           | 2015           | 2016          | 2017          | 2018          | 2019          | 2020          | Total          |
|---------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
| 0.250–0.375         | -              | 75 087         | 5 421          | -             | -             | -             | -             | -             | 80 508         |
| 0.500–0.625         | 112 210        | 6 623          | 14 298         | 9 177         | 3 614         | -             | -             | -             | 145 922        |
| 0.750–0.875         | 5 791          | 35 671         | 4 585          | 6 636         | 10 406        | 2 590         | 350           | -             | 66 029         |
| 1.000–1.125         | 40             | 19 227         | 66 401         | 7 738         | 18 013        | 1 206         | 422           | 4 031         | 117 078        |
| 1.250–1.375         | 15 685         | 10 505         | 14 253         | 28 327        | 4 001         | 5 800         | 999           | 993           | 80 563         |
| 1.500–1.625         | 3 445          | 9 101          | 3 890          | 6 702         | 18 061        | 9 900         | 401           | 3 844         | 55 344         |
| 1.750–1.875         | 505            | 8 909          | 7 015          | 1 412         | 1 708         | 2 104         | 6 174         | 1 271         | 29 098         |
| 2.000–2.125         | 1 042          | 1 789          | 7 371          | 4 763         | 5 162         | 2 488         | 1 680         | 200           | 24 495         |
| 2.250–2.375         | 5 475          | 540            | -              | 1 569         | 4 946         | 14            | -             | -             | 12 544         |
| 2.500–2.625         | 4 058          | 943            | 185            | -             | -             | -             | -             | -             | 5 186          |
| 2.750–2.875         | 6 165          | 4 558          | 314            | 576           | -             | -             | -             | -             | 11 613         |
| 3.000–3.125         | 33 469         | 6 476          | 2 516          | 6 452         | -             | -             | -             | -             | 48 913         |
| 3.250–3.375         | 31 304         | 3 292          | 888            | 862           | -             | -             | -             | -             | 36 346         |
| 3.500–3.625         | 29 156         | 1 355          | 265            | 145           | -             | -             | -             | -             | 30 921         |
| <b>Total</b>        | <b>248 345</b> | <b>184 076</b> | <b>127 402</b> | <b>74 359</b> | <b>65 911</b> | <b>24 102</b> | <b>10 026</b> | <b>10 339</b> | <b>744 560</b> |

### 1.9 Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen

in 1000 Franken (gerundet)

|   | Ausgabejahr | Zinssatz<br>in % | Fälligkeit | Vorzeitig<br>kündbar ab | 2012             | 2011             |
|---|-------------|------------------|------------|-------------------------|------------------|------------------|
|   | 2003        | 2.500            | 14.02.2012 |                         | –                | 200 000          |
|   | 2003        | 2.875            | 10.09.2013 |                         | 200 000          | 200 000          |
|   | 2004        | 2.750            | 10.03.2014 |                         | 150 000          | 150 000          |
|   | 2007        | 2.625            | 27.02.2015 |                         | 200 000          | 200 000          |
|   | 2008        | 2.750            | 10.09.2013 |                         | 200 000          | 200 000          |
|   | 2008        | 3.000            | 29.01.2016 |                         | 200 000          | 200 000          |
|   | 2009        | 1.750            | 20.05.2014 |                         | 200 000          | 200 000          |
|   | 2010        | 1.375            | 25.02.2015 |                         | 250 000          | 250 000          |
|   | 2010        | 1.250            | 15.09.2017 |                         | 300 000          | 300 000          |
|   | 2011        | 2.250            | 25.02.2021 |                         | 200 000          | 200 000          |
|   | 2012        | 1.000            | 30.11.2022 |                         | 200 000          | –                |
| <b>Total Anleihen</b>                             |             |                  |            |                         | <b>2 100 000</b> | <b>2 100 000</b> |
|   |             |                  | 2012       |                         | –                | 276 000          |
|   |             |                  | 2013       |                         | 160 000          | 160 000          |
|   |             |                  | 2014       |                         | 233 000          | 233 000          |
|   |             |                  | 2015       |                         | 80 000           | 80 000           |
|   |             |                  | 2016       |                         | 167 000          | 167 000          |
|   |             |                  | 2017       |                         | 44 000           | 44 000           |
|   |             |                  | 2018       |                         | 194 000          | 114 000          |
|   |             |                  | 2020       |                         | 58 000           | 58 000           |
|   |             |                  | 2021       |                         | 39 000           | 39 000           |
|   |             |                  | 2022       |                         | 66 000           | –                |
|   |             |                  | 2023       |                         | 44 000           | 44 000           |
|   |             |                  | 2024       |                         | 35 000           | 35 000           |
|   |             |                  | 2026       |                         | 60 000           | 60 000           |
| <b>Total Pfandbriefdarlehen</b>                   |             |                  |            |                         | <b>1 180 000</b> | <b>1 310 000</b> |
| Durchschnittszinssatz der Pfandbriefdarlehen in % |             |                  |            |                         | 2.119            | 2.428            |
| <b>Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen</b>      |             |                  |            |                         | <b>3 280 000</b> | <b>3 410 000</b> |

## 1.10 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 Franken (gerundet)

|   | Stand Ende<br>2011 | Zweck-<br>konforme<br>Verwen-<br>dungen | Wieder-<br>eingänge,<br>überfällige<br>Zinsen,<br>Währungs-<br>differenzen | Neubil-<br>dungen<br>zulasten<br>Erfolgs-<br>rechnung | Auf-<br>lösungen<br>zugunsten<br>Erfolgs-<br>rechnung | Stand<br>Ende 2012 |
|---|--------------------|---|--|---|---|--------------------|
| Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken<br>(Delkredere- und Länderrisiken) | 142 155            | - 17 467                                | 2 605  | 28 457  | - 24 382  | 131 367            |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken                           | 1 102              | -                                       | -  | 8 410   | -   | 9 512              |
| Übrige Rückstellungen   | 500                | -                                       | -  | 1 643   | -   | 2 143              |
| <b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>  | <b>143 757</b>     | <b>- 17 467</b>                         | <b>2 605</b>   | <b>38 510</b>   | <b>- 24 382</b>                                       | <b>143 022</b>     |
| <b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>  | <b>852 520</b>     | -                                       | -  | <b>10 500</b>   | -   | <b>863 020</b>     |

Betreffend Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken verweisen wir auf die «Erläuterungen zum Risikomanagement» sowie auf die «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

## 1.11 Grundkapital

in 1000 Franken (gerundet)

|                           | 2012                   |   | 2011                   |   |
|---------------------------|------------------------|---|------------------------|---|
|                           | Gesamt-<br>nominalwert | Verzinsungs- und<br>dividendenbe-<br>rechtigtes Kapital | Gesamt-<br>nominalwert | Verzinsungs- und<br>dividendenbe-<br>rechtigtes Kapital |
| Grundkapital              | 400 000                | 400 000   | 400 000                | 400 000   |
| Partizipationskapital     | -                      | -   | -                      | -   |
| <b>Total Grundkapital</b> | <b>400 000</b>         | <b>400 000</b>  | <b>400 000</b>         | <b>400 000</b>  |

|                               | Total   | innert<br>3 Monaten | innert 3 bis<br>12 Monaten | innert 1 bis<br>5 Jahren | nach<br>5 Jahren |
|-------------------------------|---------|---------------------|----------------------------|--------------------------|------------------|
| Grundkapital nach Zinsbindung | 400 000 | -                   | 42 000                     | 230 000                  | 128 000          |
| Durchschnittlicher Zinssatz   | 2.84%   | -                   | 2.62%                      | 2.66%                    | 3.25%            |

**Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern**

|                               | 2012    |             | 2011    |             |
|-------------------------------|---------|-------------|---------|-------------|
|                               | Nominal | Anteil in % | Nominal | Anteil in % |
| mit Stimmrecht Kanton Thurgau | 400 000 | 100         | 400 000 | 100         |
| ohne Stimmrecht               | -       | -           | -       | -           |

## 1.12 Nachweis des Eigenkapitals

in 1000 Franken (gerundet)

|  | <b>2012</b>      | <b>2011</b>      |
|--|------------------|------------------|
| Grundkapital (einbezahlt)                              | 400 000          | 400 000          |
| Allgemeine gesetzliche Reserve                         | 331 950          | 300 450          |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken                    | 852 520          | 823 020          |
| Bilanzgewinn   | 70 263           | 67 459           |
| <b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b> | <b>1 654 733</b> | <b>1 590 929</b> |
| +/- Kapitalerhöhung/-herabsetzung                      | -                | -                |
| + Agio   | -                | -                |
| +/- Andere Zuweisungen / Entnahmen aus den Reserven    | 10 500           | 29 500           |
| - Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres    | -37 132          | -35 376          |
| + Jahresgewinn des Berichtsjahres                      | 87 932           | 69 680           |
| <b>Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres</b>   | <b>1 716 032</b> | <b>1 654 733</b> |
| — davon Grundkapital (einbezahlt)                      | 400 000          | 400 000          |
| — davon Allgemeine gesetzliche Reserve                 | 364 950          | 331 950          |
| — davon Reserven für allgemeine Bankrisiken            | 863 020          | 852 520          |
| — davon Bilanzgewinn                                   | 88 063           | 70 263           |

## 1.13 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in 1000 Franken (gerundet)

|   | auf Sicht        | kündbar          | fällig innert<br>3 Monaten | fällig nach<br>3 Monaten<br>bis zu<br>12 Monaten | fällig nach<br>12 Monaten<br>bis zu<br>5 Jahren | fällig nach<br>5 Jahren | immobilisiert | Total             |
|---|------------------|------------------|----------------------------|--|---|-------------------------|---------------|-------------------|
| <b>Umlaufvermögen</b>                                       |                  |                  |                            |  |   |                         |               |                   |
| Flüssige Mittel   | 353 078          | –                | –                          | –  | –   | –                       | –             | 353 078           |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren                           | 168              | –                | 7 338                      | 954  | –   | –                       | –             | 8 459             |
| Forderungen gegenüber Banken                                | 106 719          | –                | –                          | –  | –   | –                       | –             | 106 719           |
| Forderungen gegenüber Kunden                                | 747              | 199 862          | 769 690                    | 205 878  | 479 359   | 178 206                 | –             | 1 833 742         |
| Hypothekarforderungen                                       | 3 816            | 295 175          | 2 324 115                  | 1 729 716  | 7 075 033                                       | 2 979 294               | –             | 14 407 150        |
| Handelsbestände in Wertschriften<br>und Edelmetallen        | 107              | –                | –                          | –  | –   | –                       | –             | 107               |
| Finanzanlagen   | 2 413            | –                | 7 999                      | 34 501   | 478 178   | 275 131                 | 3 462         | 801 685           |
| <b>Total Umlaufvermögen Berichtsjahr</b>                    | <b>467 048</b>   | <b>495 037</b>   | <b>3 109 142</b>           | <b>1 971 048</b>                                 | <b>8 032 570</b>                                | <b>3 432 632</b>        | <b>3 462</b>  | <b>17 510 940</b> |
| Vorjahr   | 427 833          | 578 315          | 2 822 191                  | 1 758 693  | 8 392 192                                       | 2 488 644               | 3 787         | 16 471 656        |
| <b>Fremdkapital</b>   |                  |                  |                            |  |   |                         |               |                   |
| Verpflichtungen aus Geldmarkt-<br>papieren                  | 70               | –                | –                          | –  | –   | –                       | –             | 70                |
| Verpflichtungen gegenüber Banken                            | 83 700           | –                | 178 292                    | –  | –   | –                       | –             | 261 992           |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden<br>in Spar- und Anlageform | –                | 7 632 536        | –                          | –  | –   | –                       | –             | 7 632 536         |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber<br>Kunden                  | 2 934 697        | 16 638           | 212 413                    | 100 152  | 230 000   | 230 000                 | –             | 3 723 900         |
| Kassenobligationen  | –                | –                | 20 857                     | 227 488  | 451 748   | 44 467                  | –             | 744 560           |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen                             | –                | –                | 40 000                     | 520 000  | 1 824 000                                       | 896 000                 | –             | 3 280 000         |
| <b>Total Fremdkapital Berichtsjahr</b>                      | <b>3 018 467</b> | <b>7 649 174</b> | <b>451 562</b>             | <b>847 640</b>                                   | <b>2 505 748</b>                                | <b>1 170 467</b>        | <b>–</b>      | <b>15 643 058</b> |
| Vorjahr   | 2 627 421        | 7 043 297        | 450 602                    | 525 017  | 2 750 453                                       | 1 291 178               | –             | 14 687 968        |

## 1.14 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in 1000 Franken (gerundet)

|  | 2012   | 2011   |
|--|--------|--------|
| Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften     | 861    | 884    |
| Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften | 50 428 | 54 415 |
| Organkredite*  | 27 952 | 26 311 |
| — davon Geschäftsleitung (gegenüber 5 Personen)      | 9 007  | 6 368  |
| — davon Bankrat (gegenüber 5 Personen)               | 18 946 | 19 944 |

\* Kredite an Organe der Bank sowie diesen nahestehende natürliche und juristische Personen

Die in den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften ausgewiesenen Geschäfte werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Bei den Organkrediten (lexkl. Bankrat) kommen Personalvergünstigungen zur Anwendung, die maximal 1% von den Marktkonditionen abweichen.



## 1.15 Bilanz nach In- und Ausland

in 1000 Franken (gerundet)

| Aktiven  | 2012              |                | 2011              |                |
|--|-------------------|----------------|-------------------|----------------|
|  | Inland            | Ausland        | Inland            | Ausland        |
| Flüssige Mittel  | 353 078           | –              | 287 741           | 937            |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren                        | 8 459             | –              | 157 745           | –              |
| Forderungen gegenüber Banken                             | 70 479            | 36 240         | 109 609           | 16 566         |
| Forderungen gegenüber Kunden                             | 1 789 713         | 44 029         | 1 700 799         | 45 698         |
| Hypothekarforderungen                                    | 14 356 489        | 50 661         | 13 461 395        | 54 093         |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen        | 104               | 2              | 54                | 1              |
| Finanzanlagen  | 510 706           | 290 979        | 482 222           | 154 797        |
| Beteiligungen  | 21 938            | 0              | 22 975            | 0              |
| Sachanlagen  | 66 871            | –              | 70 257            | –              |
| Rechnungsabgrenzungen                                    | 32 713            | 4 449          | 37 126            | 2 990          |
| Sonstige Aktiven   | 83 206            | 2 819          | 86 292            | 36 515         |
| <b>Total Aktiven</b>                                     | <b>17 293 757</b> | <b>429 180</b> | <b>16 416 214</b> | <b>311 597</b> |
| <b>Passiven</b>  |                   |                |                   |                |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren                    | 70                | –              | 50                | –              |
| Verpflichtungen gegenüber Banken                         | 259 123           | 2 870          | 1 17 528          | 4 532          |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform | 7 235 466         | 397 071        | 6 654 044         | 358 555        |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden                  | 3 452 496         | 271 404        | 3 159 907         | 160 816        |
| Kassenobligationen                                       | 744 560           | –              | 822 536           | –              |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen                          | 3 280 000         | –              | 3 410 000         | –              |
| Rechnungsabgrenzungen                                    | 84 320            | 0              | 92 871            | 0              |
| Sonstige Passiven  | 100 437           | 36 066         | 91 460            | 57 023         |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen                    | 141 934           | 1 089          | 143 187           | 570            |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken                      | 863 020           | –              | 852 520           | –              |
| Grundkapital   | 400 000           | –              | 400 000           | –              |
| Allgemeine gesetzliche Reserve                           | 364 950           | –              | 331 950           | –              |
| Gewinnvortrag  | 131               | –              | 583               | –              |
| Jahresgewinn   | 87 932            | –              | 69 680            | –              |
| <b>Total Passiven</b>                                    | <b>17 014 438</b> | <b>708 499</b> | <b>16 146 315</b> | <b>581 496</b> |

## 1.16 Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

in 1000 Franken (gerundet)

| Aktiven                  | 2012              |               | 2011              |               |
|--------------------------|-------------------|---------------|-------------------|---------------|
|                          | Absolut           | Anteil in %   | Absolut           | Anteil in %   |
| Europa                   | 17 666 186        | 99.68         | 16 695 050        | 99.80         |
| — Schweiz                | 17 293 757        | 97.58         | 16 416 214        | 98.14         |
| — Belgien                | 120               | 0.00          | 2 060             | 0.01          |
| — Deutschland            | 106 626           | 0.60          | 116 913           | 0.70          |
| — Vereinigtes Königreich | 50 765            | 0.29          | 17 594            | 0.11          |
| — Frankreich             | 47 827            | 0.27          | 37 413            | 0.22          |
| — Guernsey               | 24 523            | 0.14          | –                 | –             |
| — Italien                | 153               | 0.00          | 141               | 0.00          |
| — Luxemburg              | 16 233            | 0.09          | 16 559            | 0.10          |
| — Niederlande            | 79 658            | 0.45          | 51 102            | 0.31          |
| — Norwegen               | 20 711            | 0.12          | 21 275            | 0.13          |
| — Österreich             | 21 047            | 0.12          | 10 843            | 0.06          |
| — Spanien                | 4 024             | 0.02          | 4 139             | 0.02          |
| — Diverse                | 743               | 0.00          | 796               | 0.00          |
| Nordamerika              | 54 960            | 0.31          | 28 573            | 0.17          |
| Südamerika               | 393               | 0.00          | 690               | 0.00          |
| Australien/Ozeanien      | 367               | 0.00          | 272               | 0.00          |
| Asien                    | 653               | 0.00          | 2 872             | 0.02          |
| Afrika                   | 379               | 0.00          | 354               | 0.00          |
| <b>Total Aktiven</b>     | <b>17 722 937</b> | <b>100.00</b> | <b>16 727 811</b> | <b>100.00</b> |

## 1.17 Bilanz nach Währungen

in 1000 Franken (gerundet)

| Aktiven  | Währungen, umgerechnet in CHF |                |                |              |               |               |                   |
|--|-------------------------------|----------------|----------------|--------------|---------------|---------------|-------------------|
|  | CHF                           | EUR            | USD            | GBP          | JPY           | Diverse       | Total             |
| Flüssige Mittel  | 343 401                       | 9 237          | 290            | 147          | –             | 2             | 353 078           |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren  | 8 293                         | 154            | 12             | 1            | –             | 0             | 8 459             |
| Forderungen gegenüber Banken   | 31 190                        | 14 322         | 2 843          | 635          | 265           | 57 463        | 106 719           |
| Forderungen gegenüber Kunden   | 1 752 711                     | 47 652         | 24 431         | 1 392        | 7 555         | 1             | 1 833 742         |
| Hypothekarforderungen  | 14 380 635                    | 26 515         | –              | –            | –             | –             | 14 407 150        |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen                                    | 2                             | 1              | –              | –            | –             | 104           | 107               |
| Finanzanlagen  | 631 388                       | 170 297        | –              | –            | –             | –             | 801 685           |
| Beteiligungen  | 21 938                        | 0              | –              | –            | –             | –             | 21 938            |
| Sachanlagen  | 66 871                        | –              | –              | –            | –             | –             | 66 871            |
| Rechnungsabgrenzungen  | 33 608                        | 3 532          | 18             | –            | 4             | –             | 37 163            |
| Sonstige Aktiven   | 85 885                        | 115            | 3              | 1            | 19            | 3             | 86 025            |
| <b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>  | <b>17 355 921</b>             | <b>271 826</b> | <b>27 598</b>  | <b>2 176</b> | <b>7 842</b>  | <b>57 573</b> | <b>17 722 937</b> |
| Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften       | 83 730                        | 336 879        | 74 858         | 7 063        | 3 400         | 14 733        | 520 663           |
| <b>Total Aktiven</b>   | <b>17 439 651</b>             | <b>608 705</b> | <b>102 456</b> | <b>9 239</b> | <b>11 242</b> | <b>72 307</b> | <b>18 243 600</b> |
| Vorjahr  | 16 473 414                    | 510 157        | 92 798         | 8 065        | 5 696         | 75 811        | 17 165 942        |
| <b>Passiven</b>  |                               |                |                |              |               |               |                   |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren  | 70                            | –              | –              | –            | –             | –             | 70                |
| Verpflichtungen gegenüber Banken   | 176 753                       | 49 057         | 225            | 168          | 424           | 35 365        | 261 992           |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- u. Anlageform                              | 7 604 128                     | 28 408         | –              | –            | –             | –             | 7 632 536         |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden  | 3 121 515                     | 458 478        | 99 102         | 8 688        | 408           | 35 709        | 3 723 900         |
| Kassenobligationen   | 744 560                       | –              | –              | –            | –             | –             | 744 560           |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen  | 3 280 000                     | –              | –              | –            | –             | –             | 3 280 000         |
| Rechnungsabgrenzungen  | 84 309                        | 5              | –              | –            | –             | 6             | 84 320            |
| Sonstige Passiven  | 136 132                       | 360            | 12             | 0            | –             | 0             | 136 504           |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen  | 143 003                       | 19             | 1              | –            | –             | –             | 143 022           |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken  | 863 020                       | –              | –              | –            | –             | –             | 863 020           |
| Grundkapital   | 400 000                       | –              | –              | –            | –             | –             | 400 000           |
| Allgemeine gesetzliche Reserve   | 364 950                       | –              | –              | –            | –             | –             | 364 950           |
| Gewinnvortrag  | 131                           | –              | –              | –            | –             | –             | 131               |
| Jahresgewinn   | 87 932                        | –              | –              | –            | –             | –             | 87 932            |
| <b>Total bilanzwirksame Passiven</b>   | <b>17 006 503</b>             | <b>536 327</b> | <b>99 339</b>  | <b>8 856</b> | <b>831</b>    | <b>71 081</b> | <b>17 722 937</b> |
| Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften | 435 865                       | 70 292         | 3 019          | 347          | 10 401        | 983           | 520 907           |
| <b>Total Passiven</b>  | <b>17 442 368</b>             | <b>606 619</b> | <b>102 358</b> | <b>9 204</b> | <b>11 232</b> | <b>72 064</b> | <b>18 243 844</b> |
| Vorjahr  | 16 475 929                    | 508 480        | 92 717         | 8 026        | 5 648         | 75 671        | 17 166 471        |
| <b>Netto-Position pro Währung</b>  | <b>–2 717</b>                 | <b>2 086</b>   | <b>98</b>      | <b>35</b>    | <b>10</b>     | <b>243</b>    |                   |
| Vorjahr  | –2 515                        | 1 677          | 80             | 39           | 48            | 140           |                   |
| <b>Bilanzkurse</b>   |                               | EUR            | USD            | GBP          | JPY           |               |                   |
| Berichtsjahr   |                               | 1.2073         | 0.9154         | 1.4801       | 1.0625        |               |                   |
| Vorjahr  |                               | 1.2144         | 0.9348         | 1.4545       | 1.2147        |               |                   |

## 2.1 Eventualverpflichtungen

in 1000 Franken (gerundet)

|                                      | <b>2012</b>    | <b>2011</b>    |
|--------------------------------------|----------------|----------------|
| Kreditsicherungsgarantien            | 112 357        | 126 554        |
| Gewährleistungsgarantien             | 78 901         | 84 254         |
| Unwiderrufliche Verpflichtungen      | –              | –              |
| Übrige Eventualverbindlichkeiten     | –              | –              |
| <b>Total Eventualverpflichtungen</b> | <b>191 258</b> | <b>210 808</b> |

## 2.2 Unwiderrufliche Zusagen

in 1000 Franken (gerundet)

|  | <b>2012</b>    | <b>2011</b>    |
|--|----------------|----------------|
| Unwiderrufliche Zusagen zur Erteilung von Krediten und feste Kreditablösezusagen | 71 234         | 60 405         |
| Zahlungsverpflichtung gegenüber der Einlagensicherung                            | 71 744         | 70 310         |
| <b>Total unwiderrufliche Zusagen</b>   | <b>142 978</b> | <b>130 715</b> |

## 2.3 Verpflichtungskredite

in 1000 Franken (gerundet)

Keine

## 2.4 Offene derivative Finanzinstrumente

in 1000 Franken (gerundet)

|                                    | Handelsinstrumente                            |   |                      | «Hedging» Instrumente                         |   |                      |
|------------------------------------|---|---|----------------------|---|---|----------------------|
|                                    | positive<br>Wieder-<br>beschaffungs-<br>werte | negative<br>Wieder-<br>beschaffungs-<br>werte | Kontrakt-<br>volumen | positive<br>Wieder-<br>beschaffungs-<br>werte | negative<br>Wieder-<br>beschaffungs-<br>werte | Kontrakt-<br>volumen |
| <b>Zinsinstrumente</b>             |   |   |                      |   |   |                      |
| Swaps                              | -   | -   | -                    | 69 983  | 67 378  | 3 069 055            |
| Optionen (OTC)                     | 0   | 0   | 30 000               | -   | -   | -                    |
| <b>Devisen / Edelmetalle</b>       |   |   |                      |   |   |                      |
| Terminkontrakte                    | 1 764   | 2 008   | 521 109              | -   | -   | -                    |
| Optionen (OTC)                     | -   | -   | -                    | -   | -   | -                    |
| <b>Beteiligungstitel / Indices</b> |   |   |                      |   |   |                      |
| Terminkontrakte                    | -   | -   | -                    | -   | -   | -                    |
| Optionen (OTC)                     | -   | -   | -                    | -   | -   | -                    |
| <b>Total Berichtsjahr</b>          | <b>1 764</b>                                  | <b>2 008</b>                                  | <b>551 109</b>       | <b>69 983</b>                                 | <b>67 378</b>                                 | <b>3 069 055</b>     |
| Vorjahr                            | 4 642   | 5 171   | 470 287              | 104 365                                       | 109 981                                       | 4 369 108            |

## 2.5 Treuhandgeschäfte

in 1000 Franken (gerundet)

|  | Währungen, umgerechnet in CHF |          |          |            |            |            |
|--|-------------------------------|----------|----------|------------|------------|------------|
|  | CHF                           | EUR      | USD      | GBP        | Diverse    | Total      |
| Treuhandanlagen bei Drittbanken                            | -                             | -        | -        | 167        | 635        | 802        |
| Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte | -                             | -        | -        | -          | -          | -          |
| <b>Total Berichtsjahr</b>                                  | <b>-</b>                      | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>167</b> | <b>635</b> | <b>802</b> |
| Vorjahr  | -                             | 675      | -        | 163        | 760        | 1 598      |

### 3.1 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrages in der Position Zins- und Diskontertrag

Dieses Wahlrecht wird nicht ausgeübt.

### 3.2 Aufgliederung der Position Zins- und Diskontertrag

in 1000 Franken (gerundet)

|   | 2012           | 2011           | Veränderung   | in %        |
|---|----------------|----------------|---------------|-------------|
| Ertrag aus Geldmarktpapieren und aus dem Wechselinkasso | 16             | 743            | -728          | -97.9       |
| Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken             | 13             | 507            | -494          | -97.4       |
| Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Kunden             | 36 581         | 39 580         | -3 000        | -7.6        |
| Zinsertrag aus Hypothekarforderungen                    | 316 436        | 330 007        | -13 571       | -4.1        |
| Kreditkommissionen, die als Zinsbestandteil gelten      | 1 750          | 1 864          | -113          | -6.1        |
| Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften                   | -39 753        | -52 568        | +12 815       | -24.4       |
| <b>Total Zins- und Diskontertrag</b>                    | <b>315 043</b> | <b>320 134</b> | <b>-5 091</b> | <b>-1.6</b> |

### 3.3 Aufgliederung der Position Zinsaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

|  | 2012           | 2011           | Veränderung   | in %        |
|--|----------------|----------------|---------------|-------------|
| Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken                         | 109            | 320            | -211          | -65.9       |
| Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform | 43 397         | 39 383         | +4 014        | +10.2       |
| Zinsaufwand aus übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden                 | 23 524         | 22 814         | +710          | +3.1        |
| Zinsaufwand aus Kassenobligationen                                       | 11 935         | 18 158         | -6 223        | -34.3       |
| Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen                          | 74 333         | 79 892         | -5 559        | -7.0        |
| Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften                                    | -30 542        | -30 804        | +262          | -0.9        |
| <b>Total Zinsaufwand</b>   | <b>122 756</b> | <b>129 763</b> | <b>-7 007</b> | <b>-5.4</b> |



## 3.4 Aufgliederung der Position Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

|  | 2012          | 2011          | Veränderung    | in %          |
|--|---------------|---------------|----------------|---------------|
| <b>Kommissionsertrag Kreditgeschäft</b>                        | <b>3 105</b>  | <b>3 629</b>  | <b>- 525</b>   | <b>- 14.5</b> |
| Fondsgeschäft  | 16 676        | 17 235        | - 559          | - 3.2         |
| Depotgeschäft  | 7 955         | 8 626         | - 672          | - 7.8         |
| Courtage   | 6 898         | 8 712         | - 1 814        | - 20.8        |
| Couponsentrag  | 106           | 110           | - 5            | - 4.4         |
| Vermögensverwaltungsgeschäft                                   | 5 638         | 5 302         | + 336          | + 6.3         |
| Erbschafts-/Gründungs-/Steuerfragen                            | 1 943         | 1 743         | + 200          | + 11.5        |
| Übriger Kommissionsertrag aus Wertschriften und Anlagegeschäft | 777           | 906           | - 129          | - 14.2        |
| <b>Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft</b>      | <b>39 991</b> | <b>42 634</b> | <b>- 2 643</b> | <b>- 6.2</b>  |
| Zahlungsmittel   | 7 851         | 7 592         | + 259          | + 3.4         |
| Kontoführung   | 2 416         | 2 279         | + 136          | + 6.0         |
| Schrankfachmieten  | 536           | 515           | + 20           | + 3.9         |
| Sonstiges Dienstleistungsgeschäft                              | 2 630         | 2 703         | - 73           | - 2.7         |
| <b>Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft</b>       | <b>13 433</b> | <b>13 090</b> | <b>+ 343</b>   | <b>+ 2.6</b>  |
| <b>Total Kommissionsertrag</b>                                 | <b>56 529</b> | <b>59 354</b> | <b>- 2 825</b> | <b>- 4.8</b>  |
| <b>Total Kommissionsaufwand</b>                                | <b>4 293</b>  | <b>3 994</b>  | <b>+ 299</b>   | <b>+ 7.5</b>  |
| <b>Total Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>          | <b>52 236</b> | <b>55 359</b> | <b>- 3 124</b> | <b>- 5.6</b>  |

## 3.5 Aufgliederung der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

|   | 2012          | 2011          | Veränderung    | in %         |
|---|---------------|---------------|----------------|--------------|
| Devisen- und Sortenhandel                   | 17 912        | 18 093        | - 181          | - 1.0        |
| Edelmetallhandel                            | 362           | 380           | - 18           | - 4.6        |
| Wertschriftenhandel                         | 432           | - 948         | + 1 380        | - 145.5      |
| Übriges Handelsgeschäft                     | -             | -             | -              | -            |
| <b>Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b> | <b>18 705</b> | <b>17 524</b> | <b>+ 1 181</b> | <b>+ 6.7</b> |

## 3.6 Aufgliederung der Position Personalaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

|   | 2012          | 2011          | Veränderung    | in %         |
|---|---------------|---------------|----------------|--------------|
| Bankbehörden                                  | 638           | 607           | + 30           | + 5.0        |
| Personal                                      | 75 806        | 74 739        | + 1 067        | + 1.4        |
| Beiträge an Personal-Wohlfahrtseinrichtungen* | 8 473         | 12 413        | - 3 940        | - 31.7       |
| Sozialleistungen                              | 5 604         | 5 316         | + 288          | + 5.4        |
| Übriger Personalaufwand                       | 5 256         | 3 798         | + 1 458        | + 38.4       |
| <b>Total Personalaufwand</b>                  | <b>95 777</b> | <b>96 874</b> | <b>- 1 097</b> | <b>- 1.1</b> |

\* Im Vorjahr wurde eine einmalige Zuweisung von rund 5 Mio. Franken an die Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank geleistet (Übernahme der Kosten auf laufenden Rentenverpflichtungen für die Senkung des Technischen Zinssatzes).

## 3.7 Aufgliederung der Position Sachaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

|  | 2012          | 2011          | Veränderung | in %        |
|--|---------------|---------------|-------------|-------------|
| Informatikaufwand  | 23 244        | 27 024        | -3 781      | -14.0       |
| Raumaufwand  | 8 106         | 7 548         | +558        | +7.4        |
| Marketing  | 6 408         | 5 937         | +471        | +7.9        |
| Porti, Transporte, Telefon   | 2 524         | 2 213         | +311        | +14.1       |
| Drittleistungen Zahlungsverkehr (z. B. Postkonto-, Telekursgebühren) | 2 130         | 2 160         | -30         | -1.4        |
| Übriger Sachaufwand  | 11 479        | 9 191         | +2 287      | +24.9       |
| <b>Total Sachaufwand</b>   | <b>53 891</b> | <b>54 074</b> | <b>-183</b> | <b>-0.3</b> |

## 3.8 Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

in 1000 Franken (gerundet)

|  | 2012          | 2011          | Veränderung | in %        |
|--|---------------|---------------|-------------|-------------|
| Abschreibungen auf Beteiligungen                   | 550           | 239           | +312        | +130.7      |
| Abschreibungen auf Bankgebäuden                    | 5 438         | 5 651         | -213        | -3.8        |
| Abschreibungen auf anderen Liegenschaften          | -             | -             | -           | -           |
| Abschreibungen auf Informatik-Software             | 1 225         | 1 748         | -523        | -29.9       |
| Abschreibungen auf übrigen Sachanlagen             | 5 065         | 4 916         | +149        | +3.0        |
| <b>Total Abschreibungen auf dem Anlagevermögen</b> | <b>12 279</b> | <b>12 554</b> | <b>-274</b> | <b>-2.2</b> |

## 3.9 Aufgliederung der Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

in 1000 Franken (gerundet)

|  | 2012          | 2011         | Veränderung   | in %         |
|--|---------------|--------------|---------------|--------------|
| Wertberichtigungen für Ausfallrisiken                        | 4 256         | 8 054        | -3 798        | -47.2        |
| Übrige Wertberichtigungen/Rückstellungen                     | 9 310         | 220          | +9 090        | +4 131.8     |
| Debitorenverluste  | 196           | 188          | +8            | +4.3         |
| Abwicklungs- und Kassendifferenzen                           | 244           | 183          | +61           | +33.6        |
| <b>Total Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste</b> | <b>14 006</b> | <b>8 644</b> | <b>+5 361</b> | <b>+62.0</b> |

### 3.10 Erläuterung zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen (namentlich Aktionärszuschüssen) und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von Stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei gewordenen Wertberichtigungen und Rückstellungen

in 1000 Franken (gerundet)

| <b>Im ausserordentlichen Ertrag sind u. a. folgende Positionen enthalten:</b>  | <b>2012</b> | <b>2011</b> | <b>Veränderung</b> | <b>in %</b> |
|--|-------------|-------------|--------------------|-------------|
| Mehrerlös Verkauf Beteiligungen  | 585         | 355         | +230               | +64.7       |
| Mehrerlös Verkauf Bankgebäude und andere Liegenschaften                        | -           | -           | -                  | -           |
| <b>Im ausserordentlichen Aufwand sind u. a. folgende Positionen enthalten:</b> |             |             |                    |             |
| Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken                                  | 10 500      | 29 500      | -19 000            | -64.4       |

### 3.11 Aufgliederung der Position Steuern

in 1000 Franken (gerundet)

|                      | <b>2012</b>   | <b>2011</b>  | <b>Veränderung</b> | <b>in %</b>  |
|----------------------|---------------|--------------|--------------------|--------------|
| Kanton Thurgau       | 4 135         | 3 247        | +887               | +27.3        |
| Gemeinden            | 6 066         | 4 803        | +1 262             | +26.3        |
| <b>Total Steuern</b> | <b>10 200</b> | <b>8 050</b> | <b>+2 150</b>      | <b>+26.7</b> |

### 3.12 Angabe und Begründung von Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert (Art. 665 und 665a OR)

Keine

### 3.13 Angabe von Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Die Thurgauer Kantonalbank unterhält keine Betriebsstätten im Ausland.

## **Verzicht auf Konzernrechnung**

---

Auf die Erstellung einer Konzernrechnung (gem. Art. 23a Bankenverordnung) wird verzichtet, da keine wesentlichen Beteiligungen vorhanden sind.



Ernst & Young AG  
Maagplatz 1  
Postfach  
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11  
Fax +41 58 286 30 04  
www.ey.com/ch

Bericht der Revisionsstelle an den Regierungsrat und an den Grossen Rat des Kantons Thurgau über die Prüfung der Jahresrechnung per 31. Dezember 2012 der

Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden

Zürich, 7. März 2013

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Thurgauer Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 74 - 112), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den reglementarischen Vorschriften.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und in Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes den gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stefan Fuchs  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Oliver Kutt  
Zugelassener Revisionsexperte

**Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel nach Standardansatz Schweiz (SA-CH)**

in 1000 Franken (gerundet)

|  |                  | <b>2012</b>      |                  | <b>2011</b>      |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Bruttokernkapital  |                  | 1 670 287        |                  | 1 617 600        |
| abzüglich Beteiligungen im Banken- und Finanzbereich   |                  | 21 538           |                  | 22 575           |
| <b>Anrechenbares Kernkapital / anrechenbare Eigenmittel</b>  |                  | <b>1 648 749</b> |                  | <b>1 595 026</b> |
| Kreditrisiko   | einfacher Ansatz | 701 957          | einfacher Ansatz | 643 867          |
| — davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch   |                  | 606              |                  | 1 218            |
| Nicht gegenparteibezogene Risiken  |                  | 18 871           |                  | 19 609           |
| Marktrisiko  | Standardansatz   | 2 642            | Standardansatz   | 1 043            |
| — davon auf Zinsinstrumenten (allgemeines und spezifisches Marktrisiko)                                  |                  | 1 025            |                  | 381              |
| — davon auf Beteiligungstitel  |                  | 0                |                  | 0                |
| — davon auf Devisen und Edelmetalle  |                  | 1 616            |                  | 662              |
| Operationelles Risiko  | Standardansatz   | 38 304           | Standardansatz   | 39 426           |
| abzüglich Pauschalwertberichtigungen   |                  | 586              |                  | 583              |
| <b>Erforderliche Eigenmittel brutto</b>  |                  | <b>761 188</b>   |                  | <b>703 362</b>   |
| Reduktion wegen Staatsgarantie (in % der erforderlichen Eigenmittel brutto)                              | *                | –                | 4.2%             | 29 541           |
| <b>Erforderliche Eigenmittel netto</b>   |                  | <b>761 188</b>   |                  | <b>673 820</b>   |
| Eigenmittel-Deckungsgrad brutto<br>(anrechenbare Eigenmittel in % der erforderlichen Eigenmittel brutto) |                  | 216.6%           |                  | 226.8%           |
| Eigenmittel-Deckungsgrad netto<br>(anrechenbare Eigenmittel in % der erforderlichen Eigenmittel netto)   |                  | 216.6%           |                  | 236.7%           |
| Total der risikogewichteten Positionen   |                  | 9 514 845        |                  | 8 792 025        |
| Kapitalquote (anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Positionen)                            |                  | 17.3%            |                  | 18.1%            |
| Aufsichtsrechtliche minimale Kapitalquote  |                  | 12.0%            |                  |                  |
| Eigenmittel (nach Gewinnverteilung) in % der Bilanzsumme   |                  | 9.4%             |                  | 9.7%             |

\* Die Reduktion der erforderlichen Eigenmittel wegen der Staatsgarantie entfällt ab 2012.



## Kreditrisiko / Verteilung nach Gegenpartei

Werte sind nach der Umrechnung in Kreditäquivalent aber vor Risikogewichtung / in 1000 Franken (gerundet)

|   | Zentral-<br>regierungen/<br>-banken | Banken         | Öffentlich-<br>rechtliche Kör-<br>perschaften | Unternehmen      | Retailkunden      | Beteiligungs-<br>titel | übrige<br>Positionen | Total             |
|---|-------------------------------------|----------------|---|------------------|-------------------|------------------------|----------------------|-------------------|
| <b>Positionen in der Bilanz</b>                   |                                     |                |   |                  |                   |                        |                      |                   |
| Forderungen gegenüber Banken<br>(ohne Repo)       | –                                   | 39 567         | 63 866  | 175              | 3 111             | –                      | –                    | 106 719           |
| Forderungen gegenüber Kunden                      | 158                                 | 11 450         | 559 125                                       | 729 707          | 533 302           | –                      | –                    | 1 833 742         |
| Hypothekarforderungen                             | –                                   | 4 020          | 16 342  | 557 344          | 13 829 444        | –                      | –                    | 14 407 150        |
| Anlagen im Finanzbereich                          | 95 245                              | 216 678        | 95 639  | 356 712          | –                 | 2 815                  | 39 995               | 807 085           |
| Positive Wiederbeschaffungswerte                  | –                                   | 15 752         | 55 707  | 70               | 218               | –                      | –                    | 71 747            |
| Übrige Positionen                                 | 1 161                               | 36 319         | 3 507   | 2 582            | 4 919             | –                      | 2 953                | 51 440            |
| <b>Total Positionen in der Bilanz</b>             | <b>96 564</b>                       | <b>323 785</b> | <b>794 186</b>                                | <b>1 646 590</b> | <b>14 370 995</b> | <b>2 815</b>           | <b>42 948</b>        | <b>17 277 883</b> |
| <b>Positionen in der Ausserbilanz</b>             |                                     |                |   |                  |                   |                        |                      |                   |
| Eventualverpflichtungen/<br>Verpflichtungskredite | –                                   | 471            | 2 714   | 89 631           | 56 804            | –                      | –                    | 149 620           |
| Unwiderrüfliche Zusagen                           | –                                   | –              | 35 872  | –                | 19 585            | –                      | –                    | 55 457            |
| Einzahlungs- und Nachschuss-<br>verpflichtungen   | –                                   | 96 000         | –   | 1 243            | –                 | –                      | –                    | 97 243            |
| Derivate (Add-ons)                                | –                                   | 5 128          | 10 019  | 184              | 1 375             | –                      | –                    | 16 707            |
| <b>Total Positionen in der Ausserbilanz</b>       | <b>–</b>                            | <b>101 600</b> | <b>48 606</b>                                 | <b>91 057</b>    | <b>77 764</b>     | <b>–</b>               | <b>–</b>             | <b>319 027</b>    |
| <b>Total Kreditengagements</b>                    |                                     |                |   |                  |                   |                        |                      |                   |
| <b>Berichtsjahr</b>                               | <b>96 564</b>                       | <b>425 384</b> | <b>842 792</b>                                | <b>1 737 648</b> | <b>14 448 759</b> | <b>2 815</b>           | <b>42 948</b>        | <b>17 596 910</b> |
| Vorjahr   | 246 435                             | 401 262        | 748 093                                       | 1 658 601        | 13 595 858        | 5 876                  | 23 220               | 16 679 345        |

## Kreditrisiko / Kreditrisikominderung

Werte sind nach der Umrechnung in Kreditäquivalent aber vor Risikogewichtung / in 1000 Franken (gerundet)

|   | Grundpfand<br>gedeckt | gedeckt durch<br>anerkannte<br>finanzielle<br>Sicherheiten | gedeckt durch<br>Garantien und<br>Kreditderivate | übrige<br>Positionen<br>(inkl.<br>ungedecktel) | Total             |
|---|-----------------------|--|--|--|-------------------|
| <b>Positionen in der Bilanz</b>               |                       |  |  |  |                   |
| Forderungen gegenüber Banken (ohne Repo)      | –                     | –  | –  | 106 719  | 106 719           |
| Forderungen gegenüber Kunden                  | 352 031               | 71 489   | 10 935   | 1 399 286                                      | 1 833 742         |
| Hypothekarforderungen                         | 14 273 144            | 11 824   | 333  | 121 850  | 14 407 150        |
| Anlagen im Finanzbereich                      | –                     | –  | –  | 807 085  | 807 085           |
| Positive Wiederbeschaffungswerte              | –                     | –  | –  | 71 747   | 71 747            |
| Übrige Positionen                             | 4 821                 | 20   | 16   | 46 583   | 51 440            |
| <b>Total Positionen in der Bilanz</b>         | <b>14 629 996</b>     | <b>83 333</b>  | <b>11 284</b>                                    | <b>2 553 270</b>                               | <b>17 277 883</b> |
| <b>Positionen in der Ausserbilanz</b>         |                       |  |  |  |                   |
| Eventualverpflichtungen/Verpflichtungskredite | 20 131                | 6 716  | 206  | 122 568  | 149 620           |
| Unwiderrufliche Zusagen                       | 540                   | –  | –  | 54 917   | 55 457            |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen    | –                     | –  | –  | 97 243   | 97 243            |
| Derivate (Add-ons)                            | –                     | –  | –  | 16 707   | 16 707            |
| <b>Total Positionen in der Ausserbilanz</b>   | <b>20 671</b>         | <b>6 716</b>   | <b>206</b>                                       | <b>291 435</b>                                 | <b>319 027</b>    |
| <b>Total Kreditengagements Berichtsjahr</b>   | <b>14 650 666</b>     | <b>90 049</b>  | <b>11 490</b>                                    | <b>2 844 704</b>                               | <b>17 596 910</b> |
| Vorjahr                                       | 13 725 463            | 118 743  | 12 285   | 2 822 854                                      | 16 679 345        |

Die Kreditengagements sind nach eigenmittelmässigem Netting angegeben.

Bei Derivaten wird das Standardverfahren zur Schätzung des Gegenparteirisikos angewendet.

### Kreditrisiko / Segmentierung nach Risikogewichtungssätzen

Werte sind nach der Umrechnung in Kreditäquivalent aber vor Risikogewichtung / in 1000 Franken (gerundet)

| <b>Positionen in der Bilanz</b>               | 0%             | 25%            | 35%               | 50%            | 75%              | 100%             | 125%       | 150%          | 250%         | 500%       | Total             |
|---|----------------|----------------|-------------------|----------------|------------------|------------------|------------|---------------|--------------|------------|-------------------|
| Forderungen gegenüber Banken (ohne Repo)      | -              | 103 433        | -                 | -              | -                | 3 286            | -          | -             | -            | -          | 106 719           |
| Forderungen gegenüber Kunden                  | 13 359         | 186 827        | 128 694           | 401 574        | 245 524          | 851 630          | 127        | 6 006         | -            | -          | 1 833 742         |
| Hypothekarforderungen                         | 5 784          | 2 955          | 10 723 597        | 407 296        | 2 079 412        | 1 168 951        | -          | 19 155        | -            | -          | 14 407 150        |
| Anlagen im Finanzbereich                      | 95 245         | 263 730        | -                 | 43 966         | 189 266          | 212 062          | 376        | -             | 2 040        | 400        | 807 085           |
| Positive Wiederbeschaffungswerte              | -              | 56 730         | -                 | 3 912          | 10 817           | 288              | -          | -             | -            | -          | 71 747            |
| Übrige Positionen                             | 1 177          | 32 202         | 3 478             | 2 921          | 5 547            | 6 115            | -          | -             | -            | -          | 51 440            |
| <b>Total Positionen in der Bilanz</b>         | <b>115 565</b> | <b>645 877</b> | <b>10 855 769</b> | <b>859 670</b> | <b>2 530 567</b> | <b>2 242 333</b> | <b>502</b> | <b>25 161</b> | <b>2 040</b> | <b>400</b> | <b>17 277 883</b> |
| <b>Positionen in der Ausserbilanz</b>         |                |                |                   |                |                  |                  |            |               |              |            |                   |
| Eventualverpflichtungen/Verpflichtungskredite | 6 305          | 423            | 5 266             | 110            | 7 672            | 129 714          | -          | 129           | -            | -          | 149 620           |
| Unwiderrufliche Zusagen                       | -              | 35 872         | 540               | -              | -                | 19 045           | -          | -             | -            | -          | 55 457            |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen    | -              | -              | -                 | -              | -                | 97 243           | -          | -             | -            | -          | 97 243            |
| Derivate (Add-ons)                            | -              | 11 502         | -                 | 1 485          | 2 161            | 1 559            | -          | -             | -            | -          | 16 707            |
| <b>Total Positionen in der Ausserbilanz</b>   | <b>6 305</b>   | <b>47 797</b>  | <b>5 806</b>      | <b>1 595</b>   | <b>9 833</b>     | <b>247 561</b>   | <b>-</b>   | <b>129</b>    | <b>-</b>     | <b>-</b>   | <b>319 027</b>    |
| <b>Total Kreditengagements Berichtsjahr</b>   | <b>121 870</b> | <b>693 673</b> | <b>10 861 575</b> | <b>861 265</b> | <b>2 540 401</b> | <b>2 489 894</b> | <b>502</b> | <b>25 290</b> | <b>2 040</b> | <b>400</b> | <b>17 596 910</b> |
| Vorjahr                                       | 290 888        | 901 569        | 10 215 257        | 613 490        | 2 669 332        | 1 960 163        | 612        | 22 528        | 5 106        | 400        | 16 679 345        |

**Ergebnis 2012 im Vergleich zum Budget**

in 1000 Franken (gerundet)

|   | 2011       | 2012       | 2012       | 2012                   | 2013       |
|---|------------|------------|------------|------------------------|------------|
|   | IST        | Budget     | IST        | Abweichung<br>IST in % | Budget     |
| <b>Bilanz</b>   |            |            |            |                        |            |
| Ausleihungen an Kunden  | 15 261 985 | 15 657 322 | 16 240 892 | +3.7                   | 16 825 000 |
| — davon Hypothekarforderungen                                       | 13 515 488 | 13 797 417 | 14 407 150 | +4.4                   | 14 872 000 |
| Kundengelder  | 10 333 322 | 11 062 825 | 11 356 436 | +2.7                   | 12 112 000 |
| — davon Verpflichtungen gegenüber Kunden in<br>Spar- und Anlageform | 7 012 599  | 7 177 345  | 7 632 536  | +6.3                   | 8 046 000  |
| Kassenobligationen  | 822 536    | 750 000    | 744 560    | -0.7                   | 700 000    |
| <b>Erfolgsrechnung</b>  |            |            |            |                        |            |
| Erfolg aus dem Zinsengeschäft                                       | 199 322    | 210 095    | 205 964    | -2.0                   | 215 632    |
| Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft             | 55 359     | 59 373     | 52 236     | -12.0                  | 53 876     |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft                                      | 17 524     | 12 000     | 18 705     | +55.9                  | 16 000     |
| Übriger ordentlicher Erfolg   | 6 572      | 5 737      | 7 095      | +23.7                  | 4 551      |
| Geschäftsaufwand  | 150 949    | 163 744    | 149 668    | -8.6                   | 166 500    |
| Bruttogewinn  | 127 829    | 123 461    | 134 332    | +8.8                   | 123 560    |

## Informationen zum Kundenvermögen

Bestandes- und Umsatzwerte in Mio. Franken (gerundet)

|   | 2012          |                | 2011          |                | Veränderung | in %        |
|---|---------------|----------------|---------------|----------------|-------------|-------------|
|   | Wert          | Anteil<br>in % | Wert          | Anteil<br>in % |             |             |
| <b>Verwaltete Kundenvermögen</b><br>(keine Doppelzählungen vorhanden) |               |                |               |                |             |             |
| Kundendepotvolumen (ohne Global Custody)                              | 5 874         | 38.7           | 6 115         | 41.7           | -241        | -3.9        |
| Kundengelder *  | 8 840         | 58.3           | 8 141         | 55.5           | +699        | +8.6        |
| Treuhandanlagen   | 1             | 0.0            | 2             | 0.0            | -1          | -49.8       |
| Vorsorgeprodukte **   | 32            | 0.2            | 45            | 0.3            | -13         | -28.0       |
| Verwaltete Vermögen bei Dritten                                       | 417           | 2.8            | 360           | 2.5            | +57         | +15.8       |
| <b>Total verwaltete Kundenvermögen</b>                                | <b>15 164</b> | <b>100.0</b>   | <b>14 663</b> | <b>100.0</b>   | <b>+501</b> | <b>+3.4</b> |
| — davon Positionen mit Verwaltungsvollmacht                           | 1 863         | 12.3           | 1 645         | 11.2           | +218        | +13.3       |

\* Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform und Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden (ohne Kontokorrente)

\*\* Fondsgebundene Einmaleinlage-Versicherungen

### Netto-Neugeld

|   | 2012          |
|---|---------------|
| Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresbeginn                 | 14 663        |
| +/- Netto-Zu- oder -Abfluss                                     | 436           |
| +/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung | 66            |
| +/- übrige Effekte  | -             |
| <b>Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresende</b>            | <b>15 164</b> |
| Netto-Zu- oder -Abfluss in % der verwalteten Kundenvermögen     | 3.0%          |

| Kundendepots nach Anlagekategorien              | 2012             |              |                | 2011             |              |                | Veränderung | in %        |
|---|------------------|--------------|----------------|------------------|--------------|----------------|-------------|-------------|
|   | Anzahl<br>Depots | Kurswert     | Anteil<br>in % | Anzahl<br>Depots | Kurswert     | Anteil<br>in % |             |             |
| Aktien  |                  | 1 476        | 25.1           |                  | 1 513        | 24.7           | -37         | -2.4        |
| Obligationen/Geldmarkt                          |                  | 790          | 13.5           |                  | 890          | 14.6           | -100        | -11.2       |
| Kassenobligationen                              |                  | 740          | 12.6           |                  | 826          | 13.5           | -85         | -10.3       |
| Anlagefonds                                     |                  | 2 581        | 43.9           |                  | 2 589        | 42.3           | -7          | -0.3        |
| Strukturierte Produkte                          |                  | 210          | 3.6            |                  | 233          | 3.8            | -24         | -10.2       |
| Edelmetalle                                     |                  | 76           | 1.3            |                  | 64           | 1.1            | +12         | +18.6       |
| Diverse (inkl. Derivate)                        |                  | 0            | 0.0            |                  | 0            | 0.0            | -0          | -16.3       |
| <b>Total Kundendepots (ohne Global Custody)</b> | <b>26 063</b>    | <b>5 874</b> | <b>100.0</b>   | <b>28 509</b>    | <b>6 115</b> | <b>100.0</b>   | <b>-241</b> | <b>-3.9</b> |
| — davon Inland                                  | 22 470           | 5 186        | 88.3           | 23 886           | 5 260        | 86.0           | -74         | -1.4        |
| — davon Ausland                                 | 3 593            | 688          | 11.7           | 4 623            | 855          | 14.0           | -168        | -19.6       |
| — davon Swisscanto-Anlagefonds                  |                  | 1 031        | 17.6           |                  | 1 193        | 19.5           | -162        | -13.6       |
| — davon Swisscanto-Anlagestiftung               |                  | 390          | 6.6            |                  | 413          | 6.8            | -24         | -5.7        |

In den Vorjahren publizierten wir an dieser Stelle das Anlagevolumen. Neu zeigen wir die verwalteten Kundenvermögen und das auf derselben Basis berechnete Netto-Neugeld. Unter verwaltete Kundenvermögen zählen wir alle Anlagewerte, für die Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbracht werden. Nicht enthalten sind somit Positionen, die ausschliesslich der Transaktionsabwicklung oder Aufbewahrung dienen, wie beispielsweise Kontokorrente und Global-Custody-Depots.

## Mehrjahresvergleich

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

| <b>Bilanzaktiven</b>                                       | <b>2012</b>       | <b>2011</b>       | <b>2010</b>       | <b>2009</b>       | <b>2008</b>       |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Flüssige Mittel  | 353 078           | 288 677           | 105 481           | 128 997           | 73 638            |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren                          | 8 459             | 157 745           | 590 270           | 407 385           | 532 419           |
| Forderungen gegenüber Banken                               | 106 719           | 126 175           | 110 933           | 156 902           | 704 524           |
| Kundenausleihungen   | 16 240 892        | 15 261 985        | 14 675 539        | 14 324 895        | 14 092 120        |
| — Forderungen gegenüber Kunden                             | 1 833 742         | 1 746 497         | 1 656 104         | 1 744 428         | 1 791 470         |
| — Hypothekarforderungen                                    | 14 407 150        | 13 515 488        | 13 019 435        | 12 580 467        | 12 300 649        |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen          | 107               | 55                | 11 223            | 12 774            | 10 128            |
| Finanzanlagen  | 801 685           | 637 019           | 284 911           | 409 908           | 392 721           |
| Beteiligungen  | 21 938            | 22 975            | 23 593            | 21 232            | 20 381            |
| Sachanlagen  | 66 871            | 70 257            | 75 185            | 92 414            | 99 797            |
| Rechnungsabgrenzungen                                      | 37 163            | 40 116            | 34 636            | 26 220            | 32 920            |
| Sonstige Aktiven   | 86 025            | 122 807           | 115 578           | 98 594            | 135 159           |
| <b>Total Aktiven</b>                                       | <b>17 722 937</b> | <b>16 727 811</b> | <b>16 027 349</b> | <b>15 679 322</b> | <b>16 093 804</b> |
| <b>Bilanzpassiven</b>                                      |                   |                   |                   |                   |                   |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren                      | 70                | 50                | 58                | 114               | 395               |
| Verpflichtungen gegenüber Banken                           | 261 992           | 122 060           | 30 848            | 169 898           | 270 066           |
| Kundengelder   | 11 356 436        | 10 333 322        | 9 690 212         | 9 001 861         | 8 370 906         |
| — Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform | 7 632 536         | 7 012 599         | 6 385 296         | 5 913 956         | 4 974 577         |
| — Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden                  | 3 723 900         | 3 320 723         | 3 304 916         | 3 087 905         | 3 396 330         |
| Kassenobligationen   | 744 560           | 822 536           | 930 528           | 1 079 606         | 1 215 555         |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen                            | 3 280 000         | 3 410 000         | 3 378 000         | 3 499 000         | 4 307 000         |
| Rechnungsabgrenzungen                                      | 84 320            | 92 871            | 87 652            | 98 310            | 131 591           |
| Sonstige Passiven  | 182 249           | 185 615           | 204 020           | 190 495           | 225 569           |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen                      | 143 022           | 143 757           | 150 479           | 155 750           | 163 625           |
| Total Eigenkapital (nach Gewinnverteilung)                 | 1 670 287         | 1 617 600         | 1 555 552         | 1 484 288         | 1 409 097         |
| — Reserven für allgemeine Bankrisiken                      | 863 020           | 852 520           | 823 020           | 782 520           | 739 520           |
| — Grundkapital   | 400 000           | 400 000           | 400 000           | 400 000           | 400 000           |
| — Allgemeine gesetzliche Reserve                           | 406 950           | 364 950           | 331 950           | 300 450           | 268 950           |
| — Gewinnvortrag  | 317               | 131               | 583               | 1 318             | 627               |
| <b>Total Passiven</b>                                      | <b>17 722 937</b> | <b>16 727 811</b> | <b>16 027 349</b> | <b>15 679 322</b> | <b>16 093 804</b> |



## Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

| <b>Erfolgsrechnung</b>  | <b>2012</b>   | <b>2011</b>   | <b>2010</b>   | <b>2009</b>   | <b>2008</b>   |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Erfolg aus dem Zinsengeschäft   | 205 964       | 199 322       | 189 701       | 195 008       | 247 370       |
| Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft                             | 52 236        | 55 359        | 68 662        | 58 954        | 67 953        |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft  | 18 705        | 17 524        | 11 195        | 18 828        | 5 654         |
| Übriger ordentlicher Erfolg   | 7 095         | 6 572         | 5 820         | 16 784        | 3 097         |
| Betriebsertrag  | 284 000       | 278 778       | 275 378       | 289 574       | 324 074       |
| Personalaufwand   | 95 777        | 96 874        | 89 607        | 91 687        | 93 761        |
| Sachaufwand   | 53 891        | 54 074        | 54 099        | 50 846        | 73 277        |
| Geschäftsaufwand  | 149 668       | 150 949       | 143 706       | 142 533       | 167 038       |
| Bruttogewinn  | 134 332       | 127 829       | 131 672       | 147 041       | 157 036       |
| Abschreibungen auf dem Anlagevermögen   | 12 279        | 12 554        | 13 746        | 15 879        | 16 244        |
| Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste                                     | 14 006        | 8 644         | 10 131        | 13 825        | 8 716         |
| Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)   | 108 047       | 106 631       | 107 795       | 117 336       | 132 076       |
| Ausserordentlicher Ertrag   | 585           | 599           | 6 601         | 2 204         | 2 072         |
| Ausserordentlicher Aufwand  | –             | –             | –             | –             | 3             |
| Unternehmenserfolg  | 108 632       | 107 231       | 114 396       | 119 541       | 134 144       |
| Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken                                       | 10 500        | 29 500        | 40 500        | 43 000        | 65 500        |
| Steuern   | 10 200        | 8 050         | 7 755         | 8 145         | 7 793         |
| Jahresgewinn  | 87 932        | 69 680        | 66 141        | 68 396        | 60 852        |
| <b>Ablieferung an den Kanton und die Gemeinden</b>                                  |               |               |               |               |               |
| Abgeltung der Staatsgarantie  | 3 369         | 756           | –             | –             | –             |
| Verzinsung des Grundkapitals  | 11 376        | 11 376        | 11 376        | 12 205        | 12 706        |
| Ablieferung an die Staatskasse  | 28 000        | 22 000        | 21 000        | 21 000        | 18 000        |
| Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden                                   | 3 000         | 3 000         | 3 000         | 3 000         | 3 000         |
| Steuern   | 10 200        | 8 050         | 7 755         | 8 145         | 7 793         |
| <b>Total Ablieferung</b>  | <b>55 946</b> | <b>45 183</b> | <b>43 131</b> | <b>44 350</b> | <b>41 499</b> |
| Ablieferung in % des Unternehmenserfolgs  | 51.5%         | 42.1%         | 37.7%         | 37.1%         | 30.9%         |
| <b>Kundendepotvolumen (ohne Global Custody)</b>                                     |               |               |               |               |               |
| Kundendepotvolumen (in Mio. Franken)  | 5 874         | 6 115         | 6 730         | 7 215         | 6 702         |
| — davon Fondsanteile  | 2 581         | 2 589         | 2 899         | 3 043         | 2 823         |
| <b>Kennzahlen je Mitarbeiter</b>  |               |               |               |               |               |
| Personalbestand (auf Vollzeitstellen gerechnet / Lehrlinge und Praktikanten zu 50%) | 673           | 632           | 632           | 669           | 663           |
| Betriebsertrag pro Mitarbeiter  | 422           | 441           | 436           | 433           | 489           |
| Personalaufwand pro Mitarbeiter   | 142           | 153           | 142           | 137           | 141           |
| Sachaufwand pro Mitarbeiter   | 80            | 86            | 86            | 76            | 111           |

**Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)**

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

| <b>Bilanzrelationen</b>   | <b>2012</b> | <b>2011</b> | <b>2010</b> | <b>2009</b> | <b>2008</b> |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Deckungsgrad Ausleihungen an Kunden durch Kundengelder                                | 69.9%       | 67.7%       | 66.0%       | 62.8%       | 59.4%       |
| Eigenmittel (nach Gewinnverteilung) in % der Bilanzsumme                              | 9.4%        | 9.7%        | 9.7%        | 9.5%        | 8.8%        |
| <b>Umsatzrenditen</b>   |             |             |             |             |             |
| Bruttogewinn in % Betriebsertrag  | 47.3%       | 45.9%       | 47.8%       | 50.8%       | 48.5%       |
| Zwischenergebnis in % Betriebsertrag  | 38.0%       | 38.2%       | 39.1%       | 40.5%       | 40.8%       |
| Cost-Income-Ratio (Verhältnis Geschäftsaufwand vor Abschreibungen zum Betriebsertrag) | 52.7%       | 54.1%       | 52.2%       | 49.2%       | 51.5%       |
| <b>Eigenkapital</b>   |             |             |             |             |             |
| Eigenmittelddeckungsgrad  | 216.6%      | 226.8%      | 232.2%      | 218.7%      | 199.9%      |
| Kapitalquote  | 17.3%       | 18.1%       | 18.6%       | 17.5%       | 16.0%       |
| Zwischenergebnis in % des durchschnittlichen Eigenkapitals (ROE)                      | 6.6%        | 6.7%        | 7.2%        | 8.2%        | 9.8%        |
| Zwischenergebnis in % der erforderlichen Eigenmittel                                  | 14.2%       | 15.2%       | 16.3%       | 17.5%       | 19.0%       |
| <b>Zinsmarge</b>  |             |             |             |             |             |
| Durchschnittsverzinsung Aktiven   | 2.05%       | 2.25%       | 2.47%       | 2.69%       | 3.12%       |
| Durchschnittsverzinsung Passiven  | 0.90%       | 1.08%       | 1.10%       | 1.35%       | 1.85%       |
| Zinsmarge Bilanzgeschäft  | 1.15%       | 1.17%       | 1.37%       | 1.34%       | 1.16%       |
| Zinsmarge inkl. Verzinsung Eigenkapital   | 0.98%       | 0.99%       | 1.19%       | 1.18%       | 1.04%       |
| Zinsmarge inkl. Absicherungsgeschäfte   | 0.99%       | 0.90%       | 1.05%       | 0.98%       | 1.22%       |

Erläuterungen zur Zinsmarge:

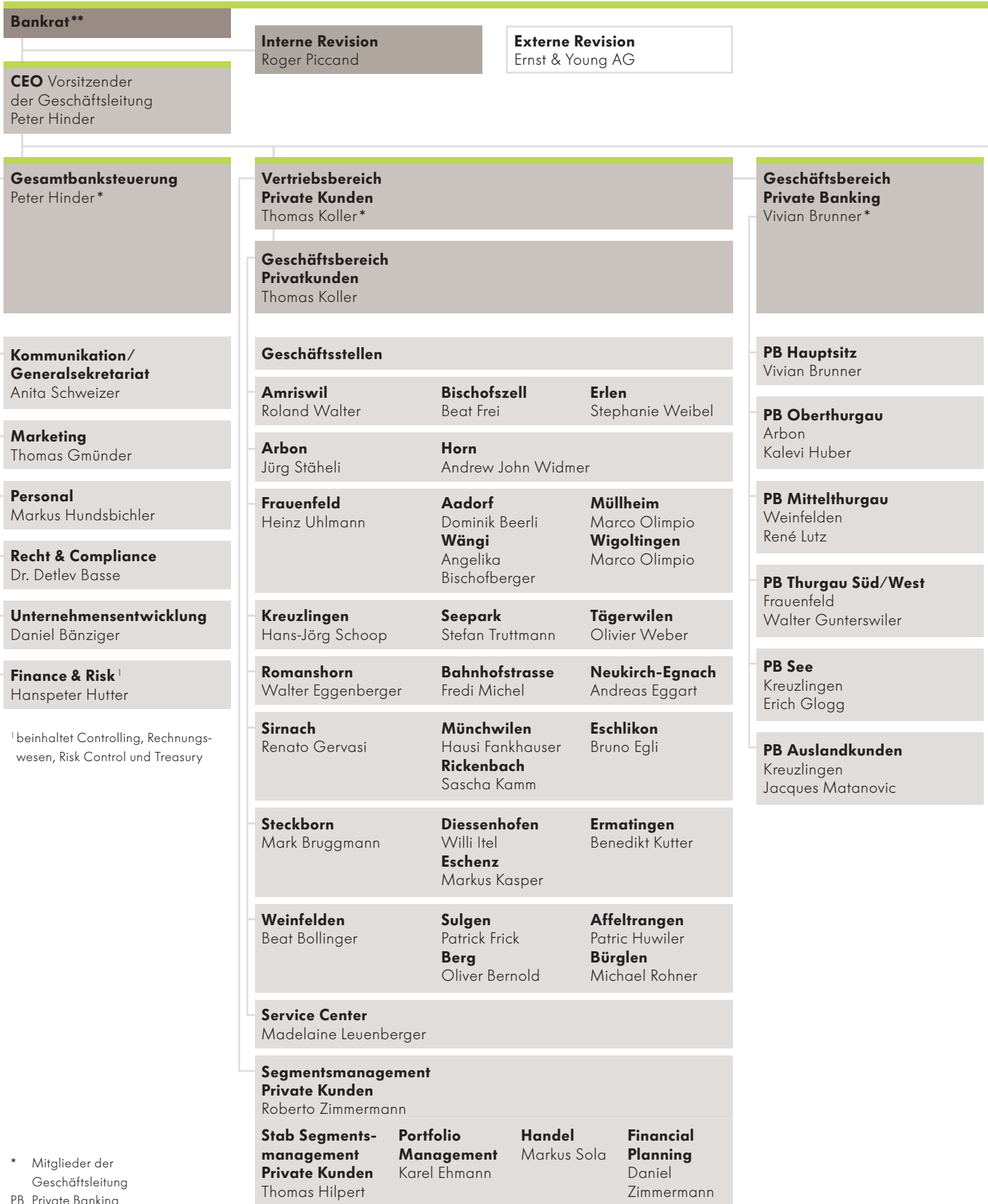
- die Werte sind stichtagsbezogen
- das Eigenkapital ist die Differenz zwischen dem Volumen der verzinsten Produkte auf der Aktivseite und dem entsprechenden Volumen auf der Passivseite
- Absicherungsgeschäfte sind Zinssatzswaps, welche die TKB systematisch zur Reduktion des Zinsänderungsrisikos einsetzt





# ORGANIGRAMM MITARBEITER STANDORTE

## Organigramm der Thurgauer Kantonalbank per Anfang April 2013





**Geschäftsbereich  
Firmenkunden**  
Heinz Huber\*

**FK Hauptsitz**  
Urs Isenrich

**FK Oberthurgau**  
Romanshorn  
Emil Huber

**FK Mittelhurgau/See**  
Weinfeld  
Claudio Annaheim

**FK Thurgau Süd/West**  
Frauenfeld  
Andreas Jäger

**Gewerbekunden**  
Christoph Soppelsa

**Institutionelle Anleger**  
Heinrich Vogel

**Segmentsmanagement  
Firmenkunden<sup>1</sup>**  
Stefan Bürgi

**Geschäftsbereich  
Produkte & Services**  
Rolf Brunner\*

**IT**  
Erich Meier

**Logistik**  
Hans Jörg Oettli

**Produktmanagement**  
Andreas Kooy

**Verarbeitung**  
Stephan Amacker

**\*\* Zusammensetzung**

**Bankausschuss**  
René Bock, Präsident  
Robert FÜRer, Vizepräsident  
Dr. Christoph Tobler, Aktuar

**Revisions- und  
Prüfungsausschuss**  
Dr. Axel Vietze, Präsident  
Daniela Lutz Müller  
Max Soller

**Personalausschuss**  
Franziska Frohofer, Präsidentin  
René Bock  
Dr. Christoph Tobler

**Strategieausschuss**  
Dr. Urs Saxer, Präsident  
René Bock  
Werner Dickenmann  
Robert FÜRer

<sup>1</sup> beinhaltet zudem E-Banking-Beratung, Credit Risk Management, Schätzungswesen, Spezialfinanzierungen

## Zeichnungsberechtigte Hauptsitz Weinfelden

### Gesamtbanksteuerung

Peter Hinder, VGL

### Sekretariat

Alice Etter, HV

### Finance & Risk

■ Hanspeter Hutter, MD  
 Michael Matheis, MD  
 Marc Schwarz, MD  
 Michael Ackerknecht, MK  
 Thomas Bersinger, MK  
 Daniel Fuchs, MK  
 Marco Fürer, MK  
 Thomas Müller, MK  
 Christian Romer, MK  
 Sandro Stricker, MK  
 Daniel Furger, HV  
 Beatrice Bläuer Stähli, HV

### Kommunikation / Generalsekretariat

■ Anita Schweizer, MD  
 Cornelia Trefzer, MK  
 Melanie Frei Haag, HV  
 Szilvia Früh, HV  
 Sandra Tobler, HV

### Marketing

■ Thomas Gmünder, MD  
 Renato Vettori, MD  
 Philipp Wenk, MK  
 Daniela Chieco, HV  
 Daniel Obrist, HV  
 Larissa Peissl, HV

### Personal

■ Markus Hundsichler, MD  
 Christian Tröhler, MD  
 Reto Cattaneo, MK  
 Sylvie Gaus, MK  
 Hermann Höhener, MK  
 Alexander Knöpfel, MK  
 Janine Realini, MK  
 Martin Reinhard, MK  
 Christian Schmid, MK  
 Sandra Murer, HV  
 Dora Pavin, HV  
 Daniel Prendina, HV

### Recht & Compliance

■ Dr. Detlev Basse, MD  
 Oliver Buob, MK  
 Maria Spanò, MK  
 Roger Weigle, MK  
 Marco Zimmermann, MK  
 Margherita Chaves, HV

### Unternehmensentwicklung

■ Daniel Bänziger, MD  
 Willi Hausammann, MK  
 Thomas Siegrist, MK

### Vertriebsbereich

#### Private Kunden

Thomas Koller, MGL

#### Sekretariat

Nadine Würth, HV

#### Segmentsmanagement Private Kunden

■ Roberto Zimmermann, MD

Stab Segmentsmanagement  
 Private Kunden  
 ■ Tobias Hilpert, MD  
 Viktor Hatt, MK  
 Urs Knecht, MK  
 Tanja Pichler, MK  
 Patrick Ruchti, MK

#### Portfolio Management

■ Karel Ehmman, MD  
 Bernhard Eugster, MK  
 Werner Huber, MK  
 Reto Keller, MK

#### Handel

■ Markus Sola, MD  
 Michael Brotbeck, MK  
 Alain Dallé, MK  
 Sonja Hofmann, MK  
 Peter Alexander Huber, MK  
 Ulrich Mannale, MK  
 Kurt Oswald, MK  
 Michael Singer, MK  
 Patrick Bissegger, HV  
 Fabio Haffter, HV

#### Financial Planning

■ Daniel Zimmermann, MD  
 Markus Emmenegger, MK  
 Urs Kammerlander, MK  
 Thomas Kunz, MK  
 Manuela Pekin, MK  
 André Plancherel, MK  
 Peter Schläpfer, MK  
 Reto Zimmermann, MK  
 Maya Breu, HV  
 Simone Vulovic, HV

### Geschäftsbereich

#### Privatkunden

Thomas Koller, MGL

#### Service Center

■ Madelaine Leuenberger, MK  
 Angelica Egli Cerullo, MK  
 André Grasset, HV

### Geschäftsbereich

#### Private Banking

Vivian Brunner, MGL

#### Sekretariat

Patrizia Storniolo, HV

#### Private Banking Hauptsitz

Vivian Brunner, MGL

■ Abteilungsleiter(in)  
 ■ Leiter(in) bzw. Team-  
 leiter(in)

VGL Vorsitzender der  
 Geschäftsleitung (CEO)

MGL Mitglied der  
 Geschäftsleitung

MD Mitglied der Direktion

MK Mitglied des Kadern

HV Handlungs-  
 bevollmächtigte(r)

Stand 1. April 2013

**Geschäftsbereich****Firmenkunden**

Heinz Huber, MGL

**Sekretariat**

Caroline Reutlinger Graf, HV

**Firmenkunden Hauptsitz**

■ Urs Isenrich, MD  
Theodor Näscher, MD  
Liliana Ienco, MK  
Daniela Lutz, MK  
Michaela Auf der Maur, HV

**Institutionelle Anleger**

■ Heinrich Vogel, MD  
Christoph Helg, MD  
Fabian Keller, MK

**Gewerbekunden**

■ Christoph Soppelsa, MD  
Christian Schöttli, MK

**Segmentsmanagement  
Firmenkunden**

■ Stefan Bürgi, MD

Segmentsmanagement  
Firmen- und Gewerbekunden  
■ Markus Büchi, MK

E-Banking-Beratung  
■ Philipp Cuka, MK  
Peter Büchler, MK  
Sebastian Thoma, HV

Credit Risk Management  
■ Stefan Bürgi, MD  
Andreas Buchalla, MK  
Armin Millhäuser, MK

Spezial-Finanzierungen  
■ Markus Anrig, MK  
Alfred Schmid, MK  
Karl Schmid, MK  
Andreas Vontobel, MK

Schätzungswesen  
■ Urs Sigrüst, MK  
Richard April, HV  
Jörg Luterbacher, HV

**Geschäftsbereich****Produkte & Services**

Rolf Brunner, MGL

**Sekretariat**

Sabine Volpez, HV

**Stab**

Hansruedi Wartmann, MK

**Produktmanagement**

■ Andreas Kooy, MD

Produktmanagement Basis  
■ Stephan Breitler, MK  
Markus Olbrecht, HV

Produktmanagement  
Finanzieren  
■ Brigitte Schärer, MK  
Ronald Graf, MK

Produktmanagement Anlegen /  
Financial Planning  
■ Flurin Schenkel, MK  
Beat Glauser, HV

Business IT  
■ Manfred Stieger, MD  
Hubert Lorenzato, MK  
Daniel Neuweiler, MK  
Thomas Zürcher, MK  
Doris Rietmann, HV  
Karin Schäfer, HV

Online-Plattformen  
■ Claudio De Biasio, MD  
Markus Heimbeck, MK

**Verarbeitung**

■ Stephan Amacker, MD  
Marcello Di Nicola, MK

Zahlen  
■ Edgar Fehlmann, MD  
Reto Brunner, MK  
René Stüssi, MK  
Roland Schlegel, HV  
Jeannette Uhlmann, HV

Finanzieren  
■ Dominique Rohrbach, MK  
Alfred Frischknecht, MK  
Edith Huwiler, MK  
Alfred Schweizer, MK  
Elvira Vanselow, MK  
Hanspeter Ammann, HV  
Beatrice Frieden, HV  
Markus Rothenbühler, HV  
Marianne Schwander, HV  
Remo Sutter, HV

**Anlegen**

■ André Leuenerberger, MK  
Bruno Scherrer, MK  
Livia Bär, HV  
Matthias Gantenbein, HV  
Stefan Hungerbühler, HV  
Thomas Imhof, HV  
Bernhard Lauber, HV

Kundendaten  
■ Eva Spaar, MK  
Hans Hörler, HV  
Elisabeth Käslin, HV  
Gianfranco Pellegrino, HV  
Cornelia Schmid, HV

**IT**

■ Erich Meier, MD

Entwicklung  
■ Walter Bischofberger, MK  
Gerold Eydner, MK  
Attila Görbics, MK  
Daniel Hugentobler, MK  
Daniel Rüegg, MK  
Valerio Vadini, MK

Betrieb  
■ Manuel Niederkofler, MK  
William aus der Au, MK  
Roman Jabornik, MK  
Davide Romano, MK  
Ruedi Schwarzenbach, MK  
Kerstin Spangenberg, MK

Workplace und Infrastruktur  
■ Curdin Schenkel, MK  
Stefan Füllemann, MK

Informationssicherheit  
■ Elisabeth Schai, MK

Servicemanagement und  
IT Controlling  
■ Urs Schüepp, MK

**Logistik**

■ Hans Jörg Oettli, MD  
Franziska Ellenbroek, HV  
Dario Ricciardi, HV

Immobilien  
■ Mathias Vögeli, MK  
Gaby Humbel, HV

Physische Sicherheit  
■ Andreas Marti, HV

Technischer Dienst  
■ Albert Vettiger, MK

Support  
■ Anita De Bona, HV

**Interne Revision**

■ Roger Piccand, MD  
Ralph Bölsterli, MK  
Pierre-Alain Ecœur, MK  
Jürg Gurtner, MK  
Andreas Neuweiler, MK  
Joannis Papadopoulos, MK

## Zeichnungsberechtigte Geschäftsstellen sowie Firmenkunden- und Private Banking-Regionen

### Aadorf

#### Privatkunden

■ Dominik Beerli, MD  
Franz Koch, MK  
Urs Schaufelberger, MK  
Raphael Haag, HV

#### Gewerbekunden Süd

Guido Keller, MK

### Affeltrangen

■ Patric Huwiler, MK

### Amriswil

#### Privatkunden

■ Roland Walter, MD  
Simon Gürkan, MK  
Roland Imhof, MK  
Milorad Erdevik, HV  
Catalina Escobar, HV  
Domenica Häseli, HV  
Angela Sturzenegger, HV  
Christoph Sutter, HV  
Tiziana Tassone, HV

#### Gewerbekunden

##### Team Oberthurgau

Bettina Schiess, MK  
Monika Ullmann, HV

### Arbon

#### Privatkunden

■ Jürg Stäheli, MD  
Nicole Feller, MK  
Andrea Hangartner, MK  
Kurt Mayer, MK  
Regula Mettler, MK  
Hanspeter Huber, HV  
Jaqueline Meier, HV

#### Private Banking

##### Region Oberthurgau

■ Kalevi Huber, MD  
Peter Holderegger, MK  
Michael Lüthi, MK  
Marc Neuenschwander, MK  
Roger Steiner, MK  
Daniel Veillard, MK  
Nicole Pfister, HV

#### Gewerbekunden

##### Team Oberthurgau

Jürg Gabathuler, MK  
Thomas Schnell, HV

### Berg

■ Oliver Bernold, MK

### Bischofszell

#### Privatkunden

■ Beat Frei, MD  
Diego Flury, MK  
Stefan Kuhn, MK

#### Gewerbekunden

##### Team Oberthurgau

Adrian Salvisberg, MK

### Bürglen

■ Michael Rohner, MK

### Diessenhofen

#### Privatkunden

■ Willi Itel, MK  
Daniel Ostertag, HV

#### Gewerbekunden

##### Team West

Thomas Eisele, MK

### Erlen

■ Stephanie Weibel, HV

### Ermatingen

#### Privatkunden

■ Benedikt Kutter, MK  
Oliver Francia, MK  
Stefan Camenzind, HV

### Eschenz

■ Markus Kasper, MK

### Eschlikon

■ Bruno Egli, MK

### Frauenfeld

#### Privatkunden

■ Heinz Uhlmann, MD  
Andreas Helbling, MD  
Frank Bernhard, MK  
Peter Dunst, MK  
Reto Morgenthaler, MK  
Ursula Peyer, MK  
Armin Schlittler, MK  
Barbara Tassone, MK  
Franziska Bantli, HV  
Baris Bayrak, HV  
Priska Di Pippo, HV  
Beatrice Gremlich, HV  
Jasmine Kreier, HV  
Susanna Lo Monaco, HV  
Andrea Meier, HV  
Jürg Schelling, HV  
Marica Trevisan, HV

#### Private Banking

##### Region Thurgau Süd/West

■ Walter Gunterswiler, MD  
Rolf Roth, MD  
Christian Brandenberger, MK  
Livia Eberhart, MK  
Paul Huber, MK  
Christian Manhart, MK  
Michael Matz, MK  
Jürg Nef, MK  
Severin Wenk, MK  
Daniel Wüthrich, HV

#### Firmenkunden

##### Region Thurgau Süd/West

■ Andreas Jäger, MD  
Max Venosta, MD  
Ernst Künzle, MK  
Sandro Peter, MK  
Brigitte Scheidegger, MK  
Alexander Schwarz, MK  
Thomas Stillhart, MK  
Bettina Wellauer, MK

#### Gewerbekunden

##### Team West

■ Martin Weiersmüller, MK  
Helmut Reif, MK  
Fiorenzo Hess, HV

### Horn

■ Andrew John Widmer, MK

### Kreuzlingen

#### Privatkunden

■ Hans-Jörg Schoop, MD  
Markus Bannwart, MK  
Katrín Eberle, MK  
René Knöpfli, MK  
Vivian König, MK  
Jennifer Pilz, MK  
Nathalie Quiquerez, MK  
Esther Schättlin, MK  
Sibylle Bär, HV  
Olivia Flatz, HV  
Helen Klingler, HV  
Liliane Schälchli, HV  
Tamara Tobler, HV

#### Private Banking

##### Region See

■ Erich Glogg, MD  
Peter Häberli, MK  
Andreas Scherrer, MK  
Daniel Zingg, MK  
Markus Leugger, HV  
Mirko Monti, HV

#### Private Banking

##### Auslandkunden

■ Jacques Matanovic, MD  
Dietmar Dannecker, MK  
Caroline Hromas, MK  
Vanessa Kiefer, MK  
Daniel Kündig, MK  
Andreas Minneci, MK  
Anthony Pozzi, MK  
Sandro Weibel, MK  
Eveline Haffter, HV  
Daniela Nuiq, HV  
Martina Sigg, HV  
Rosalba Squillacioti, HV  
Ursula Wild, HV

#### Gewerbekunden

##### Team See

■ Urs Egli, MK  
Hans-Jörg Held, MD  
Adrian Stäheli, MK

#### Kreuzlingen Seepark

■ Stefan Truttmann, MK  
Roman Barbitta, MK

**Müllheim  
Privatkunden**

■ Marco Olimpio, MK  
Thomas Keller, MK  
Magdalena Hohl, HV  
Eveline Künzler, HV

**Gewerbekunden  
Team West**

Peter Zimmermann, MD

**Münchwilen  
Privatkunden**

■ Hausi Fankhauser, MD  
Monika Schwager, MK  
Monika Aeschlimann, HV

**Gewerbekunden  
Team Süd**

Ariana Brühwiler, HV

**Neukirch**

■ Andreas Eggart, MK

**Rickenbach**

■ Sascha Kamm, MK

**Romanshorn  
Privatkunden**

■ Walter Eggenberger, MD  
Carlo Ancora, MK  
Emanuel Fischer, MK  
Roland Hofer, MK  
Ursula Bertschinger, HV  
Lukas Good, HV

**Firmenkunden  
Region Oberthurgau**

■ Emil Huber, MD  
Paul Popp, MD  
Pascale Cocco, MK  
Markus Hartmann, MK  
Roger Hess, MK  
Jonas Niggli, MK  
Christoph Raymann, MK  
Michèle Hirschbühl, HV

**Gewerbekunden  
Team Oberthurgau**

■ Reto Grava, MK  
Markus Wuffli, MD

**Romanshorn Bahnhofstrasse**

■ Fredi Michel, MK

**Sirnach  
Privatkunden**

■ Renato Gervasi, MD  
Rudolf Weinzerl, MD  
René Bähler, MK  
Toni Graf, MK  
Karin Stillhart, MK  
Franz Storchenegger, MK

**Gewerbekunden  
Team Süd**

■ Martin Storchenegger, MK

**Steckborn  
Privatkunden**

■ Mark Bruggmann, MD  
Deborah Corciulo, MK  
Roman Donatsch, MK  
Peter Gansner, HV  
Marianne Weishaupt, HV

**Gewerbekunden  
Team See**

Daniel Bollmann, MK

**Sulgen  
Privatkunden**

■ Patrick Frick, MD  
Peter Graf, MK  
Giovanni Mirabella, HV  
Irmgard Müller Giger, HV

**Gewerbekunden  
Team Mittelthurgau**

Joël Röthlisberger, HV

**Tägerwilen**

■ Olivier Weber, MK  
Yvonne Montagnese, MK  
Heidi Zweifel, HV

**Wängi**

■ Angelika Bischofberger, MK  
Bruno Mesmer, HV  
Norman Urscheler, HV

**Weinfelden  
Privatkunden**

■ Beat Bollinger, MD  
Thomas Flückiger, MK  
Evelyne Schneider, MK  
Horst Werhounig, MK  
Angela Eberhart, HV  
Doris Gottier, HV  
Thomas Kihm, HV  
Sonja Klemenz, HV

**Private Banking  
Region Mittelthurgau**

■ René Lutz, MD  
Peter Mentha, MD  
Martin Lüthy, MK  
Adrian Stalder, MK  
Pascal Wellauer, MK  
Roland Zingg, MK

**Firmenkunden  
Region Mittelthurgau/See**

■ Claudio Annaheim, MD  
Urs Baumgartner, MK  
Michael Eilinger, MK  
Marc Fluck, MK  
Roland Kyburz, MK  
Pascal Ott, MK  
Thomas Scherrer, MK

**Gewerbekunden  
Team Mittelthurgau**

■ Stephan Kämpfen, MK  
Daniela Fuchs, HV  
Stefanie Walraf, HV

**Wigoltingen**

Marianna Sassano, HV

Orte in alphabetischer Reihenfolge

- Geschäftsstellenleiter(in)
- Leiter Firmenkunden-/ Private Banking-Region
- Teamleiter(in)

- MD Mitglied der Direktion
- MK Mitglied des Kaders
- HV Handlungsbevollmächtigter(r)

## Mitarbeiterzahlen pro Standort (Personen, exkl. Lernende)

| Geschäftsstellen<br>(Privatkunden) |           | Private Banking-<br>Regionen (PB) |    | Firmenkunden-<br>Regionen (FK)           |    | Hauptsitz<br>Weinfelden         |            |
|------------------------------------|-----------|-----------------------------------|----|--|----|---------------------------------|------------|
| <b>Amriswil</b>                    | <b>14</b> | <b>PB Oberthurgau</b>             |    | <b>FK Oberthurgau</b>                    |    | <b>Private Kunden</b>           | <b>27</b>  |
| Bischofszell                       | 6         | Arbon                             | 10 | Romanshorn                               | 10 | Privatkunden                    | 18         |
| Erlen                              | 2         |                                   |    |  |    | Private Banking                 | 5          |
| <b>Arbon</b>                       | <b>16</b> | <b>PB Mittelthurgau</b>           |    | <b>FK Mittelthurgau/See</b>              |    | <b>Firmenkunden<sup>3</sup></b> | <b>30</b>  |
| Horn                               | 4         | Weinfelden                        | 6  | Weinfelden                               | 10 |                                 |            |
| <b>Frauenfeld</b>                  | <b>32</b> | <b>PB Thurgau Süd/West</b>        |    | <b>FK Thurgau Süd/West</b>               |    | <b>Produkte &amp; Services</b>  | <b>188</b> |
| Aadorf                             | 6         | Frauenfeld                        | 12 | Frauenfeld                               | 14 |                                 |            |
| Müllheim <sup>1</sup>              | 20        | <b>PB See</b>                     |    |  |    | <b>Gesamtbanksteuerung</b>      | <b>89</b>  |
| Wängi                              | 4         | Kreuzlingen                       | 7  |  |    |                                 |            |
| Wigoltingen                        | 1         | <b>PB Auslandkunden</b>           |    | <b>Gewerbekunden-<br/>Standorte (GK)</b> |    |                                 |            |
| <b>Kreuzlingen</b>                 | <b>26</b> | Kreuzlingen                       | 17 | <b>GK Oberthurgau</b>                    |    |                                 |            |
| Seepark                            | 5         |                                   |    | Amriswil                                 | 3  |                                 |            |
| Tägerwilen                         | 4         |                                   |    | Arbon                                    | 2  |                                 |            |
| <b>Romanshorn</b>                  | <b>15</b> |                                   |    | Bischofszell                             | 1  |                                 |            |
| Bahnhofstrasse                     | 2         |                                   |    | Romanshorn                               | 4  |                                 |            |
| Neukirch-Egnach                    | 3         |                                   |    | <b>GK Thurgau West</b>                   |    |                                 |            |
| <b>Sirnach</b>                     | <b>9</b>  |                                   |    | Diessenhofen                             | 1  |                                 |            |
| Münchwilen                         | 6         |                                   |    | Frauenfeld                               | 4  |                                 |            |
| Eschlikon                          | 3         |                                   |    | Müllheim                                 | 1  |                                 |            |
| Rickenbach                         | 2         |                                   |    | <b>GK See</b>                            |    |                                 |            |
| <b>Steckborn</b>                   | <b>10</b> |                                   |    | Kreuzlingen                              | 4  |                                 |            |
| Diessenhofen                       | 6         |                                   |    | Steckborn                                | 1  |                                 |            |
| Ermatingen                         | 5         |                                   |    | <b>GK Thurgau Süd</b>                    |    |                                 |            |
| Eschenz                            | 2         |                                   |    | Aadorf                                   | 1  |                                 |            |
| <b>Weinfelden</b>                  | <b>20</b> |                                   |    | Münchwilen                               | 1  |                                 |            |
| Sulgen <sup>2</sup>                | 11        |                                   |    | Sirnach                                  | 3  |                                 |            |
| Affeltrangen                       | 2         |                                   |    | <b>GK Mittelthurgau</b>                  |    |                                 |            |
| Berg                               | 2         |                                   |    | Sulgen                                   | 1  |                                 |            |
| Bürglen                            | 3         |                                   |    | Weinfelden                               | 3  |                                 |            |

<sup>1</sup> inkl. Mitarbeitende Gesamtbankabteilung Financial Planning

<sup>2</sup> inkl. Mitarbeitende Gesamtbankabteilung Schätzungswesen

<sup>3</sup> inkl. Gewerbekunden und Institutionelle Anleger



## Kontakt – an 30 Standorten präsent

### Service Center

Telefon\* 0848 111 444  
Fax\* 0848 111 445  
E-Mail\* info@tkb.ch  
Internet www.tkb.ch

\* für Hauptsitz und  
Geschäftsstellen

Öffnungszeiten Service Center:  
Montag bis Freitag,  
8.00 bis 18.00

### Hauptsitz Weinfelden

Bankplatz 1, Postfach  
8570 Weinfelden

### Geschäftsstellen

#### Aadorf

Morgentalstrasse 4  
8355 Aadorf

#### Affeltrangen

Hauptstrasse 2, Postfach  
9556 Affeltrangen

#### Altnau

Bahnhofstrasse 1  
8595 Altnau  
(ab Herbst 2013)

#### Amriswil

Rütistrasse 8, Postfach  
8580 Amriswil

#### Arbon

St. Gallerstrasse 19, Postfach  
9320 Arbon

#### Berg

Hauptstrasse 49, Postfach  
8572 Berg

#### Bischofszell

Bahnhofstrasse 3, Postfach  
9220 Bischofszell

#### Bürglen

Istighoferstrasse 1, Postfach  
8575 Bürglen

#### Diessenhofen

Bahnhofstrasse 25, Postfach  
8253 Diessenhofen

#### Erlen

Poststrasse 8, Postfach  
8586 Erlen

#### Ermatingen

Hauptstrasse 121, Postfach  
8272 Ermatingen

#### Eschenz

Hauptstrasse 88, Postfach  
8264 Eschenz

#### Eschlikon

Bahnhofstrasse 61, Postfach  
8360 Eschlikon

#### Frauenfeld

Rheinstrasse 17, Postfach  
8500 Frauenfeld

#### Horn

Am Bahnhofplatz 2, Postfach  
9326 Horn

#### Kreuzlingen

Hauptstrasse 39, Postfach  
8280 Kreuzlingen

Bleichestrasse 15, Postfach  
(Seepark)  
8280 Kreuzlingen 3

#### Müllheim

Frauenfelderstrasse 2, Postfach  
8555 Müllheim Dorf

#### Münchwilen

Im Zentrum 2, Postfach  
9542 Münchwilen

#### Neukirch-Egnach

Bahnhofstrasse 79, Postfach  
9315 Neukirch-Egnach

#### Rickenbach

Toggenburgerstrasse 40,  
Postfach  
9532 Rickenbach b. Wil

#### Romanshorn

Hubzelg (Migros Markt)  
Bahnhofstrasse 54a, Postfach  
8590 Romanshorn

Bahnhofstrasse 13, Postfach  
8590 Romanshorn

#### Sirnach

Frauenfelderstrasse 5, Postfach  
8370 Sirnach

#### Steckborn

Seestrasse 132, Postfach  
8266 Steckborn

#### Sulgen

Bahnhofstrasse 1, Postfach  
8583 Sulgen

#### Tägerwilen

Hauptstrasse 89, Postfach  
8274 Tägerwilen

#### Wängi

Dorfstrasse 6, Postfach  
9545 Wängi

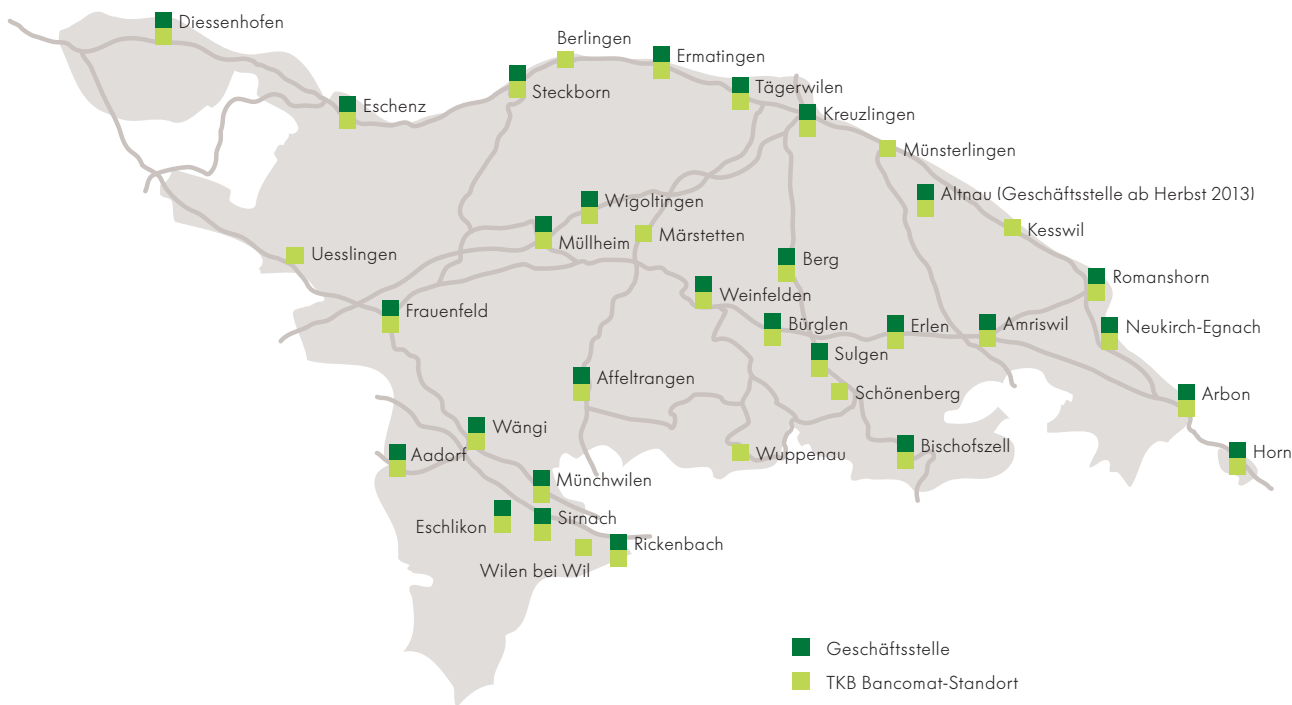
#### Weinfelden

Bankplatz 1, Postfach  
8570 Weinfelden

#### Wigoltingen

Poststrasse 6  
8556 Wigoltingen

## Geschäftsstellen und Bancomaten im Thurgau



### Geschäftsbericht 2012 – Impressum

Auflage: 4200 Exemplare

Projektleitung/Redaktion: Anita Schweizer, Leiterin

Kommunikation/Generalsekretariat TKB

Konzept Bildteil: TGG Hafen Senn Stieger, St. Gallen

Fotografie: Michel Jaussi, Linn

Satz: Wolfau-Druck AG, Weinfelden

Druck: Sonderegger Druck AG, Weinfelden

Ausrüstung: Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaltorf

## Dankeschön

---



Sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TKB haben in diesem Geschäftsbericht Einblick gegeben in ihr Beziehungsnetz. Auf dieser Seite sind sie im Bild – zusammen mit dem Jagdkollegen, dem Ehemann, Trainingskumpel, den Musik-Gspänli, der Freundin und dem Gesprächspartner.



**Werner Huber und  
Thomas Ribl**



**Jennifer und  
Thorsten Pilz**



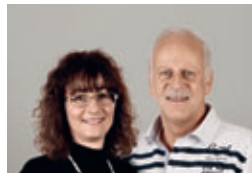
**Urs Knecht und  
Dominik Flisch**



**Michaela Seeholzer,  
Gabriele Baccaro,  
Sara Lobsiger und  
Meinrad Schenk**



**Monika Schwager und  
Barbara Eugster**



**Angelika Bischofberger  
und Urs Schmid**

**Thurgauer Kantonalbank**

Bankplatz 1, Postfach

8570 Weinfelden

Telefon 0848 111 444

Telefax 0848 111 445

E-Mail [info@tkb.ch](mailto:info@tkb.ch)

Web [www.tkb.ch](http://www.tkb.ch)